Kreisbibl... ...
Bav. 751

AD BIBLIOTHECAM
EPISCOPI RATISBONENSIS
PROPRIAM 1792.

SBR 069026291802

23

[illegible] 757 Bav

Erdbeschreibung

der

baierisch-pfälzischen

Staaten.

Zum Gebrauch
einer baierisch-pfälzischen Geschichte
für die
Jugend und das Volk
samt
einer Einleitung
in
die allgemeine Erdbeschreibung
vom
Professor Westenrieder.

Von der Kreisbibliothek Regensburg

München, 1784.
bei Johann Baptist Strobl.

Vorerinnerung.

Ich habe diesem kleinen Werk keine andere Erinnerung mit zu geben, als die sich jeder kluge Lehrer, der die Lokalbedürfnisse, denen es bestimmt ist, kennet, im Voraus selbst machen wird. Um einigen Schülern die Kösten, welche ihnen ein weitläufiges Buch verursachen würde, andern aber eine beschwerliche, und unnüzliche Mühe, welche sie auf die Erlernung, größtentheils entbehrlicher Dinge wenden müßten, zu ersparen, habe ich die Beschreibung von Amerika, Asien rc. so kurz, als möglich, zusammgezogen, und

selbst von Europa, und endlich von den deutschen Ländern nur das Wesentliche berühret. Einem fleißigen Schüler wollte ich rathen, sich zwischen zwey gedruckte Blätter jederzeit ein weisses binden zu lassen, um sich theils die Veränderungen, welche sich im geographischen Fach unaufhörlich ergeben, theils andere wichtige Dinge, welche seinem Gedächtniß zu statten kommen, anmerken zu können. Dieses nüzliche eigne Eintragen und Anmerken soll derselbe vorzüglich in Betref unsers Vaterlandes, und der mit uns gegenwärtig verbrüderten Länder beobachten, wo es schändlich ist, unwissend zu seyn. Was man sich durch diesen freywilligen Fleis selbst sammelt, gräbt sich nicht nur getreuer in das Gedächtniß, sondern wecket auch ein richtiges, gesun-

des

des Bemerken und Nachdenken auf nüzliche Sachen, und einen sorgfältigen Trieb zur gründlichen Erlernung derselben zu gelangen.

Die Stammreiche des wittelsbachischen Hauses habe ich als eine kleine Vorübung zur Geschichte vorausgesezt. Es ist nicht nöthig, daß man junge Leute damit plage, dieselbe auswendig zu lernen, sondern man ermuntere sie, öfters die vollkommne Darstellung eines Stammbaums auf dem Papier zu versuchen, und sich darinn bis zu einiger Fertigkeit zu üben. Wenn sie sich damit nur einigemale beschäftigen, so werden ihnen die Nämen und Jahrzahlen bald geläufig werden, und die Schwierigkeiten verschwinden, welche die Schularbeit zu erschweren pflegen.

Leztlich wiederhole ich den Wunsch, welchen ich jüngst, zum Vortheil und zur Beförderung geographischer Kenntnisse, in meiner Beschreibung vom Wurmsee geäussert habe, daß man nämlich junge Leute zur Beschreibung ihrer Geburtsörter und andrer Distrikte, wo es thunlich ist, anhalten möchte, und verweise den Lehrer auf die Gründe, mit welchen ich diese Uebung angerathen habe.

Inhalt.

Inhalt.

§. I. Unterricht vom Globo und den Erdmessungen.

1) Von den vier großen Zirkeln, dem Horizon Aequator, Meridian, und Ekliptik. a) Auflösungen verschiedner Aufgaben. 2) Von dem Thierkreise und den Sternbildern. 3) Von der Verschiedenheit der Zonen, Klimaten und Sphären. 4) Von den Nebenwohnern, Gegenwohnern, Gegenfüßlern. b) Auflösung verschiedner Aufgaben. 5) Die Fixsterne. 6) Die Sonne. 7) Die Planeten. 8) Die Kometen. 9) Von der Atmosphäre. 10) Von der Erde, und ihren Ausmessungen ins besondere. 11) Von der Zeitrechnung. 12) a) Von den Landkarten. b) Von den baierischen Landkarten.

§. II. Asien, Afrika, Amerika.

§. III. Europa.

§. IV. Deutschland.

§. V. Benennungen der vornehmsten deutschen Stämme, zu den Zeiten des Tacitus.

§. VI. Von dem Wohnorte der Bojer um diese Zeit, dem Vindelicien, Noriko, und Rhätien.

§. VII. Von den römischen Stationen, Heerstrassen, und andern Denkmälern in Baiern.

§. VIII. Von den baierischen Grenzen und Gauen im mittlern Zeitalter.

A. Von

A. Von dem heutigen baierischen Kreis.

I. Erzstift Salzburg. II. Das Herzogthum Baiern, mit dem Herzogthum der obern Pfalz. III. Das Herzogthum Neuburg, mit dem Herzogthum Sulzbach. IV. Das Hochstift Freysing. V. Das Hochstift Regensburg. VI. Das Hochstift Passau. VII. Die gefürstete Grafschaft Sternstein. VIII. Die gefürstete Probstey Berchtesgaden. IX. Die Grafschaft Ortenburg. X. Die Herrschaft Ehrenfels. XI. Die Herrschaften Sulzbürg und Pyrbaum. XII. Die Herrschaft Hohenwaldeck. XIII. Die Herrschaft Breiteneck. XIV. Die freye Reichsstadt Regensburg. XV. Die gefürstete Abtey zu St. Emeran. XVI. Die gefürstete Abtey Niedermünster. XVII. Die gefürstete Abtey Obermünster ꝛc.

B. Von der rheinischen Pfalz.

C. Von den Herzogthümer Jülich und Berg.

D. Von der Markgrafschaft Bergopzoom ꝛc.

E. Von dem baierisch-pfälzischen Wappen.

F. Summe und Benennung a) aller baierisch-pfälzischen Städte, b) des Quadratinhalts, c) und der Seelenanzahl 1) des baierischen Kreises, 2) der baierisch-pfälzischen Länder insbesondere.

§. I.

§. I.

Unterricht vom Globo und den Erdmessungen.

Es ist zur gründlichen Erlernung der Erdbeschreibung sehr viel daran gelegen, daß man im Voraus deutliche und bestimmte Begriffe von der Lage und den Bewegungen der Himmelskörper, und von dem Verhältniß unsrer Erde gegen dieselbe erhalte. Man soll daher nicht weiter gehen, ohne sich diese eben so nützliche als angenehme Kenntnisse eigen gemacht zu haben.

I.

Von den vier großen Zirkeln, dem Horizon, Aequator, Meridian und der Ekliptik.

Den unermeßlichen Raum, in welchem sich zu öberst die Fixsterne, weiter unten die Planeten mit der Erde befinden, nennt man die Welt. (Mundus universum)

Die ersten Menschen, welche das Himmelsgebäude, und alles, was darinn vorgeht, mit gröster Aufmerksamkeit betrachteten und studirten, haben bald bemerkt, daß einige und zwar die meisten Himmelskörper ihre Lage unter sich nicht verändern, andere entgegen sich in einer steten und regelmäßigen Bewegung befinden, so, daß sie binnen einer bestimmten Zeit immer wieder zum nämlichen Punkt zurückkehren und von neuem auslaufen, und auf diese Weise den Tag und die Nacht und die Zeit bestimmen. Nach und nach haben sie diesen Himmelskörpern willkürliche Nämen beigelegt, die Geschichte ihrer Bewegungen beschrieben, und davon den besten bürgerlichen Gebrauch zu machen gesucht. Um dabei richtiger verfahren und sich ihre Beobachtungen einander mittheilen zu können, haben sie gewisse Zirkel und Eintheilungen, nach denen sie alles erklären, und wohin sie alles zurückführen könnten, erfunden. Diese Zirkel sind auf einer runden Kugel, welche das Weltgebäude vorstellt, eingetragen.

Das erste und allgemeinste, was sie beobachteten, war, daß sich das ganze Himmelsgebäude binnen 24 Stunden (scheinbar oder wahrhaft) herumbewege. Sie dachten sich also eine Achse, um welche diese tägliche Bewegung geschähe, und dazu zween Punkte, an welchen diese Achse gleichsam festgemacht wäre. Diese zween Punkte heissen Pole. (Poli)

Derjenige, welchen man auf dem Globus oben sieht, wird von einem nahen Gestirne **Arktos** oder der **kleine Bär**, der **arktische** (arcticus) auch der **Nordpol** (borealis); der entgegen stehende aber, der **antarktische** (antarcticus) auch der **Südpol** (meridionalis) genannt. Ferner heißt jene Gegend überhaupt der **Nord** oder **Mitternacht** (Septemtrio oder plaga borealis); diese **Süd**, **Mittag** (Meridies, Auster, plaga meridionalis); jene, wo die Sonne mit allen Sternen heraufkömmt, **Aufgang**, **Ost**, **Morgen** (Oriens), und wo sie untergeht, **Untergang**, **West** (Occidens). Was jene Achse betrifft, so nimmt man an, daß sie durch den Mittelpunkt der Erde gehe. Es gibt mithin eine **Erdachse**, und, wenn man sich die leztere fortgesezt denkt, eine **Himmelsachse** (Axis mundi), so wie es **Erd**- und **Himmelspole** gibt.

Wenn man eine Weltgegend weis, so weis man alle; denn, wenn ich vorne **Nord** habe (gegen welchen, als der ersten oder Hauptgegend, der Globus und die Landkarte zu stellen sind) so habe ich zur Rechten Ost, auf dem Rücken Süd, und zur Linken West.

Man hat zur See und auf dem Lande verschiedne Mittel, die Weltgegenden zu finden. Auf dem Lande darf man sich zur Mittagszeit bei uns nur nach seinem eignen Schatten wenden, so hat man Nord, und mithin auch die übrigen Gegenden. Man kan auch, wenn

man Bäume sieht, auf die Seite sehen, welche rauher und bewachsen ist, denn da ist Nord. Bei der Nacht sieht man auf das Siebengestirn oder den Heerwagen, oder auf den Polarstern, der sich im kleinen Bären befindet: so hat man wieder Nord. Ueberhaupt aber kann man sich der Magnetnadel oder des Kompasses bedienen; die Spitze der Magnetnadel weiset, kleine Abweichungen ausgenommen, stets nach Nord.

Damit man auf dem Meer besser fortkommen, oder auch andere Beobachtungen genauer anstellen, und z. B. die Winde bestimmen könne, hat man zwischen den vier Weltgegenden wieder andere, die sich mehr oder weniger einem der vier Haupttheile nähern, angenommen. Ich setze z. B. die Stadt **Regensburg** liege nördlichst oder in der Mitte des Nords: so könnte man sagen, **Straubing** liege nord-östlich, **Ingolstadt** aber nord-westlich. Solcher Abtheilungen sind 32, welche überhaupt die **Windrose** genannt werden.

Man nimmt zu fernern Erklärungen zween Punkte an, derer der einte sich gerade über uns, der andere unter uns befindet. Jener wird der **Scheitel- oder Vertikalpunkt, Zenit**; dieser der **Fußpunkt** oder **Nadir** genannt. Diese Punkte hat jeder Mensch, und jeder kann sich in dem Mittelpunkt dieses Weltgebäudes denken; man pflegt aber dieselben insgemein weitläuftiger zu nehmen, und sie einer ganzen

Stadt, in welcher man Beobachtungen anstellt, zuzueignen.

Wenn sich nun jemand im wahren Zenit befände, so würde sich der Kreis seines Gesichts bis an die Hälfte der Weltkugel erstrecken; denn um die Hälfte oder Mitte einer Kugel liegt der gröste Zirkel derselben, so, daß der nächstfolgende hinab, schon wieder kleiner, und unter jenem, dem grösten, verborgen ist. Man nennt darum diesen Kreis oder Zirkel, der sich bei jeder Kugel befindet, den Gesichtskreis (Horizon) und gibt von ihm folgende Benennung: Der Gesichtskreis ist ein großer Zirkel (große oder gröste Zirkel werden diejenigen genannt, welche eine Kugel in zwo gleiche Hälften abtheilen) welcher die Welt oder die Erde in zween gleiche Theile, nämlich in den obern und sichtbaren, und in den untern und unsichtbaren abtheilt, und von seinem Zenit und Nadir, welches die höchsten Punkte der Kugel, oder die Pole des Gesichtskreisses sind, gleichweit, nämlich 90° absteht.

(Im Vorbeigehen ist hier anzumerken, daß man übereingekommen ist, jeden Zirkel in 360 gleichgroße Theile abzutheilen. Diese Theile heißt man Grade, und man zeigt sie mit ° an. Ein Grad besteht aus 60′ oder Minuten, eine Minute aus 60″ oder Sekunden ꝛc. Wenn also zwei Dinge einen halben Zirkel von sich entfernt sind, wie z. B. die beeden Pole oder auch das Zenit und Nadir: so sind sie 180°

von sich entfernt. Stehen sie aber nur den 4ten Theil des Zirkels voneinander ab, wie z. B. der Gesichtskreis von seinem Pole entfernt ist: so beträgt dieß 90°)

Der Gesichtskreis wird in den **wahren** (verus Horizon) und in den **scheinbaren** (apparens) abgetheilt. Wir befinden uns nämlich niemals in derjenigen Höhe, aus welcher die Hälfte der Erdkugel gesehen werden könnte, und unser Blick reicht nur so weit, als aus unserm Aug eine Linie dahin, wo der Himmel niederzugehen scheint, gezogen werden kann. Dieß macht, wenn wir uns auch auf einen sehr hohen Thurn begeben sollten, allemal nur einen sehr kleinen, und, im Verhältniß mit dem wahren Horizon, einen unmerklichen Zirkel, so daß dieser, der scheinbare, von jenem allemal 90° Grad absteht. Wenn übrigens ein Stern über unsern Gesichtskreis heraufgeht, so sagt man, er gehe auf, und, er gehe unter, wenn er in West über denselben hinabsinkt. Indeß kömmt bei den Sternen, welche weiter abstehen, als die Sonne, der scheinbare Horizon mit dem wahren überein, das ist, man sieht diejenigen Sterne, welche 180° von einander entfernt sind, zu gleicher Zeit auf- und untergehen. So verhält es sich aber nicht mit den Himmelskörpern, welche der Erde näher sind, als die Sonne. Bei diesen ist das Zenit näher als das Nadir, und der Horizon hört auf, ein großer Zirkel zu seyn. Noch ist anzumerken,

daß der Abstand eines Poles vom wahren Horizon die Polhöhe genannt werde.

Ein andrer **großer Zirkel** ist der **Gleichmesser** (Aequator), welcher von beeden Polen 90° entfernt ist, und den Himmel und die Erde in zwo gleiche Hälften, nämlich in die **nördliche**, und in die **südliche**, theilet. Er wird auch die **Mittellinie**, oder **Linie**, und, weil Tag und Nacht gleich ist, wann die Sonne in diesem Zirkel lauft, welches im Frühling und Herbst geschieht, auch die **Aequinoktiallinie** genannt.

Der **Aequator** dienet dazu, die **Breite** (Latitudo) eines Orts zu messen; denn diese ist nichts anders, als **die Entfernung eines Orts vom Aequator nach einem Pol**; daher die **nördliche** und **südliche Breite**.

Wenn die Sonne diejenige Höhe erreicht hat, daß sie von dem Punkt, wo sie aufgieng, und von dem, wo sie untergehen wird, gleichweit absteht, so ist Mittag, oder die Mitte des Tags. Wenn man nun von diesem Punkte durch die beeden Pole rings herum eine Linie zieht, so entsteht daraus **ein großer Zirkel, welcher den Aequator zweimal durchschneidet, und die Erde in zwo gleiche Hälften, nämlich in die östliche und in die westliche theilet.** Man nennt ihn den **Mittagszirkel** oder **Meridian**. Es gibt, wie jeder von sich selbst sieht, unzählige solcher Mittagszirkel, und verschiedne **Völker** haben den ersten derselben

an verschiedne Orte verlegt. Die Europäer kommen fast alle darinn überein, daß sie von Abend gegen Morgen, und zwar die meisten in der westlichen Küste von der kanarischen Insel **Ferro** (von welcher **Paris**, oder vielmehr die Sternwarte daselbst, 20° entfernt ist,) zu zählen anfangen. Man sieht auf dem Globo nach diesem Meridian, dessen Zirkel größer, dann die übrigen, gestaltet ist, noch andere Halbmeridiane, und überhaupt 36 an der Zahl. Der messinge Ring vertritt die Stelle aller möglichen Meridiane.

Man bedient sich des Meridians, **die Länge** eines Orts, oder die **Entfernung desselben vom ersten Meridian**, ost- oder westwärts, zu messen. Durch diese Messung der Breite und Länge erhält man die Lagen und die Verhältnisse aller Oerter der Welt, wobei indeß noch anzumerken ist, daß man die Grade der Länge auf dem Aequator, und entgegen die Grade der Breite auf dem Meridian abzähle. Man hat zu diesem Behuf von 10 zu 10 Graden allemal einen Kreis gezogen. Liegt nun ein Ort auf dem ersten Kreis vom Aequator ab, so hat er 10 Grad in der Breite, und 20, wenn er auf dem andern liegt u. s. w.

Diese Zirkel, welche darum, weil sie mit dem Aequator parallel gezogen sind, **Parallelzirkel** genannt werden, haben zu ihrem Mittelpunkt den Nord- oder Südpol, und werden also immer kleiner, je mehr sie sich einem der

Pole

Pole nähern, und, umgekehrt, immer größer, je mehr sie zu dem Aequator zurückkehren, wo sie am grösten sind.

Man ist wieder übereingekommen, auf jeden Grad des Aequators und andrer grösten Erdkreise, 15 deutsche, oder, wie man sie auch nennt, geographische Meilen der Ausdehnung zu rechnen, so, daß der Meilenumkreis um die Erde 5400 deutsche Meilen beträgt, wie sich findet, wenn man 360 mit 15 multplicirt.

Was entgegen den Unterschied der Zeit betrift: so rechnet man auf jede 15 Grade in der Länge eine Stunde, und folglich auf jeden Grad 4 Minuten. Ferner nimmt man für jede 6 Minuten Unterschied in der Länge, und für jede 4 Minuten in der Breite eine Meile.

Hieraus lassen sich nun, zumal in Absicht auf die Berechnung der Zeit, verschiedne nützliche Anwendungen machen. Da nämlich die Sonne von Morgen gegen Abend, und, wie wir annehmen, von uns Europäern zu den Amerikanern, von diesen zu den Japanern und Chinesern, dann zu den Persern, und dann wieder zu uns kömmt: so zählet man zur nämlichen Zeit nicht überall die nämlichen Stunden. Wenn es bei uns 12 Uhr Mittag ist, so ist es in einem Ort, welcher 15 Grad in der Länge ostwärts liegt, bereits 1 Uhr Nachmittag, und in einem andern, welcher eben so viele Grade westwärts liegt, ist es erst 11 Uhr Vormittag. Nach unsern, den hiesigen Uhren,

müssen sich also die Himmelserscheinungen und andere Naturbegebenheiten in den uns östlichen Ländern später, weil da die Sonne schon vorüber ist, in westlichen früher, weil die Sonne erst dahin kömmt, ereignen.

Es ist wohl zu merken, daß dieser Unterschied der Uhren oder Stunden nur die Völker betrift, welche **uns** ost- oder westwärts liegen, und eine ungleiche **Länge** mit uns haben. Diejenigen entgegen, welche **neben** uns, und, wie man sagt, nord- und südwärts, unter Einem Meridiano mit uns liegen, haben auch gleiche Stunden mit uns, und ihre Uhren treffen mit unsern Uhren zusamm.

I. **Man soll einem Ort die gehörige Polhöhe geben** (deren Berichtigung zur Auflösung einer jeden andern Aufgabe vorausgesetzt werden muß.) Man suchet erst die Breite des gegebnen Orts, welche mit der Polhöhe immer von einerlei Größe ist. Zu dem Ende führt man den Ort unter die südliche Hälfte des allgemeinen Meridians, und zählt an diesem die Grade und Minuten vom Aequator bis zum Ort. Diese nämlichen Grade zählet man nordwärts hinab, und führt den letzten derselben unter den hölzernen oder allgemeinen Horizon: so hat man die Polhöhe.

II. **Man soll die gefundnen Grade durch Meilen ausdrücken.** Man hat gefunden, daß z. B. München unter 48° 10′ nördlicher Breite liege. Da in der Ausdehnung jeder Grad 15

deutsche Meilen beträgt, so multiplicirt man die gefundnen Grade mit 15, und die Minuten, da ihrer vier eine Meile machen, dividirt man mit 4. Dem zu Folge liegt München $722\frac{1}{2}$ deutsche Meilen nordwärts von der Linie oder dem Aequator ab.

III. **Man soll die Länge eines Orts finden.** a) Erst sucht man die Polhöhe. b) Dann führt man den Ort unter den Meridian, und sieht, was für einen Grad der Meridian auf dem Aequator abschneide. Dieser Grad ist die gesuchte östliche Länge des Orts.

IV. **Man soll die Lage eines Orts bestimmen, der nicht auf dem Globus zu finden, aber dessen Länge und Breite sonst bekannt ist.** a) Man bestimmt die Polhöhe, b) sucht den bekannten Grad der Länge auf dem Aequator, c) führt ihn unter den Meridian, d) und zählt an diesem von dem Aequator nord- oder südwärts so viele Grade, als die bekannte nörd- oder südliche Breite des Orts beträgt.

V. **Man soll angeben, wie viel Uhr es in einem weit entfernten Ort, z. B. in Pecking sey.** a) Man erhöht den Pol, b) führt den Ort, welchen man bewohnet, unter den Meridian, und richtet den Zeiger auf die eben gegenwärtige Stunde; c) dann führt man den Ort, von welchem man wissen will, wie viel Uhr es dort sey, unter den Meridian, und der Zeiger wird die verlangte Stunde anzeigen.

VI. Man

VI. **Man soll die Tagslänge eines entfernten Orts finden.** In der Breite von 49° ist der längste Tag 16 Stunden. Man sehe also, ob die Breite des gegebnen entfernten Orts größer oder kleiner sey. Ist jenes, so rechne man für jeden Grad um 9 Minuten Zeit mehr, und wenn das letztere ist, um 9 Minuten weniger. Oder a) man erhöhe den Pol, b) führe den 1sten Grad des Krebses nach der Ostseite des Horizonts, und richte den Zeiger auf 12 Uhr Mittags, c) drehe dann den Globus nach der Westseite bis wieder in den westlichen Horizont, und wenn der erste Grad des Krebses denselben erreicht, d) so zähle man die Stunden, welche der Zeiger im Herumdrehen gemacht hat, e) ziehe diese Stunden von 24 ab, und man hat die gröste Tagslänge im gegebnen Ort.

Die gröste Tagslänge ist der grösten Nachtlänge gleich, das ist, an dem Ort, wo im Sommer der längste Tag 16 Stunden, und die kürzeste Nacht 8 Stunden ausmacht, ist, umgekehrt, im höchsten Winter der Tag 8, und die Nacht 16 Stunden lang.

VII. **Man soll die Entfernung eines Orts von dem andern bestimmen.**

1. a) Wenn beede Orte einerlei Länge haben, so führe man sie unter den Meridian, und zähle, wie viele Grade der Breite sie voneinander haben; b) da ein jeder dieser Grade 15 deutsche Meilen der Ausdehnung beträgt,

so multiplicire man die gefundnen Grade mit 15, und man weis den Abstand beeder Oerter.

II. Wenn beede Orte **einerlei Breite** aber **verschiedne Längen** haben: a) so zähle man auf dem Aequator die Grade, welche sie voneinander abstehen, b) und multiplicire mit den Meilen, welche ein Grad der Länge in der Breite beider Orte beträgt. Dieß ist der verlangte Abstand.

III. Wenn sowohl die Breite als die Länge ungleich sind: a) Man nehme von beeden Orten die Länge und Breite, und ziehe sie voneinander ab. Z. B. **Donauwert** hat in der Länge 28° 24′, **Reichenhalle** 30° 29′. Der Unterschied ihrer Längen ist sohin 2° 5′ oder 125 Minuten. Ferner hat Donauwert in der Breite 48° 45′, Reichenhalle aber 47° 43′, so daß der Unterschied ihrer Breite 1° 2′ oder 62 Minuten beträgt. Da man für jede 6′ Unterschied in der Länge eine Meile rechnet: so gibt dieß für 125′ der Länge beinahe 21 Meilen. In der Breite aber, wo 4′ eine Meile machen, beträgt der Abstand $15\frac{1}{2}$ Meilen. b) Nun multiplicire man erst 21 und dann $15\frac{1}{2}$ mit sich selbst; jenes gibt 441, dieses $240\frac{1}{4}$. c) Diese beeden Produkte, nämlich die Zahlen 441 und $240\frac{1}{4}$ addirt man, woraus $681\frac{1}{4}$ entsteht. d) Aus dieser Zahl ziehe man die Quadratwurzel, und man wird die Zahl 26 finden, welche die Meilenentfernung zwischen Donauwert und Reichenhall bestimmt. Oder:

Man multiplicire die kleinere Zahl durch sich selbst, und dividire das Produkt mit der doppelten größern Zahl. Dieß letztere Produkt addire man zu der doppelten größern Zahl, und dividire von neuem das erste Produkt, nämlich die kleinere mit sich selbst multiplicirte Zahl; diesen neuen Quotienten addirt man zu der größern Zahl: so erhält man ebenfalls die gesuchte Entfernung. In dem gegenwärtigen Fall beträgt die größere der Zahlen 21. Die kleinere mit sich selbst multiplicirt, gibt 240¼. Wenn man diese mit der doppelten größern Zahl, nämlich mit 42 dividirt, so erhält man 5¾. Diese zu jener doppelten größern Zahl addirt, gibt 47¾. Nun werden die obigen 240¼ von neuem dividirt, und man erhält auf einen sehr kleinen Bruch die Zahl 5. Diese zu der größern Zahl, nämlich zu 21 addirt, gibt wieder 26 Meilen.

Der vierte gröste Zirkel ist die **Ekliptik**, oder die Sonnenstraße, wozu noch einige die beeden **Koluren** rechnen, von welchen nachher die Rede seyn wird.

Die Ekliptik ist ein großer Zirkel, der den Aequator an zweenen entgegengesetzten Orten unter einem Winkel von 23° 30′ durchschneidet. Ehe wir weiter gehen, wird es nicht undienlich seyn, uns von den Theilen der Sonnenwelt indeß einen allgemeinen Begriff zu machen, bis sich die Gelegenheit geben

ben wird, von jedem insbesondere zu handeln. Es sind aber diese Theile

1) **Die Fixsterne.**

2) **Die Sonne.**

3) Die sechs Hauptplaneten, welche um die Sonne in der folgenden Ordnung stehen, als 1) der **Merkur**, 2) die **Venus**, 3) die **Erde**, mit ihrem Nebenplaneten, dem **Mond**, 4) der **Mars**, 5) der **Jupiter**, mit vier Nebenplaneten, 6) der **Saturn** mit 5 Nebenplaneten. Diese Nebenplaneten werden auch Trabanten oder Monden genannt.

4) Die **Kometen.**

Wenn die Sonne ihren Lauf immerzu im Aequator nähme, und alle Tage einen Grad vollendete: so würden die Täge und Nächte immerzu gleich, und das Jahr 360 Täge lang seyn; allein sie rücket (ausser der allgemeinen Himmelsbewegung von Ost gegen West) alle Tage etwas weniger, als einen Grad, von West gegen Ost, so daß sie den folgenden Tag niemals an der nämlichen Stelle, sondern früher oder später auf- und untergeht. Sie kömmt nämlich im Anfang des Frühlings in den **Himmelsäquator** oder **Aequinoktialzirkel**, und bewegt sich in einem Parallelkreis, welcher mit dem Aequator einerlei, und dessen Hälfte beständig über den Horizon erhoben ist. Sie geht also allenthalben in dem wahren Morgenpunkt

auf.

auf, geht durch den Mittagskreis in den Punkt, in welchem ihn der Aequator durchschneidet, und in dem wahren Abendpunkt wieder unter, da dann Tag und Nacht gleich ist. Dieser Tag fällt itzt allemal auf den 20 oder 21 März, und der Punkt der Ekliptik, unter welchem sie sich diesen Tag um die Erde herum bewegt, heißt der Aequinoktialpunkt, und ist der erste Grad des **Widders**.

Nun steigt sie in einer Spiral- oder schnekkenförmigen Bewegung alle Tage beinahe um **einen** Grad höher gegen den Nordpol hinauf, wodurch dann auch die Zirkel, welche sie beschreibt, alle Tage höher, und mithin diese Tage länger werden, bis sie in einen Parallelzirkel kömmt, welcher 23° 30′ vom Aequator absteht. Sie steht nun im nördlichsten Punkt der Ekliptik, und im 1ten Grad des **Krebses**. Dieß geschieht zwischen dem 20 und 21 Junius, wo wir den längsten Tag haben. Man nennt diese Zeit den Sonnenstillstand, oder das **Solstitium**. Jenen Zirkel aber, bei welchem sich die Sonne, so bald sie ihn erreicht hat, wieder zurück umwendet, heißt man den **Wendezirkel**, und zwar auf dieser, nämlich der Nordseite, den Wendezirkel des Krebses, oder **Tropicum Cancri**.

Die Sonne geht nun wieder täglich weiter nach dem Aequator zu, während dem die Zirkel immer kleiner und die Täge kürzer werden, bis sie jenen zwischen dem 20 und 21 Sept. erreicht,

erreicht, und Tag und Nacht wieder gleich, oder das zweite Aequinoktium ist. Der Punkt der Ekliptik, unter welchem sich die Sonne herumbewegt, ist der erste Grad der Waage.

Endlich geht sie täglich weiter nach Süden, bis sie wieder zu einem Parallelzirkel kömmt, der, wie jener nordwärts, 23° 30′ vom Aequator absteht. Dieß geschieht den 20 oder 21sten Dec., wo wir den kürzesten Tag haben. Die Sonne befindet sich in dem 1sten Grad des Steinbocks, und da sie sich von diesem südlichen Parallelzirkel gleich wieder abwendet, und hinauf nach dem Aequator zu den Frühlingszeichen läuft, so wird dieser Zirkel der südliche Wendezirkel des Steinbocks, Tropicus Capricorni, genannt.

Die Koluren sind zween einzelne Meridiane, welche durch beede Pole gezogen sind, und die Ekliptik in den Aequinoktial- und Solstitienpunkten durchschneiden.

2.

Von dem Thierkreiße und den Sternbildern.

Der Thierkreis oder Zodiacus ist ein 20° breiter Raum, und befindet sich zwischen zween Zirkeln, welche mit der, mitten darinn liegenden, Ekliptik gleich laufen, und beyde 10°, einer nord- der andere südwärts, davon abstehen. Dieser Thierkreis enthält, gleich jedem

großen Zirkel, 360°; er ist aber, wie die Ekliptik, in 12 gleichgroße Theile abgetheilt, deren jeder 30 Grade, und jeder Grad ein **Himmelszeichen** enthält.

Man hat nämlich, um von den Fixsternen Gebrauch machen zu können, denselben die Nämen gewisser Figuren oder Thiere gegeben, welchen, in der Ferne, viele Sterne oder Stellä zusammgenommen, zu gleichen scheinen. Eine solche Figur nennt man ein **Sternbild, Gestirn** oder **Sidus**; und wenn es ein Sternbild im eigentlichen Thierkreis oder Zodiaco ist, so heißt es ein **Himmelszeichen**, deren 12 sind, so, daß sich die Sonne jeden Monat in einem andern befindet.

Es gibt demnach 1) Sternbilder des Thierkreißes, und außer diesen 2) südliche, und 3) nördliche Gestirne.

Gestirne des Thierkreißes sind von West nach Ost in der **nördlichen** Hälfte

A) **Frühlingszeichen:** 1) Der **Widder** (Aries) ♈ 2) Der **Stier** (Taurus) ♉ 3) Die **Zwillinge** (Gemini) ♊

B) **Sommerzeichen:** 4) Der **Krebs** (Cancer) ♋ 5) Der **Löw** (Leo) ♌ 6) Die **Jungfrau** (Virgo) ♍

In der südlichen Hälfte:

c) Herbstzeichen: 7) Die Wage (Libra) ♎ 8) Der Skorpion (Scorpius) ♏ 9) Der Schütze (Arcitenens) ♐

d) Winterzeichen: 10) Der Steinbock (Caper) ♑ 11) Der Wassermann (Amphora) ♒ 12) Die Fische (Pisces) ♓

Wenn also die Sonne das Zeichen des Widders antritt, welches, wie gesagt worden, den 20 oder 21sten März geschieht: so heißt es im Kalender ☉ in ♈, das ist, die Sonne tritt an diesem Tage in das Zeichen des Widders. Man hat nämlich den Punkt der Ekliptik, in welchem die Sonne zur Zeit des Frühlingsanfang gesehen wird, zum Anfangspunkt dieser Eintheilung der Ekliptik angenommen, mit welchem das Zeichen des Widders anfängt; aber dieser Punkt rückt wegen einer Veränderung der Erdlage gegen den Lauf der Sonne alle 72 Jahre von Morgen gegen Abend fort, so, daß diese Theile der Ekliptik nicht mehr in den Sternbildern, von welchen sie ihre Nämen haben, liegen, sondern derjenige Theil, welcher das Zeichen des Widders genannt wird, itzt in dem Sternbild der Fische, und derjenige, welcher das Zeichen des Stiers vorstellt, in dem Sternbild des Widders enthalten ist u. s. w. Wenn daher in einem Kalender angezeigt wird, der Jupiter stehe im ♉, oder dem Stier: so

muß man denselben zu der Zeit nicht in dem Sternbild des Widders suchen.

Der **nördlichen** Gestirne sind 21, als a) der große Bär, oder große Wagen, darinn der kleine Stern über den mittelsten im Schwanz des Bären, oder in der Deichsel des Wagens, der kleine Fuhrmann, oder Reuter, oder Alcor genannt wird; b) der kleine Bär oder kleine Wagen, wo der letzte Stern im Schwanz desselben der Polarstern genannt wird; c) der Drache; d) der Cepheus; e) die Cassiopeja; f) die Andromeda ꝛc.

Die **südlichen** Gestirne sind: 1) Der Orion, darinn drey große Sterne, welche in dem Gürtel in gerader Linie stehen, der Jakobsstab heissen. Dieses ist das schönste Sternbild, und kann im Winter, des Abends, in der mittäglichen Seite des Horizonts gesehen werden. 2) Der Wallfisch, in dessen Hälfte ein Wunderstern ist, welcher nur alle eilf Monate eine Zeit lang sichtbar ist. 3) Der Fluß Eridanus. 4) Der Haase. 5) Der kleine Hund. 6) Der große Hund, darinn sich der größte Stern unter allen Fixsternen, nämlich der Sirius, befindet ꝛc.

Man kann diese Sternbilder und die einzelnen Sterne in denselben leicht kennen lernen, wenn man sich nur einige davon, z. B. den großen Bären, oder das Siebengestirn im Zeichen des Stiers, das fast jeder Bauer kennet,

net, zeigen läßt, und hernach auf dem Globe nachsieht, welche ihm die nächsten sind.

3.

Von der Verschiedenheit der Zonen, Klimaten und Sphären.

Jene eigne Bewegung der Sonne von West nach Ost läßt leicht einsehen, daß zur nämlichen Zeit weder die Jahrszeiten, noch die Tagslängen überall die nämlichen seyn können. Wenn die Sonne, nachdem sie in das Frühlingszeichen getretten ist, gegen den Nordpol hinauf steigt, und in Europa der Sommer beginnt, so wird es in den Südländern Winter, und umgekehrt. Eben so geht uns die Sonne auf, wann sie in dem stillen Meer oder zwischen Asien und Amerika untergeht, und es ist bey uns Mittag, wann es dort Mitternacht ist. In China wirds Abend, wann es bey uns Mittag ist, und in Amerika wird es zu eben der Zeit Morgen. In den Gegenden, welche dem Nordpol der Erde nahe sind, bleibet die Sonne, so lange sie über dem Aequator, welcher daselbst im Horizont liegt, sich befindet, beständig über dem Horizont, und bewegt sich in 24 Stunden einmal über dem Horizont beinahe in Parallelkreißen herum, bis sie nach einem halben Jahre in den ersten Grad des Herbstzeichens, und dann unter den Aequator hinab nach Süden tritt, und folglich den na-

hen Polbewohnern nicht mehr über ihrem Horizont erscheint. In diesen Gegenden dauert also der Tag ein ganzes halbes Jahr, und die darauf folgende Nacht fast eben so lange.

Um diese Erfahrungen genauer bestimmen zu können, hat man **Polarzirkel** angenommen, welche zwey kleine Zirkel sind, die von jedem Pole 23° 30′ abstehen, und mit dem Aequator parallel laufen. Der gegen Norden heißt der **nördliche** oder **arktische** Polarzirkel (Circulus polaris septentrionalis oder arcticus) der gegen Süden aber der südliche oder **antarktische** (Circulus polaris australis oder antarcticus).

Diese zween Polarzirkel, und dann die Wendezirkel dienen dazu, die Erdfläche in 5 Zonen oder Erdgürtel einzutheilen, nämlich a) in **die heisse**, b) in **zwey gemäßigte**, und c) in **zwey kalte**.

a) Unter dem **hitzigen** oder **heissen Erdgürtel** (Zona torrida) versteht man denjenigen Raum, welcher zwischen den beeden Wendezirkeln auf beiden Seiten des Aequators, welcher mitten durchgeht, liegt, und 47° breit ist. In dieser Zone liegen, wie man auf dem Erdglobo sieht, Afrika (ein großes Stück im Norden und die Südspitze ausgenommen); Madagaskar (das südliche Sechstheil weggerechnet); die südliche Hälfte Arabiens, die beiden ostindischen Halbinseln, die Südspitze von Sina, alle ostindische Inseln, von Australien ganz Neuguinea, Neuireland und Neuhannover,

ver, ganz Neubritannien, beinahe die nördliche Hälfte von Neuholland, die Charlotten- und Societätsinseln nebst Utahitti, das h. Geistland, die neuen Hebriden und Neukaledonien, die Nordhälfte von Südamerika, die Südspitze Nordamerikens von Kuba und der Südspitze Kaliforniens an, die Antillischen und Capverdischen Inseln, und, mit Einem Wort, alle Länder, deren Breite unter 23° 30′ ist. Die Hitze ist in diesen Ländern groß und kochend, da die Sonnenstralen gewöhnlich nur sehr wenig schief, oft aber ganz senkrecht hinabfallen, und in sich selbst zurückprellen. Zur Zeit, wann dieß leztere geschieht, werfen die Einwohner um die Mittagszeit keinen Schatten von sich, und sie werden daher **Unschattige** oder **Ascii** genannt. Außerdem heissen sie **Einschattige** oder **Heteroscii**, indem sie ihren Schatten zu Mittagszeit beständig nur auf eine Seite, die auf dem nördlichen Wendzirkel gegen Norden, die auf dem südlichen gegen Süden. Denen, welche unmittelbar unter einem der beeden Wendezirkel wohnen, kommt die Sonne nur einmal das Jahr gerade über dem Kopf zu stehen, nämlich denen unter dem Wendzirkel des Krebses am 21sten Junius, wann die Sonne in den Krebs tritt, und bei uns den längsten verursacht; denen aber unter dem Wendzirkel des Steinbocks am 21 Dec, wann die Sonne in den Steinbock tritt, und bei uns den kürzesten Tag macht. Alle die andern aber, welche innerhalb dieses

Erdgürtels wohnen, haben die Sonne zweimal das Jahr gerade über dem Kopf, nämlich, wann sie von dem nördlichen Wendzirkel hinab gegen den südlichen geht, und hernach, wann sie von demselben wieder zurückkömmt. Sie haben mithin alle Jahre zweimal Sommer und einmal Winter, sind zweimal Unschattige, ausserdem aber **Zweischattige** oder Amphiscii, indem sie, je nachdem die Sonne nord- oder südwärts von ihrem Zenit absteht, den Schatten bald nord- bald südwärts werfen. Diejenigen entgegen, welche unter der Linie selbst wohnen, haben jährlich zweimal Sommer und zweimal Winter. In diesem Erdgürtel sind Tag und Nacht fast beständig einander gleich; und weil die Sonne des Nachts sehr tief unter dem Horizon steht: so sind die Nächte ziemlich kühl. Bei Tag wird die große Sonnenhitze durch den beständigen Ostwind etwas vermindert.

b) **Gemäßigte Erdgürtel** (Zonâ temperatâ) werden diejenigen genannt, welche zwischen einem Wende- und Polarzirkel liegen; darinn, und zwar in der Nordzone, liegen ganz Europa (ein Stück von Lappland ausgenommen) die Kanarien, mehr als ein Viertel von Afrika im Norden, ganz Asien (außer dem nördlichsten Siberien, dem südlichen Arabien, den beyden ostindischen Halbinseln, allen ostindischen Inseln und der Südspitze von Sina) ganz Nordamerika, Südgrönland (das nordende Amerika von Cumberlandstraße an, und

das

das südende von der Nordseite der Insel Kuba und der Südspitze Kaliforniens an. In der gemäßigten Südzone liegen die Südspitze von Afrika und Madagaskar, das Cap de la Circoncision, mehr als die Südhälfte Neuhollands, Neuseeland, die Südhälfte Südamerikens von Rio Janeiro an, nebst dem Feuerland, und überhaupt alles, dessen Breite außer 23° 30′ und innerhalb 66° 30′ liegt. In diesen Ländern kömmt die Sonne niemals über den Scheitel der Einwohner, sondern bleibt näher oder weiter davon entfernt, je nachdem sie näher oder weiter von einem Wendezirkel wegwohnen. Sie haben jährlich nur einmal Sommer und einmal Winter. Wenn es im nördlichen gemäßigten Erdgürtel Sommer ist, so ists im südlichen Winter; ist in diesem der längste Tag, so ist in jenem der kürzeste, und die Täge nehmen in jedem nach eben dem Maaß ab, nach welchem sie in dem andern zunehmen. Die Einwohner sind immer **einschattige**, nämlich die in der Südzone werfen zu Mittagzeit ihren Schatten beständig nach Süden, die in der Nordzone nach Norden.

c) Unter den **kalten Erdgürteln** (Zonâ frigidâ) versteht man die Erdstriche, welche ein jeder Polarzirkel, in dessen Mitte der Pol ist, einschließt. In der nördlichen kalten Zone (Zona frigida borealis) liegt Ostgrönland, Spitzbergen, nova Zembla, das nördlichste Sibirien, das nördlichste bekannte und noch

unbekannte Amerika von Cumberlandsstraße an nordwärts, und Nordgrönland. In der kalten Südzone (Zona frigida australis) liegt das vom Cook bey seiner zwoten Seefahrt 1772 und bey der dritten 1776 untersuchte Südindien. Und überhaupt liegt unter den kalten Zonen, oder den Polarzirkeln alles, was über die Breite von 66° 30′ hinaus liegt. Weil die Sonne beständig sehr tief steht, so ists darinn allzeit kalt. Diese Erdgürtel haben vor andern das Besondere, daß die Sonne alle Jahre, wenigst einige Tage lang, darinn nicht untergeht, und im Gegentheil etliche Tage lang darinn nicht aufgeht. Unter den Polarzirkeln selbst dauert der längste Tag 24 Stunden, dann nimmt er immer zu, je näher man dem Pole kömmt, wo ein halbes Jahr Tag, und ein halbes Jahr Nacht ist. Es herrschet aber deswegen unter den Polen keine so lange Finsterniß; und weil die Morgendämmerung einige Monate vorhergeht, und die Abenddämmerung einige nachfolgt: so dauert die wirkliche Nacht kaum zween Monate lang; ja, da auch diese durch den Mond und Nordschein vermindert wird: so ist unter den Polen überhaupt so gar weniger Nacht, als an andern Orten. Zur Zeit, wo die Sonne nicht untergeht, sind die Einwohner Umschattige (Periscii) das ist, der Schatten geht binnen 24 Stunden um sie herum. Außer der Zeit ihres langen Tags aber sind sie Einschattige.

Um sich davon einen deutlichern Begriff machen zu können, muß man sich vorstellen, daß die Bewohner der verschiednen Zonen gegen die Sonne nicht einerlei Richtung haben; denn, wie man auf dem Globo ganz klar sieht, so befinden sich diejenigen, welche unter dem Aequator wohnen, in Ansehung der Weltkugel in einer ganz andern Stellung, als diejenigen, welche zwischen dem Aequator und den Polen wohnen.

a) Nämlich diejenigen, welche unter dem Aequator wohnen, haben die Weltkugel in gerader Stellung, indem ihnen so wohl der Himmelsäquator mit seinen Parallelzirkeln, als die Sonne und die Sterne rechtwinklicht über dem Horizont heraufsteigen. Sie haben auch keine Polhöhe, indem ihnen die beeden Pole im Horizon liegen. Man nennt diese Stellung der Sphäre **Sphära rekta.**

b) Denen, welche unter dem Pol wohnen, liegt der Aequator im Horizon, und der einte Pol im Zenit, der andre im Nadir, so daß sich alles mit dem Horizon parallel bewegt, der Aequator, seine Parallelzirkel, die Sonne und die Sterne. Diese Sphäre heißt **Sphära parallela.** Die Polhöhe wächst hier am höchsten, nämlich 90°, und die Sterne (so wie einige Zeit die Sonne) gehen niemals unter.

c) Alle übrige Völker, und eigentlich von 1° bis 90°, haben eine schiefe Kugel, **Sphära obliqua**, weil der Horizon und der Aequator

sie

sie schief durchschneiden. Daher gehen ihnen auch die Sonne und die Sterne schief auf und unter, und einige sind allzeit über, andere aber unter dem Horizon.

Man hat ferner die 3 großen Zonen in **Klimate** oder kleinere Erdgürtel abgetheilt, das ist, man hat, so oft der Tag vom Aequator angefangen, dem Pole zu, um eine halbe Stunde wächst, einen Kreis gezogen, und den Raum zwischen zweenen solchen Parallelzirkeln ein Klima genannt. Da nun der längste Tag im Aequator 12, unter den Polarzirkeln aber 24 Stunden lang ist: so können auf jeglicher Seite nur 24 solcher Klimate seyn. Man nennt sie auch die **eigentlichen** Klimate. Von den Polarzirkeln bis selbst unter die Pole sind 6 solche Zirkel gezogen, von deren einem zum andern die größte Tagslänge sogleich um einen ganzen Monat zunimmt, bis er endlich unter den Polen selbst ein halbes Jahr dauert. Die eigentlichen Klimate werden immer kleiner oder schmäler, und die uneigentlichen immer größer oder breiter, je weiter sie vom Aequator abstehen. So werden auch die 360 Grade der Parallelzirkel, welche durch jeden 10ten Grad der Meridiane gezogen sind, desto kleiner, je näher sie den Polen kommen, so, daß ein Grad eines solchen Parallelzirkels nicht 15 geographische Meilen, wie ein Grad des Aequators, sondern nach dem Maaß der Annäherung des Poles immer weniger beträgt.

4. Von

4.

Von den Nebenwohnern, Gegenwohnern, Gegenfüßlern.

a) **Nebenwohner** oder **Perioeci** sind sich diejenigen, welche einerlei Nord- oder Südbreite, aber eine ungleiche Länge haben. Diesen geht die Sonne, wie uns, auf und unter; nur, daß es früher oder später geschieht. Und wenn der Abstand der Länge 180° betrift: so haben sie entgegengesetzte Tagszeiten, und zählen 12 Uhr Mitternacht, wenn wir 12 Uhr Mittags zählen. Die Jahrszeiten und Zonen sind übrigens einerlei.

b) **Gegenwohner** oder **Antoeci** sind diejenigen, welche mit uns einerlei Länge, und einerlei Breite, aber dieselben uns gegenüber haben, und uns, die wir nördlich sind, südlich liegen, und umgekehrt. Sie haben mit uns einen Meridian, und folglich einerlei Tagzeiten und Stunden; aber verschiedne Jahrszeiten, und über die Wendezirkel hinaus auch verschiedne Zonen. Wenn bei uns Sommer und der längste Tag ist: so haben sie Winter und den kürzesten Tag.

c) **Gegenfüßler** oder **Antipodes** sind diejenigen, welche in der Länge 180° von uns abstehen, und zwar einen gleichen Grad der Breite, aber diese dem entgegengesetzten Pole zu, haben. Sie haben einerlei Stunden mit

uns,

uns, das ist, sie zählen 12 Uhr, wenn wir diese Stunde zählen; aber es ist bei ihnen Mitternacht, wenn es bei uns Mittag ist. So haben sie auch entgegengesetzte Jahrszeiten, und über die Wendezirkel hinaus auch verschiedne Zonen.

Wenn man dieß wenige, was bisher gesagt worden, wohl behalten hat, so kann man verschiedne Dinge auflösen, welche beim ersten Anblick wunderbar scheinen, aber an sich sehr einfach und ungezweifelt sind, falls man die Ursachen davon eingesehen hat. Ich will daher zu den obigen Aufgaben noch einige hinzusetzen, deren gründliche Auflösung den Anfängern nothwendig dazu dienen muß, ihre Begriffe und Kenntnisse über die Einrichtung der Himmelszirkel zu bestärken.

I. **Man soll den Standort der Sonne für jeden Tag finden.**

a) Man suche auf dem hölzernen Zirkel des Horizont den Tag, für welchen man den Standort bestimmen will; dann b) suche man auf dem nächsten Zirkel der 12 Himmelszeichen den Grad des Zeichens, in welchen die Sonne eingetretten ist; suche c) diesen Grad auf der Ekliptik: so weis man für den gegebnen Tag den Standort der Sonne.

II. **Man soll den Abstand der Sonne vom Aequator für den gegebnen Tag finden.**

a) Man

a) Man suche den Standort der Sonne, b) bringe ihn unter den Meridian, und zähle die Grade vom Aequator bis zum Standort. Die Summe derselben gibt den Abstand.

III. Man soll finden, wann die Sonne an einem gegebnen Ort auf- und untergehe.

a) Man erhöhe den Pol, b) führe den Standort der Sonne unter den Meridian, und richte den Stundenzeiger auf 12 Uhr Mittags, c) drehe dann den Standort der Sonne nach dem Horizon; d) geschieht dieß ostwärts, so weis man die Stunde des Aufgangs, und, wenn es westwärts geschieht, die Stunde des Untergangs. Nimmt man die Summe derselben zusamm, so weis man die Länge der Nacht.

IV. Man soll kürzlich das Klima eines Orts bestimmen.

a) Man suche die größte Tagslänge; diese ist z. B. in München 16 Stunden; b) ziehe davon 12 Stunden ab; also $16 - 12 = 4$; c) addire dann diesen Rest; $4 + 4 = 8$. d) Diese Zahl 8 zeigt die halben Stunden an, um welche die größte Tagslänge mehr beträgt, als im Aequator.

V. Man soll die Oerter bestimmen, an welchen die Sonne an einem gewissen Tag den Einwohnern gerade über dem Kopfe steht.

a) Man

a) Man suche erst den Standort der Sonne am bestimmten Tage, b) führe diesen Standort unter den Meridian, und c) bemerke seinen Abstand; d) drehe nun den Globus herum, und bemerke die Orte, welche unter dem gefundnen Grad des Abstands durchgehen. An diesen Orten steht die Sonne den Einwohnern zur Mittagszeit gerade über dem Scheitel, und sie werfen keinen Schatten.

VI. Man soll die Oerter nennen, wo die Sonne an einem bestimmten Tag den Einwohnern nicht untergeht.

a) Man zähle die Grade des Sonnenabstands; b) eben so viele Grade zähle man vom Pol gegen den Aequator, und merke sich den Punkt; c) drehe dann den Globus herum, und merke sich die Orte, welche unter diesem Punkt durchgehen: denn in denselben geht die Sonne am gegebnen Tag nicht unter. Eben so bestimmt man, wo die Sonne an der gegenseitigen Zone nicht aufgeht.

VII. Man soll sagen, wo es Sommer wird, wenn es bei uns anfängt Winter zu werden, das ist, man soll die Oerter suchen, welche uns gegenüber liegen.

a) Man führe den gegebnen Ort unter den Meridian, und zähle die Grade der Breite. Eben so viele Grade zähle man vom Aequator an gegen den entgegengesetzten Pol. Unter dem

letzten Grad sind die Gegenwohner, und da ist Sommer, wann bei uns Winter ist.

VIII. Man sage, wo es Mitternacht ist, zur Zeit, wann wir Mittag haben, das ist, man bestimme unsre 180° entfernte Nebenwohner.

a) Man zähle die Grade der Breite; b) richte dann, doch ohne einige Verrückung des Globus, den Zeiger auf 12 Uhr; c) drehe den Globus, bis wieder 12 Uhr erscheint, herum, so finden sich unsre 180° entfernten Nebenwohner unter einerlei Grad und Breite mit uns. Eben so leicht ist es, die Gegenfüßler zu finden, welche von den Nebenwohnern dadurch, daß sie in der entgegengesetzten Breite des Meridians wohnen, unterschieden sind.

Andere Aufgaben erklären sich gleichsam von selbst, wenn man sich einigermaßen geschickt gemacht hat, die Lage der Zirkel und ihr Verhältniß gegeneinander lebhaft sich vorzustellen. Ich will demnach die noch vielen möglichen dem Privatfleis eines jeden anheimstellen, und nur noch etwas von der Bestimmung der Morgen- und Abenddämmerung hinzusetzen. Wann am Morgen die Luft gegen Osten einen hellen Glanz bekömmt, so heißt man dieß die Morgendämmerung, und die Sonne befindet sich dann 18° bis 19° unter dem Horizont. Jener Glanz breitet sich immer mehr in der Breite und Länge aus, bis er über unsre Schei-

tel kömmt, und die östliche Hälfte des Himmels erfüllt. In diesem Augenblick geschieht die Scheidung des Tags von der Nacht, und die Sonne befindet sich noch 6° 23′ unter dem Horizont. Die Zeit dieser Trennung von Tag und Nacht bis zum Aufgang der Sonne ist am längsten im Sommer, nämlich 51 Minuten, im Frühling und Herbst am kürzesten, nämlich 38′, und im Winter um den kürzesten Tag 45′. In den Ländern, welche so nördlich, wie wir, liegen, kömmt die Sonne im höchsten Sommer niemals 18° unter dem Horizont, und wir haben mithin in diesen Nächten eine beständige Dämmerung. Wie man also, wenn man einmal den Aufgang der Sonne weis, ihren Untergang bestimmen kann: so läßt sich dieß mit der Abenddämmerung thun, wenn man einmal die Morgendämmerung gesucht hat. Man darf dann nur die Zeit dieser letztern von 12 Stunden abziehen: so erhält man die Abenddämmerung.

5.

Die Fixsterne.

Die fixen oder angehefteten Sterne (worunter, außer der Sonne, den Planeten und Kometen, alle Sterne verstanden werden) haben diese Namen daher, weil sie ihre Lage und Entfernung gegeneinander niemals merklich verändern. Diese Sterne haben mit un-

serm Sonnensystem und den Planeten keine Verbindung, sondern jeder dieser kleinen Punkte ist selbst eine ungeheure flammende Sonne, die sich um ihre eigne Achse in einem gewaltigen Kreis schwingt. Man hat weder jemals die Höhe, noch die Größe dieser Sterne bestimmen können, und auch ihre Menge ist unermeßlich. Man hat in den letztern Zeiten bei 2604 gezählet; aber je besser die Vergrößerungsgläser sind, desto größer ist aller Orten ihre Anzahl, und der dickbesäete Streif von Sternen, der fast mitten durch das Firmament geht, erscheint, wie eine flimmernde durch das unendliche Gewölb gespannte Binde. Und unser Geist denket und ahndet Fernen und Welten, bis die Gedanken ihm schwindeln.

Man hat die Fixsterne in sechs Klassen der Größe abgetheilt; diese Größe ist aber nur scheinbar, und der kleinste, der in seiner Entfernung wie ein merkliches Pünktchen weißlichten Dufts erscheint, kann von der ungeheuersten Größe seyn. So ist auch der tägliche Umlauf dieser Fixsterne groß, einfach und ordentlich. Jeder derselben beschreibt einen immer gleichen Cirkelbogen; nur kömmt jeder nach 24 Stunden um 4 Minuten eher an die Stelle, aus welcher er den vorhergehenden Tag ausgelaufen ist. Dieß beträgt jede 15 Täge eine, und jeden Monat zwo Stunden, so daß jeder Fixstern alle Monat um 2 Stunden früher auf- und untergeht. So bald man nun die

Stunde, wo ein gewisser Stern an einem bestimmten Tag aufgeht, weis, so kann man die Stunde seines Auf- und Untergangs auf jeden Tag des Jahrs wissen und vorher sagen. Der Sirius, z. B. oder der Hundsstern, welches der schönste und größte unter allen Fixsternen ist, geht den ersten Jenner Abends um 7 Uhr auf, und des Morgens um halb 6 Uhr unter. Sohin geht er den 1sten Hornung um 5 Uhr auf, und um halb 4 Uhr unter; den 1sten März geschieht jenes um 3 Uhr, dieses um halb 2 Uhr Mitternacht. Dieser so ordentlich wechselnde Lauf der Fixsterne dienet des Nachts, zu finden, wie viel Uhr es sey. Auch bedient man sich derselben zur See, um die Stunde und Mittagslinie zu bestimmen.

Um die Entfernung der Fixsterne von den Planeten einigermaßen anschaulich zu machen, hat man sich des folgenden Bildes bedient. Auf einem weiten Platz setze man eine Kugel von 4 Zollen im Durchschnitt. Diese Kugel stelle die Sonne vor. In der Weite von 36 Schuhen beschreibe man um dieselbe einen Zirkel, und lege auf denselben ein Senfkorn; dieß sey die Erde. Innerhalb diesen Zirkel, welcher die Laufbahn der Erde vorstellt, zeichne man in der Weite von 14 und 26 Schuhen zween kleinere Zirkel; in den letztern setze man ein Senfkörnlein, und in den erstern ein noch fast dreymal kleineres Senfkörnlein: dieses stellet den Merkur, jenes die Venus vor. Nun beschreibe

schreibe man um diese Zirkel noch drey andere, in der Weite von 55, 187 und 343 Schuhen. In den ersten lege man ein noch kleiners Senfkörnlein für den Mars, in den andern eine kleine Haselnuß für den Jupiter, in den dritten den Kern dieser Nuß für den Saturn. Der Kreis des nächsten Fixsterns müßte von der Kugel wenigst 800 deutsche Meilen entfernt werden. In diesem Risse stellt jeder Zoll eine Weite von 44000 Meilen vor, und jeder Schuh 12mal so viel. Jene 800 deutsche Meilen, um welche der Kreis des nächsten Fixsterns entfernt werden sollte, müssen erst in Schuhe verwandelt oder mit 23000 multiplicirt werden. Was herauskömmt, sind Schuhe. Diese wieder mit 12 multiplicirt, geben Zolle, und für jeden dieser letztern sind 44000 deutsche Meilen zu rechnen. Auf diese Weise wird man ein Bild von den Laufbahnen, dem Abstand und der Größe der Planeten, oder des nahen Sonnensystems und der Fixsterne erhalten. Man pflegt sich auch auf folgende Art auszudrücken: Eine Stuckkugel hätte auch mit immer gleicher Geschwindigkeit 25 Jahre zu laufen, bis sie von der Erde zur Sonne käme. Von der Sonne bis zum Saturn, als dem äußersten Planeten würde sie 240 Jahre zubringen, und in Millionen Jahren kaum den nächsten Fixstern, der von den folgenden wieder unermeßlich weit absteht, erreichen.

6.

Die Sonne.

Die Sonne, als der Mittelpunkt unsrer Welt, ist ein feuriger Körper, von welchem die Erde und alle übrige Planeten und Kometen Licht und Wärme erhalten. Sie ist um eine Million größer, als unsre Erde, und ihre Entfernung von dieser ist unbegreiflich groß.

Die Sonne hat eine dreyfache Bewegung. Erst geht, oder scheint sie, mit allen übrigen Himmelskörpern, binnen 24 Stunden, von Morgen gegen Abend um die Erde herumzugehen. Man nennt diese Bewegung die **gemeine** oder **tägliche**. Dann bemerkt man, daß die Sonne (wie die Planeten) ihre Lage gegen die Fixsterne immerzu verändere, und von Abend gegen Morgen vorrücke. Diese Bewegung nennt man die **eigene**, und, weil sie jedes Jahr von neuem anfängt, die **jährliche**. Sie vollendet diese Bewegung binnen 365 Tägen, 5 Stunden und 49′ (oder 48′ 47″) Drittens bemerkt man an der Sonne (wie an den Planeten) schwarze Flecken (Maculä solares) welche in einer periodischen und nunmehr bestimmten Zeit anfangen und verschwinden. Man hält dieß für einen Beweis einer dritten Bewegung, vermög welcher sich die Sonne um ihre eigene Achse drehet. Dieß geschieht binnen 25 Tägen und 12 Stunden.

Die Sonne wird niemals verfinstert, sondern dieß geschieht der Erde oder dem Mond. Dieser letztere låuft einen Zirkel, welcher den Zirkel, den die Sonne låuft, zweimal durchschneidet. Befinden sich nun die Sonne und der Mond zugleich in diesen Durchschnittspunkten, und zwar in ebenderselben Hälfte: so stehet der Mond unter der Sonne, so, daß die Erde verfinstert, die Erscheinung selbst aber eine **Sonnenfinsterniß** genannt wird. Wenn sich hingegen der Mond und die Sonne in den verschiednen Durchschnittspunkten und in entgegengesetzten Hålften befinden: so kömmt zwischen der Sonne und dem Mond unsre Erde zu stehen; diese verhindert also, daß die Sonne den Mond beleuchte, und es entsteht eine **Mondsfinsterniß**.

7.

Die Planeten.

Die Planeten sind dunkle Körper, wie die Erde und der Mond (welche gleichfalls dahin gehören) und erhalten daher ihren Glanz von der Sonne, um welche sie sich drehen. Sie stehen in einer unnennbaren Tiefe unter den Fixsternen, und bedecken dieselben zuweilen.

a) Der unterste unter den Planeten ist der **Merkur**. Er ist der kleinste unter denselben, und 27mal kleiner, als die Erde. Um die Sonne bewegt er sich binnen 87 Tagen, 23

Stunden, 15′, 32″; aber die Zeit der Bewegung um seine Achse ist noch unbestimmt. Er ist, in seinem mittlern Abstand, 7 Millionen, 317456 Meilen von der Sonne entfernt, und steht dennoch niemals über 28° von derselben ab. Man sieht ihn daher höchstens nur zuweilen des Morgens vor Aufgang, und des Abends nach Untergang der Sonne.

b) Die **Venus**, welche auch **Morgenstern** (Lucifer) und der **Abendstern** (Hesperus) genannt wird, ist der schönste und hellste unter allen Planeten, welche er so merklich an Größe und Klarheit übertrifft, daß man ihn unterweilen, wie den Mond, bei Tage sieht. Sie ist ungefähr ein Drittheil kleiner, als die Erde. Um ihre Achse bewegt sie sich in 23 Stunden, und um die Sonne, von welcher sie 13 Millionen, 670595 Meilen entfernt ist, binnen 224 Tägen, 16 Stunden, 49′ 20″

c) Die **Erde**, welche wir bewohnen, hat 5400 geographische Meilen im Umfang, und 1720 solche Meilen im Durchmesser. Ihre tägliche Bewegung um ihre Achse, wobei sie sich so geschwind, als eine Kanonenkugel durch die Luft fliegt, drehet, verrichtet sie binnen 23 Stunden, 56′, und ihre jährliche Bewegung um die Sonne, von welcher sie, in ihrem mittlern Abstand, 18 Millionen, 908154 Meilen entfernt ist, binnen 365 Tägen, 5 Stunden, 49′ (oder 48′ 47″) Dieß setzet nämlich die nunmehr fast allgemein angenommene Meynung

nung voraus, daß sich die Erde und nicht die Sonne, in Absicht auf Tags- und Jahrszeiten bewege.

Der **Mond**, dessen mittlerer Abstand von der Erde 49849 Meilen beträgt, vollendet seine Laufbahn um diese Erde, deren Trabant er ist, binnen 27 Tägen, 7 Stunden, 43′. Wenn er sich zur Sonne am nächsten schwingt, und dieselbe seine hinaufgekehrte Hälfte beleuchtet, die andere Hälfte aber, welche der Erde zugekehrt ist, finster läßt, so heißt man dieß **Neumond**. Nach diesem Stand entfernet sich der Mond von der Sonne, so zwar, daß er binnen einer Woche 90° von ihr absteht. In dieser Lage wird die uns sichtbare Hälfte halb beleuchtet, und dieß heißt das erste **Viertel** oder das Neulicht. Der Mond ist wachsend, und streckt seine Hörner gegen Aufgang. Auch geht er vor der Sonne auf und unter, und leuchtet vor Mitternacht. Sein Zeichen ist ☽. Während der zwoten Woche rückt er wieder 90° weiter fort, so daß er endlich 180° von der Sonne absteht, welche nun seine ganze uns zugekehrte Hälfte beleuchtet. Dieß heißt man den **Vollmond**. In diesem Stand kömmt er der Erde um 8326 geographische Meilen näher, als in der entgegengesetzten Hälfte. Hierauf nähert er sich der Sonne wieder, so, daß er am Ende der dritten Woche 90° von ihr absteht. Der Mond ist während dem im Abnehmen, und die uns sichtbare Hälfte fängt an, nur halb beleuchtet zu

werden. Er geht itzt nach der Sonne auf und nieder, und scheint nach Mitternacht. Er streckt die Hörner gegen Abend, und sein Zeichen ist ☾

d) Der **Mars** ist fünfmal kleiner, als die Erde. Sein Licht ist röthlicht, und seine Gestalt am größten, wann er um Mitternacht durch den Mittagzirkel, oder mit der Sonnenuntergang aufgeht. Er ist, in seinem mittlern Abstand, 28 Millionen, 816026 Meilen von der Sonne entfernt, und erscheint immer kleiner, je näher er ihr kömmt. Um seine Achse bewegt er sich in 1 Tag, 40′, und um die Sonne in 686 Tägen, 26 Stunden, 27′ 30″.

e) Der **Jupiter** ist nach der Venus der ansehnlichste Planet, und übertrifft die übrigen Sterne ebenfalls an Größe und Klarheit. Er ist der größte unter allen Planeten, und 1170 mal größer, als die Erde. Seine Bewegung um die Achse verrichtet er in 19 Stunden, 56′, und die Bewegung um die Sonne, von welcher er, in seinem mittlern Abstand, 98 Millionen, 322400 deutsche Meilen entfernt ist, in 4332 Tägen, 12 Stunden, 20′ 25″, das ist, in 11 Jahren, 314 Tägen, 11 Stunden, 21′ 25″. Seine vier Trabanten oder Satelites, welche beständig um ihn, als ihrem Mittelpunkt, laufen, machen die nämliche Bewegung.

f) Der **Saturn** ist nach dem Jupiter der größte Planet, und 980mal größer, als die Erde. Er ist von der Sonne, in seinem mittlern Abstand, 180 Millionen, 34597I deutsche

Meilen

Meilen entfernt, und erscheint daher in einem sehr blassen Licht, wiewohl noch in einer Grösse, welche den größten Fixsternen ähnlich ist. Seine Bewegung um die Achse ist noch nicht genau bestimmt; jene um die Sonne aber vollendet er binnen 10759 Tagen, 6 Stunden, 36′ 26″, das ist, in 29 Jahren, 267 Tägen, 5 Stunden, 55′ 26″. Er hat 5 Trabanten oder Monden, die sich um ihn bewegen.

8.

Die Kometen.

Die Kometen, welche sich durch den Wiederschein ihres Dunstkreißes von allen übrigen Himmelskörpern unterscheiden, sind Körper, wie die Planeten, und nehmen ihren Lauf gleichfalls um die Sonne, mit dem Unterschied, daß die Bewegung der Planeten in einer zirkelförmigen, die Bewegung der Kometen aber in einer ablangen Ovallinie geschieht. Diese Bewegung ist desto geschwinder, je näher sie der Sonne kommen; und da dieß eben der Zeitpunkt ist, wo sie von uns gesehen werden, so verlieren sie sich eben darum bald wieder aus unserm Gesicht. Die meisten bleiben nur einige Tage, oder höchstens einige Wochen sichtbar, und es mögen wohl viele Kometen herabkommen, ohne uns sichtbar zu werden. Ihr Lauf ist so ordentlich, daß die wenigen Beobachtungen, welche man mit ihnen angestellt hat, hinlänglich

waren,

waren, ihre Ankunft vorherzusagen, und ihren Lauf zu bestimmen. So hat man den Kometen, welcher 1759 erschien, schon fünfzig Jahre im voraus angekündigt, und man weis, daß er alle 76 Jahre wieder sichtbar wird. Ueberhaupt ist diese genaue Bestimmung bereits mit 69 Kometen geschehen.

9.

Von der Atmosphäre.

Ein jeder Himmelskörper ist mit einer Atmosphäre, oder einem Dunstkreis umgeben, in welchem derselbe gleichsam schwimmt. Dieser Dunstkreis wird bei der Erde die **Luft** genannt, und sie ist eigentlich nichts anders, als ein in die feinsten Theile aufgelöstes Wasser. Was nun immer geringer ist, als diese Luft, das steiget so lange in die Höhe, bis es mit derselben im Gleichgewicht der Schwere steht. Die unzähligen Düfte und Ausdünstungen, welche ohne Unterlaß emporsteigen, versammeln sich von Zeit zu Zeit in sichtbare Wolken, die nach dem Maaß ihrer Schwere tiefer und höher stehen, und endlich immer wieder zurückfallen; daher behält die Erde bei den unendlich vielen Veränderungen und Auflösungen der Körper immer dasselbige Gleichgewicht.

Eine der allgemeinsten Wirkungen des Luftkreißes ist die Stralenbrechung oder die **Refraktion** der Gestirne, vermög welcher man

sie

sie allzeit höher sieht, als sie sich in der That befinden. Man sieht darum die Sonne und die Sterne, ehe sie wirklich aufgegangen, und sieht sie noch, wann sie schon untergegangen sind. Diese Refraktion ist im Horizont am größten, und nimmt immer ab, je mehr sich ein Himmelskörper dem Zenit nähert, wo sie gänzlich verschwindet. Aus den Ausdünstungen bilden sich ferner in der Luft verschiedne Erscheinungen oder **Meteore**, von welchen einige die wässerige, als z. B. der Regen, andere emphatische, als z. B. die Nordlichter, andere endlich, als z. B. der Blitz, die feurigen genannt werden.

Wenn die wässerigen Dünste, welche sich beständig in der Luft befinden, sichtbar werden, und so schwer sind, daß sie auf der Erde liegen, oder um Berge herumziehen, so heissen sie **Nebel**; **Wolken** aber heissen sie, wann sie nach der Höhe ziehen. Diese Wolken zeigen sich in verschiednen Gestalten, und je nachdem sie von der Sonne beschienen werden, in verschiednen Farben. So ist auch ihre Höhe, da sie von ihrer Schwere abhängt, sehr ungleich. Man hat sie manchmal über eine Meile hoch gefunden; gewöhnlich aber sind sie niedriger, und zumal im Winter kaum etliche tausend Schuh hoch. Wenn es nun aber geschieht, daß durch eine immer zunehmende Verdickung die Dünste schwerer, dann die Luft, und alle Verhältnisse des wechselseitigen Gleichgewichts gehoben werden,

den, so fallen jene in verschiednen Gestalten herab. Die kleinen Dunstbläschen ballen sich zusamm, nehmen im Herunterfallen immer neue Dünste mit, und kommen als Regentropfen auf die Erde. Da die obere Luft, auch im Sommer, meist sehr kalt ist, so verwandeln sich die wässerigen Dünste fast immer erst in Schnee, welcher dann auch auf hohen Gebirgen liegen bleibt, und, wann auch die untere Luft kalt ist, welches im Winter geschieht, die Erdenfläche bedecket. Im Sommer schmelzen diese Schneeflocken manchmal in Hagel zusamm.

Ein **Regenbogen** entsteht durch die verschiedne und regelmäßige Brechung der Lichtstralen im Wasser, und ist demjenigen sichtbar, der zwischen der Sonne und den Wassertropfen steht. Man sieht zuweilen zween Regenbogen übreinander. Beede haben einerlei Mittelpunkt; aber die Farben sind in umgekehrter Ordnung. Es gibt auch Mondenregenbogen, worinn man die lichten Streifen sehr deutlich, und nur die Farben nicht erkennen kann. Zuweilen bilden sich die Dünste kleinere und grössere Kreiße, so wohl um die Sonne, als um den Mond, die manchmal schwache Farben zeigen, und öfters einige lichte runde Scheiben bilden, die man **Nebensonnen** und Nebenmonden heißt. Die kleinen Ringe aber werden Höfe genannt. Die Sonne und der Mond befinden sich bei diesen leztern Ringen nicht

genau im Mittelpunkt derselben. Die sogenannten **Sternputzer** oder Sternschießer sind, wie die feurigen Männer oder Irrlichter, feurige Drachen u. a. m. nichts als Dünste, die sich in der Luft entzünden, und sich bald wieder ausbrennen; die **Nordlichter**, welche in sehr nördlichen Ländern gewöhnlich gesehen werden, stehen, unter allen Lufterscheinungen, am höchsten.

10.

Von der Erde und ihren Ausmessungen insbesondere.

Daß die Erde keine bloße Fläche sey, erweisen die täglichen Erfahrungen. Wenn man nämlich von Norden nach Süden reiset, so erheben sich die südlichen Sterne am Horizont, und die nördlichen senken sich. Das Gegentheil geschieht, wenn man von Süden nach Norden reiset, und man sieht es deutlich an den Polarsternen, welche um einen Grad über den Horizont erhoben werden, so oft man 15 geographische Meilen näher nach den Polen kömmt. Reiset man unter der Linie 15 Grad von Westen nach Osten, so findet man auch, daß die Sonne und die Sterne eine Stunde früher aufgehen, als an dem Ort, von welchem man abgereiset ist u. s. w.

Auch lehren wiederholte Erfahrungen, daß die Erde, durch den Aequator gemessen, dicker, und

und folglich höher sey, als unter den Polen, wo sie niedriger ist. Gemäß den neuesten Untersuchungen macht dieser Unterschied etwas über 10 geographische Meilen aus.

Der **Umfang der Erde** im Aequator wird, da dieser 360 Grade, und jeder Grad 15 deutsche oder geographische Meilen enthält, auf 5400 Meilen gerechnet. Der **Durchmesser** der Erde, oder die gerade Linie, welche von einem Punkt der Oberfläche zum entgegenstehenden durch den Mittelpunkt gezogen wird, und die größte Dicke einer Kugel anzeigt, verhält sich, wie bei einem jeden Zirkel, zum Umfang desselben, wie 314 zu 100, und beträgt folglich ungefähr 1720 (andere rechnen mehr und weniger, so, daß die Mittelzahl $1718\frac{237}{472}$ ausmacht) der halbe aber, oder bis auf den Mittelpunkt der Erde, 860 geographische Meilen. Wenn man mit diesem ganzen Durchmesser die Peripherie oder den Umfang multiplicirt, so erhält man den **Flächeninhalt**, das ist, man weis, wie viele Quadratmeilen der Körper auf seiner Oberfläche hat. Die Oberfläche der Erde hat folglich 9 Millionen, 288000 **Quadratmeilen.**

Es ist aber eine **Quadratmeile** ein vierecktigter Raum, dessen Seiten in der Länge und Breite auf eine geographische oder deutsche Meile sich erstrecken. Eine deutsche Meile beträgt 1972 rheinländische Ruthen, oder 23664 rheinl. Fuß oder 4000 geometrische Schritte.

Ein

Ein geometrischer Schritt enthält 5 geometrische Schuhe; ein gemeiner nur 3; ein geometrischer Schuh oder Fuß 12 Zoll, und ein Zoll oder Daum ist die Breite eines Mannsdaumens. — Eine **französische** Meile hält 2000 geometrische Schritte, eine **spanische** 1500, eine **polnische** 3000, eine **persische Parasanga** 3000, eine **moscowitische Wörste** 750, ein **Roßlauf** oder **Stadium** 125 geometrische Schritte. — Eine **Quadratruthe** enthält 100 Quadratfüße, das ist, 100 kleinere Quadrate, deren jedes einen Fuß lang und breit ist. Ein **Quadratfuß** enthält wieder 100 Quadratzolle, das ist, 100 kleinere Quadrate, deren jedes einen Zoll lang und breit ist. Ein Stück Landes, welches 180 rheinländische Quadratruthen hält, heißt ein **Morgen**, und ein Stück Landes von 30 Morgen eine **Hufe**.

Eine **Kubicmeile** ist eine Masse, welche eine Meile in der Länge, Breite nnd Tiefe hat, und mithin den ganzen körperlichen Inhalt mißt. Wenn man den körperlichen Inhalt oder das Kubicmaaß einer Kugel wissen will, so multiplicirt man mit dem halben Durchmesser ein Drittheil ihres Flächeninhalts. Da nun bei der Erde der halbe Durchmesser 860 deutsche Meilen, und der Drittheil der Quadratenfläche 3 Millionen, 96000 Meilen macht: so beträgt dieß im Kubicmaaß 2662 Millionen, 560000 geographische Kubicmeilen.

Die ganze Erde, von dessen Oberfläche das Wasser etwa $\frac{2}{3}$ einnimmt, ist mit ungeheuern Behältnissen, worinn sich Luft, gewaltige Seen und Feuer befinden, erfüllt und ausgehölt. Dieses letztere brennt beständig fort, und verursacht manchmal, zumal, wenn große unterirdische Flüsse oder Seen, deren Grund das Feuer ausgebrannt hat, plötzlich hinabstürzen, schreckliche Erschütterungen. Auch ist die Erde allenthalben mit Bergen durchschnitten, welche theils zu ihrem Zusammenhang, theils zu ihrer Befruchtung beitragen. Einige haben auf ihren Höhen große und fruchtbare Flächen, andere entgegen endigen sich in steile Klippen, welche ganz kahl sind; so sind die Berge in Helvetiens erhabenstem Theile, und die ganze 188 geographische Meilen lange Reihe der Gebirge, Alpes genannt, welche Italien von Deutschland, Helvetien und Frankreich absondern, beschaffen. Die Berge zwischen den Wendezirkeln sind höher, als die in gemäßigten Erdstrichen, und diese sind wieder höher, als die Berge in den kalten Erdgürteln. Ueberhaupt enthalten sie Mineralien, sammeln Flüsse, und erwärmen und beschützen die Erde, und geben den nächsten Erdstrichen ihr zufälliges Klima. Indeß steht dieses, so wie Luft und Witterung, nicht selten in der Macht des Menschen. Indem er Wälder ausreutet und Sümpfe austrocknet: so wird ein heiterer Himmel über ihm; Nässe und Nebel verlieren sich, die Winde werden

sanfter und kürzer, und die Flüsse frieren nicht mehr zu.

Auf dem Erdboden wohnen beiläufig 1000 Millionen Menschen, da doch wenigst dreymal so viele bequem und glücklich, wie eine einzige Familie leben könnten. Wenn man als die Summe der bewohnten und bekannten Länder $\frac{1}{4}$ der Erdfläche, oder 2 Millionen, 322000 Quadratmeilen (denn $\frac{2}{3}$ nimmt das Wasser ein, und wenigst $\frac{1}{12}$ ist noch nicht bewohnt oder nicht bekannt genug) ansetzt, und diese unter die tausend Millionen Menschen austheilt, so erhalten jegliche tausend Seelen einen Raum von zwoen Quadratmeilen. Ungeachtet nun eine einzige Quadratmeile als hinlänglich gehalten wird, bei sechstausend Menschen zu nähren: so nimmt man doch die Zahl von 1000 Seelen auf 2 Quadratmeilen, als das Mittelmaaß an, nach welchem man die größere oder kleinere Bevölkerung eines Landes beurtheilt: z. B. Europa enthält 160000 Quadratmeilen, und 157 Millionen Seelen. Wenn man mit diesen jene dividirt, so kommen jede 2 Quadratmeilen 1962 Seelen; folglich ist Europa weit mehr als mittelmäßig bevölkert.

Die Bevölkerung eines Landes hängt theils von natürlichen, theils von politischen Ursachen ab. Um den gegenwärtigen Zustand derselben zu erforschen, bedient man sich (außer der wirklichen Zählung der Personen, wenn anders diese bis zur Zuverläßigket möglich ist)

und Amerika, sind schwarz. Diese halten darum die weisse Farbe für häßlich, und malen häßliche Gegenstände weiß. Jedes Volk hat seine besondere Sitten, besondere Gewohnheiten und Gesetze; doch haben alle Einen und ebendenselben Endzweck, durch die wechselseitige Mittheilung nützlicher Kenntnisse, und guter Gefühle und Gesinnungen, einander glücklich zu machen.

II.

Von der Zeitrechnung.

a) Man hat zwischen dem **natürlichen** oder **bürgerlichen**, und dem **astronomischen** Tag einen Unterschied eingeführt. Jener nimmt seinen Anfang oder **Epoche** um **Mitternacht**, und besteht aus 24 Stunden, deren 12 man von Mitternacht bis Mittag, und die andern von Mittag bis wieder Mitternacht zählt. Der astronomische Tag aber nimmt seinen Anfang um **Mittag**, und besteht aus 24 Stunden, welche man in einer Reihe fortzählt.

b) Der babylonische Tag besteht aus 24 Stunden, welche man bei **dem Aufgang der Sonne** zu zählen anfängt, und in einer Reihe fortzähkt. Eben so zählen auch die **Italiener**, außer, daß sie ihren Tag bei Sonnenuntergang anfangen.

Gesetzt also, es sey bei uns der 21ste März (wo die Sonne um 6 Uhr aufgeht) und Mit-

tagszeit; sohin wird es bei den Babyloniern 6 Uhr, bey den Italienern 18 Uhr seyn. Wenn die bürgerlichen Stunden Nachmittagsstunden sind, so kommen sie mit den astronomischen überein. Es sey 4 Uhr Nachmittag: so wird es auch astronomisch dieselbe Stunde seyn. Sind aber die bürgerlichen Stunden vormittägige: so muß man diese Stunden zu 12 hinzusetzen, und dann erhält man die astronomische Stunde des vorhergehenden Tags. Es sey z. B. bey uns 4 Uhr Morgens, und der 21ste März, so wird es, astronomisch gesagt, sechszehn Uhr des 20sten Märzens seyn. So darf man nur umgekehrt verfahren, wenn man die astronomischen Stunden in bürgerliche verwandeln will; denn die Nachmittagsstunden treffen immer zusamm, und bey den Vormittagsstunden darf man nur 12 Stunden wegnehmen, so erhält man die bürgerlichen Stunden, aber des folgenden Tags. Man fände z. B. im Kalender, es werde den 20sten März um 16 Uhr eine gewisse Himmelsbegebenheit vorfallen, so geschähe dieß, nach unsrer bürgerlichen Tagsrechnung, den 21sten März um 4 Uhr Morgens.

c) Die Sonne durchläuft den Zodiacus binnen 365 Tägen, 5 Stunden und 49′, und diese ist auch die Länge des tropischen oder des Sonnenjahrs. Da ferner die Sonne binnen einem Jahre zwölf Himmelszeichen oder 360° durchgeht: so macht dieß jeden Tag 59′ 8″, und jede Stunde 2′ 28″, so, daß der Son-

nen-

nenmonat 30 Tåge, 10 Stunden, 29′ und 10″ lang ist, und mithin das astronomische Jahr um 5 Stunden, 49′ långer ist, dann das bürgerliche. Dem zu Folge müßten sich nach 370 Jahren alle Jahrzeiten verändern, und später hinaus fallen; denn, wenn z. B. dieses Jahr der Frühling den 21sten März seinen Anfang nimmt, so wird dieß im folgenden Jahre um 5 Stunden 49′, im zweyten Jahr um 11 Stunden 38′, und im vierten Jahr um 23 Stunden 16′ später geschehen, und in 370 Jahren würde die Frühlingszeit fast um 90 Tåge später kommen, so, daß wir im März den Winter, im Junius den Frühling, im September den Sommer, und im December den Herbst anfangen würden.

d) Man hat demnach, um dieser Verwirrung abzuhelfen, die Sache so eingerichtet, daß man drey Jahre nacheinander allemal nur 365 Tåge, das vierte Jahr aber 366 zählte, und dieses Jahr ein Schaltjahr, den Tag aber, welchen man zwischen dem 24 und 25 Hornung einschaltete, einen Schalttag nannte. Diese Einrichtung hat Julius Cåsar gemacht, und es würde auch vermög derselben aller Unordnung gesteuert gewesen seyn, wenn das Sonnenjahr, wie er geglaubt haben muß, 365 Tåge und volle 6 Stunden lang wåre; allein das Sonnenjahr besteht aus 365 Tågen, 5 Stunden und 49′, welches binnen 100 Jahren beinahe einen ganzen Tag ausmacht, um welchen

bei jener Beobachtung des Schaltjahrs der Frühling nunmehr zurückgehen, und früher einfallen würde; denn nunmehr fällt der Frühling den 21 März, und wenn man drey Jahre fort 365 Täge zählt: so geht der Frühlingsanfang jedes Jahr um 5 Stunden 49′, und in 4 Jahren um 23 St. 16′ fort. Wenn man nun diese 23 St. 16′, an welchen zu einem ganzen Tag noch 44′ abgehen, gleichwohl für einen ganzen Tag gelten läßt, und ein Schaltjahr von 366 Tägen zählet: so geht der Frühlingsanfang diesen Augenblick um 44′ zurück; und da in jedem Jahrhundert 25 solche Schaltjahre sind, und in jedem ein Fehler von 44′ begangen wird: so macht dieß in einem Jahrhundert 18 Stunden 20′. Binnen 2000 Jahren würde sich dieser Verstoß auf 15 Täge, 12 St. 40′, und binnen 4000 Jahren auf einen ganzen Monat belaufen, um welchen der wahre Frühlingsanfang eher einfallen würde. Indeß hat man jene Zeitrechnung des Cäsars bis 1582 beibehalten, wo dann der Fehler merklicher zu werden anfieng, indem der wahre Anfang des Frühlings beinahe um 10 Täge früher, als man damals rechnete, eingefallen war.

Man hat also im Jahr 1582 unter Pabst Gregorius dem XIII eine Verbesserung, welche im Jahr 1600 das ganze Europa annahm, vorgenommen. Man zählte nämlich nach dem 4ten October sogleich den 15ten, und beschloß, daß künftig das dreyhunderte Jahr (das hunderte

Jahr

Jahr war nach der Zeitrechnung des Cäsars stets ein Schaltjahr) nicht mehr Schalt- sondern gemeine, und nur das darauf folgeude vierhunderte wieder ein Schaltjahr seyn sollte. Jene Schaltjahre aber, welche nach jedem vierten Jahre einfallen, sollten, wie zuvor, ihren Fortgang haben.

12.

Von den Landkarten.

A) Landkarten sind Theile des allgemeinen Globi, oder Entwürfe besondrer Erdstriche. Am obern Rand liegt Nord, am untern Süden, am rechten Ost, am linken West. Die zween Seitenrände zur Rechten und Linken bedeuten den Meridian, und zeigen mithin die Breite der Oerter an. Man darf also nur von dem Ort aus, dessen Breite man wissen will, auf den nächsten Strich, und von diesem auf den Seitenrand hinaussehen, so weis man die Breite des Orts. Wenn auf den Karten, welche kleinere Länder vorstellen, zweyerlei Ziffern auf dem Rande stehen, so bedeuten die größern die Grade, die kleinern aber Minuten, deren jede allzeit eine Viertelmeile ausmacht.

Der obere und untere Rand bedeuten den Aequator. Man darf also nur mit dem Strich, welcher einem Ort am nächsten liegt, hinauf oder herab an dem Rand fahren, so kömmt man auf den Grad der Länge.

Die Flüsse werden durch Linien, und bei den größern der Lauf derselben durch den Spitz eines Pfeils angedeutet.

Die Grenzen eines Lands oder Gebiets werden durch kleine Punkte, welche auch illuminirt werden können, angezeigt.

Wenn auf der Karte ein Kompas, nämlich ein Ring in einem Kreuz durchschnitten, und in dessen Mitte ein Lilienpfeil sich befindet, so steht der Spitz desselben nach Norden.

In einer Ecke der Karte steht die Scala Milliarium, oder das Maaß der Meilen. Dieser Maaßstab ist in hundert und mehrere Theile getheilt. Diese Theile bedeuten Meilen, es seyen hernach deutsche, welsche, oder andere, welches schon allemal angezeigt ist. Wenn man also wissen will, wie viele Meilen zween Oerter auf der Karte voneinander entfernt sind: so nimmt man mit einem Zirkel aus der Scala die Weite von 10 oder mehrern Meilen; hernach setzt man einen Zirkelfuß an das einte Ort, und mit dem andern Fuß geht man umwechselnd gerade dem Ort zu, und so oft man den Zirkel niedersetzt, zählt man allemal die Grade, welche die Oeffnung des Zirkels enthält. Auch kann man an beede Oerter ein Lineal setzen, und den Abschnitt an die Scala bringen.

Sollte aber auf der Karte keine Scala vorhanden seyn: so nehme man auf dem Seitenrand vermittels eines Zirkels die Weite eines Grads. Diese Weite enthält 15 deutsche Meilen.

ken. Theilt man nun diese in 3 Theile ab, so hat jeder davon 5 Meilen; und wenn man einen solchen Theil ferner in 5 Theile abtheilt, so hat man sich eine Scala gemacht.

Ueberhaupt wird die Erde in Land und Wasser eingetheilt, und man nennt

Festes Land, Continens, ein Land, das von andern Ländern auf keiner Seite durch ein Wasser abgesondert wird.

Eine Insel, Eyland, Holm, ein Land, das mit Wasser umgeben ist.

Halbinsel, wenn das Land an einem Ort zusammhängt.

Land- oder Erdenge, ein Land zwischen zwey Meeren.

Küste oder Seekante, die Ecke eines Lands am Meer.

Strand, Ufer, Bord, ist das niedrigflache Land nächst dem Meer.

Vorgebirg, Kapo, ein Gebirg, das in die See hineingeht.

Das Meerwasser nimmt den größten Theil der Erde ein, ist salzicht, und hat Ebbe und Flut. Der Grund des Meeres ist, wie das feste Land beschaffen, und ist nichts, als eine Fortsetzung desselben: denn es giebt im Meer Berge, Felsen, Hölen, Ebnen, Sandbänke, allerlei Arten von Erden und Steinen, Quellen und Flüssen, Gewächsen und Thieren. Auch bewegt sich das Meer unaufhörlich von Morgen nach Abend, wovon die Ebbe und Flut

eine besondere Art dieser allgemeinen Bewegung ist, indem das Wasser, wie man an den Küsten bemerkt, alle 24 Stunden zweymal steigt und fällt. Sechs Stunden lang wird das Wasser allmählig höher, welches man die Zeit der **Flut** nennt; dann bleibt es ungefähr eine Viertelstund in einiger Ruhe, worauf es sechs Stunden lang wieder abnimmt, welches man die **Ebbe** nennt, und dann nach einer viertelstündigen Ruhe wieder anfängt.

Ein Meerbusen, Sinus, Golfo, ist ein großer Bug des Meeres ins Land.

Bayen sind kleine Meerbusen.

Buchten sind kleinere Bayen.

Meerenge, Sund, Bosphoros, ist ein Meer zwischen zwey Ländern.

Das Meer selbst hat verschiedne Nämen. Das große Gewässer, welches alle Erdtheile ringsumher einschließt, wird insgemein **Oceanus** oder das Weltmeer genannt; besondere Theile desselben heissen Meere, **Maria**. Mittelländische Meere werden diejenigen genannt, welche am tiefsten ins Land dringen; **Archipelagi** heissen Gegenden, wo viele Inseln beysammliegen.

See, Lacus, bedeutet ein stehendes Wasser mit Land umgeben.

Stagnum, ein kleiner See.

Fluvius, ein Fluß, der an manchem Ort seicht ist.

Flumen,

Flumen, ein breiter Strom, der unverändert in seiner Gegend bleibt.

Amnis, ein Fluß, der sich in Krümmungen schlängelt.

Torrens, ein reissender Bach, der vom Regenwasser schwillt, und im Sommer gemeiniglich austrocknet.

Rivus, ein Bach.

Mündung, Ostium, der Ort, wo der Fluß in einen andern sich ergießt.

Der Timpel, eine grundlose Tiefe.

Die Furth, ein seichter Ort.

B) Von den baierischen Landkarten.

Landkarten vom alten Baierland findet man

a) In den Annalen Ecclesiæ Sabionensis, nunc Brixiensis &c. vom Joseph Resch, Tom. 1. p. 324, unter der Aufschrift: Rhætiæ, Vindeliciæ & Norici, ævo Romanorum pro primis quinque a Christo nato sæculis.

b) Im Chronico Gottwicensi parte 2da.

c) In dem Buch: Vindiciæ arboris genealogicæ augustæ gentis Carolino-boicæ. Monachii MDCCXXX. p. 165, unter dem Titel: Priscæ Bojoariæ Explicatio per Numeros in Charta geographica hinc inde sparsos, facta in Solatium lectoris, cui forte antiqua Nomina ignota, vel authores ad Manum non sunt.

Die erste baierische Landkarte von spätern Zeiten hat der berühmte Johann Thurnmair

oder Aventin im Jahr 1533 zu Landshut herausgegeben, und den dreyen Söhnen Herzogs Alberts des Weisen zugeeignet: Clarissimis ac optumis Principibus Vilelmio, Litavico, atque Arionisto, Fratribus germanis, Præfectis Prætorio Rhenano &c. In den ersten Ausgaben des Theatri Abrah. Ortelii findet man diese Charte ebenfalls. Die Mängel, welche in der Versetzung alter Ortschaften einigemal darinn vorkommen, sind bekannt. So hat z. B. Aventin das Augusta Vindelicorum nach Wolfrazhausen versetzt ꝛc.

Eine weit vollständigere Charte gab **Philipp Appianus**, Professor der Mathes zu **Jngolstadt**, auf Befehl Herzogs **Alberts** V heraus. Er reisete zu diesem Ende, von der großmüthigsten Unterstützung des Landesherrn aufgemuntert, viele Jahre in Baiern herum, und lieferte die erste Charte in einem Original, das 16½ Schuh in der Breite, und noch etwas mehr in der Höhe hielt. Diesem folgte im Jahr 1561 eine kleinere, und im Jahr 1568 eine größere Charte, welche in 24 Stücken besteht.

Bald hernach gab **Petrus Weinerus von Waradin** eine Charte von Baierland in grossem Format heraus, welche er ebenfalls dem Herzog **Albert** dedicirte. Sie ist eine verbesserte Kopie der appianischen Charten, wie sie dann ebenfalls aus 24 Blatten besteht, deren Originale hier in München noch vorhanden sind.

Nun

Nun folgten verschiedene sogenannte Atlas. **Vischer** hat das Baierland in die Aemter abgetheilt; so hat auch **Homann Joh.** Bapt. in Nürnberg dasselbe in vier Charten seinem Atlas einverleibt. Und so haben die übrigen, als **Sanson**, die **Blavvii, Fried. de Wit, Pet. Schenck, Mathias Seutter** u. a. m. willkürliche Unterabtheilungen vorgenommen.

Im kleinern Format, oder auch in Handzeichnungen sind verschiedene Chärtlein erschienen. **Dominikus Franz Calini** de S. Cruce aus der Grafschaft Görz hat eine baierische Landtafel mit der Feder auf Pergament gezeichnet, und selbe Maximilian I. dedicirt. Sie wird zu München in der kurfürstl. Bibliothek aufbewahrt. **Jos. Fried. Leopold** von Augsburg hat dem Kurfürst Max. Emanuel ein Chärtlein dedicirt, das die Aufschrift führt: Electoratûs Bavariæ compendiosa & accurata delineatio.

Eine niedliche Charte enthält die Topographia Bavariæ, oder **Beschreibung und eigentliche Abbildung der vornehmsten Städt und Orth in Ober- und Niederbeyern, der obern Pfalz, und andern zum hochlöbl. Bayrischen Kraise gehörigen Landschafften, zum Druck gegeben, und verlegt durch Matthäum Merian** MDCXLIV.

Eine kleinere Charte findet man in dem **churbairischen Atlas** rc. **vom Ant. Guilielmo Ertl** rc. MDCLXXXVII.

Im Jahr 1684 erschien die Charte vom Georg Phil. Fink, welche in 28 Tafeln verfaßt, und dem Churf. Max. Emanuel dedicirt ist. In dieser **Finkischen** Charte ist die **appianische** verbessert, indem darinn auch die **Oberpfalz** angebracht, eine Menge neue Ortschaften hinzugesetzt, und am Ende ein sehr nützliches Register angeheftet ist.

Das folgende Jahr erschien: **Tabellenbüchlein über die sämmtliche denen bayerischen Craiß-Ständen zugehörige Territoria durch den churbayrischen Hofraths Secretarium Georg Philipp Fink, München 1685,** worinn wieder eine kleine Charte von Churbaiern zu sehen ist.

In dem kostbaren und weitläuftigen Werk: Historico-topographica descriptio &c. vom Michael Wening, churf. Portier und Kupferstecher. **München** MDCCI befindet sich ebenfalls eine etwas größere Charte.

So richtig und vollständig nun diese Charten in Benennungen der Oerter immer seyn mochten: so hatten sie doch, indem sie sich die appianischen Charten gewöhnlich zum Muster nahmen, einige wesentliche Mängel beibehalten, indem sie die geographischen **Längen** und **Breiten** fast durchgehends fehlerhaft angaben, und einer dem andern nachschrieb. Die Breite von **München**, welche 48° 10′ beträgt, wurde 48° 2′, wo also der Fehler 2 deutsche Meilen beträgt, angegeben. **Augsburg** liegt in der

Breite von 48° 23′ 35″; Ingolstadt 48° 46′; Regensburg 48° 59′. Das erste wird in den ältern Karten mit 48° 18′, das zweyte mit 48° 42′, das dritte mit 48° 56′ bemerket.

Diesen wichtigen Unrichtigkeiten, welche von den Gelehrten bei allen Gelegenheiten gerügt wurden, hat die Akademie der Wissenschaften zu München abgeholfen, indem sie im Jahr 1766 eine verbesserte Charte veranstaltete, welche die Aufschrift führt: Ducatus Bajoariæ universæ atque superioris Palatinatus Delineatio ad justas Projectionis Stereographicæ Regulas iussu Academiæ Scientiarum Boicæ revocata. Stylo T. Conr. Lotteri, Geogr. Aug. Vind.

§. II.

Asien, Afrika, Amerika.

A) Asien (Asia) liegt zwischen dem Aequator und dem 78° nördlicher Breite; die Halbinseln, und dazu gehörigen ganzen Inseln, liegen südwärts unter dem Aequator auf 10 und mehrere Grade.

Die Grenzen sind im Norden das Eismeer mit Kooksstraße; im Osten das chinesische oder das stille Meer, wodurch es von Amerika abgesondert wird; im Süden das indianische und persische Meer; im Westen der arabische Meerbusen, Afrika, womit es durch die

Landenge bei Sues zusammhängt, das mittelländische Meer, der Archipel, die Straße der Dardanellen, das Mare di Marmora, die Meerenge von Konstantinopel, das schwarze Meer, die Straße von Kaska, das assowische Meer, und das europäische Rußland.

Die Länge wird über 1500, die Breite auf 1200 Meilen, und der Flächeninhalt auf 641000 Quadratmeilen und drüber gerechnet.

Man kann Asien in sechs Haupttheilen betrachten.

1) Die große Tartarei gegen Norden.
2) Die asiatische Türkei gegen Abend.
3) Das Königreich Persien zur Rechten.
4) Das chinesische Reich gegen Osten.
5) Das eigentliche Ostindien gegen Mittag.
6) Die Inseln.

1) **Die große Tartarei** wird a) in die **rußische**, b) in die **freye**, und c) in die **chinesische** abgetheilt.

a) Die **rußische Tartarei** liegt beiläufig zwischen dem 56 und 75° nördlicher Breite; grenzt gegen Norden an das Eismeer, gegen Osten an das Meer zwischen Asien und Amerika, gegen Süden an die freye und chinesische Tartarei, gegen Westen an das europäische Rußland. In dieser rußischen Tartarei sind drey Königreiche, nämlich

1) Si-

1) Sibirien, welches gegen Norden liegt, über 800 Meilen lang, und über 300 breit ist. Es besteht aus 5 Provinzen, wo a) Tobolski, die Hauptstadt, b) die Halbinsel Kamtschaka gegen Osten, und die entferntesten Provinzen Rußlands.

2) Kasan, wo die Hauptstadt dieses Namens gegen Süden, und

3) Astrakan, wo die Hauptstadt dieses Namens in der Wolga auf einer Insel liegt.

Unter den Gewässern ist das Eismeer, die Meerenge Weygats, das kaspische Meer, der See Baikal nebst verschiednen Flüssen, als Wolga, Jaik, Oby ꝛc. zu merken.

b) Die freye Tartarei, welchen Name sie führt, weil sie von den benachbarten großen Mächten, Rußland, China, Persien und Türkei, unabhängig ist, liegt zwischen dem 35 und 58° nördlicher Breite; grenzt gegen Westen an das kaspische Meer, Astrahan und Kasan, gegen Norden an die rußische Tartarei, gegen Osten an die chinesische Tartarei, und gegen Süden an Ostindien, und beträgt von Osten gegen Westen 1000, und von Süden gegen Norden 350 deutsche Meilen. Diese freye Tartarei hat 2 Haupttheile.

1) Im östlichen Theile liegen die Länder des Khan-Taischa, in welchen gegen Norden das Gebiet der Kalmuken, die kleine Bukarei ꝛc. gegen Süden, außer vielen andern, die Königreiche Groß- und Kleintibet, die Gebirge

Imaus und Powtala im Lande Boutan, wo der Sitz des Dalai Lama, oder des Priesters der Wüsten ist.

2) Im westlichen Theile liegt jenseits des kaspischen Meers (in Rücksicht Europa) im Usbeckerland die Stadt Samarcand, welche die Residenzstadt des Timur-Begs oder Tamurlans gewesen; ferner Baktriana, wo viele Königreiche und Provinzen — dießseits des kaspischen Meers liegen die kleine Tartarei in Asia, wo das Gebiet des krimmischen Khans, dann die cubanischen Tartarn, nebst den freyen Nationen auf dem Gebirg Caucasus.

c) Die chinesische Tartarei, welche darum so genannt wird, weil sie mit China vereinigt ist (sie wird auch das Land der Mungle Mondschu, oder die mongolische Tartarei genannt) liegt zwischen dem 38 und 50° nördlicher Breite, grenzt gegen Norden an die rußische Tartarei, gegen Osten an das japonische Meer, gegen Süden an China, und gegen Westen an die freye Tartarei. Man kann die chinesische Tartarei für vier Haupttheile ansehen, und diese sind 1) die östlichen Munguln; 2) die westlichen Munguln, wo die sandichte Wüste Lop, welche an 400 Meilen lang, und an einigen Orten über 30 breit ist; 3) die Länder, welche die Kalmuken verloren haben; 4) die große Halbinsel, oder das Königreich Korea. Unter den vielen Flüssen ist der Fluß Yamur oder Saghalien Ula der beträchtlichste.

2) Die

2) **Die asiatische Türkei** enthält sechs Hauptprovinzen, nämlich a) **Kleinasien**, b) **Georgien**, c) **Armenien**, d) **Mesopotamien**, e) **Syrien**, f) **Arabien**.

a) **Kleinasien** (auch Anadoli, Natolien, oder das Morgenland, die Levante) liegt zwischen dem schwarzen und mittelländischen Meer, und die Hauptörter sind 1) die Stadt **Kursa**, dann 2) **Smirna**, wo ein berühmter Seehafen. Im eigentlichen Natolien liegen ferner **Angora** oder **Ancyra**, **Sinob** oder **Sinope**, die asiatischen Dardanellen, oder **Sestos** und **Abydos** am Hellespont, welchen gegenüber in Europa zwey andere Schlösser errichtet sind. Das alte **Sestos** lag in Europa, und war einst die Hauptstadt des **Chersonesus**. Man sieht hier den Berg **Ida**, wo die Flüsse **Simois** und **Skamander**, dann das Vorgebirg **Sigeum**, und endlich die Trümmer der berühmten Stadt **Troja**. Im mittelländischen Meer liegen die Inseln **Rhodus** und **Cypern**, wo die Städte **Famagosta** und **Paphos**.

b) **Georgien**, wo ehmals Colchis, **Iberien** und **Albanien** waren, liegt auf und an dem Gebirge Caucasus; enthält viele Fürstenthümer; die Hauptstadt heißt **Tifflis**.

c) **Armenien** (welches zum Unterschied vom persischen am Obereuphrat, das türkische, ferner Turkomanien genannt wird.) Darinn liegt **Kars**, **Erivan**.

d) Mesopotamien, oder Diarbekir, gehörte ehmals theils zu Babylon oder Chaldäa, wo die Stadt Babylon lag, theils zu Assyrien, wo Ninive die Hauptstadt war; itzt liegt Bagdad darinn.

e) Syrien, oder Sorien, enthielt die Städte Antiochia, Laodicea, Sydon und Tyrus, wie auch das gelobte Land Pallästina zwischen dem mittelländischen Meer und dem Jordan; darinn liegen itzt Aleppo, Tripolis, Damas, Jerusalem.

f) Arabien ist eine Halbinsel von dreyen Theilen. 1) Im steinigten Arabien liegen Hadschar und die Berge Sinai und Horeb; 2) im wüsten Arabien ist Ana die Hauptstadt; 3) im glücklichen Arabien liegen Medina, Mecca, Mocha, und Aden mit einem Hafen.

3) Persien liegt zwischen dem 30 und 40° nördlicher Breite, enthält in der Größe von Westen gegen Osten 400, und von Süden gegen Norden 300 Meilen, und grenzt gegen Norden an das kaspische Meer, an die russische und freye Tartarei, gegen Osten an das großmogulsche Reich, gegen Süden an das persische Meer, gegen Westen an die asiatische Türkei. Nach seiner ehmaligen Eintheilung begriff es 24 Provinzen, sammt einigen Inseln; nun besteht es in 2 Haupttheilen, nämlich a) Ostpersien, wo die Haupt- und Residenzstadt Kandahar; b) Westpersien, mit der Haupt-

stadt

stadt Ispahan, die auch mit Schiras des Königs Residenz ist. Andere merkwürdige Städte sind: Eriwan, Tabris oder Tauris, und Derbent. Ormus ist eine berühmte Insel im persischen Meerbusen.

4) **China**, welches die Römer das Land der Serer nannten, liegt zwischen dem 19 und 41° nördlicher Breite, grenzt gegen Norden an die große Mauer, welche es von der Tartarei absondert, und 400 Meilen lang ist, gegen Osten an das japonische Meer, gegen Süden an den cochinchinischen Meerbusen, und gegen Westen an Thibet und Tunquin. Die Länge von Osten gegen Westen beträgt an 400, und von Süden gegen Norden an 330 deutsche Meilen. Das Land wird überhaupt in 2 Haupttheile, oder 15 Landschaften, und in die Inseln abgetheilt. In **Nordchina** liegt die Residenzstadt des Kaisers **Peking**; sie hat 6 Meilen im Umfang, enthält eine Besatzung von 40000 Mann, und zählt 3 Millionen Menschen. In **Südchina** ist **Nanking** die größte Stadt in der Welt von 4 Millionen Menschen, und Canton ein Seehafen, so groß, als Paris, wohin die Europäer handeln.

5) **Das eigentliche Indien**, welches, zum Unterschied von Amerika, das man **Westindien** nennt, auch **Ostindien** heißt, besteht aus drey Haupttheilen. Diese sind

a) **Nordindien** oder **Indostan**, das Reich des großen Moguls, welches zwischen dem 28 und 35° nördlicher Breite liegt, und von Süden gegen Norden 240, von Osten gegen Westen bei 300 deutsche Meilen in sich faßt. Dieß Reich wird in mehr als 40 Provinzen eingetheilt; darinn liegen 1) **Agra** in der Mitte, die größte Stadt von **Indostan**, und die Winterresidenz des Moguls; 2) **Dehly**, die Sommerresidenz; 3) **Surate**, eine berühmte Handelstadt. Unter den Gewässern sind die drey Meerbusen: 1) der **indische** oder **guzuratische**, 2) der **cambayische**, 3) der **bengalische**; und unter den Flüssen 1) der **Indus** oder Send, welcher aus dem Gebirg Caucasus entspringt, Persien von Indien scheidet, und sich durch verschiedne Mündungen in den indischen Meerbusen ergießt; 2) der **Ganges**, welcher sich in den bengalischen Meerbusen stürzt.

b) **Die Halbinsel dießseits des Flusses Ganges**, welche unter Indostan gegen den Aequator zuliegt, und von Norden gegen Süden 200 Meilen beträgt. Das Gebirg **Gates** theilt sie in den west- und östlichen Theil. Auf der **Westseite** liegt 1) die Küste **Canara**, wo **Goa** der Hauptsitz der Portugiesen; 2) die Küste **Malabar**, wo **Kalecut** und verschiedne holländische Handelsplätze sind. Auf der **Ostseite** liegt die Küste von **Koromandel**, wo **Poudicheri** den Franzosen, und **Madras** den Engländern gehört; ferner die Küste von **Golconda**.

c) Die

c) Die Halbinsel jenseits des Flusses Ganges, welche sich zwischen Indostan und China bis an den Aequator erstreckt. Dahin gehören die Königreiche a) Pegu, b) Ava, c) Malacca, d) Siam, e) Chochinchina, f) Tunquin.

6) **Die ersten der ostindischen Inseln**, welche man von Europa aus sieht, sind 1) die **maldivischen**, deren bei 12000 gezählt werden; 2) die schöne Insel **Ceylon**, wo der Zimmet wächst; 3) die große Insel **Sumatra** von verschiednen Königreichen; 4) **Java**, worauf Batavia, der Hauptsitz der Holländer in Indien, liegt; 5) **Borneo**, die größte Insel in Asien; 6) die **moluckischen** oder Specerey=Inseln, die meistens den Holländern gehören; 7) die **philippinischen**, wo Manila, der Sitz des spanischen Vicekönigs; 8) der **Archipelagus St. Lazari**, oder die ladronischen Inseln, auch unter spanischer Herrschaft, und endlich

9) Das Kaiserthum **Japan** oder **Japon**, zu äußerst an China oder Chorea; es liegt zwischen dem 32 und 45° nördlicher Breite, und besteht aus 3 Hauptinseln, und mehr dann 100 kleinern. In **Niphon**, der größten Insel, welche 150 Meilen lang ist, liegt a) **Jeddo**, die Residenzstadt des Kaisers; b) **Meaco**, die Residenz des Dairo oder Mikaddo, obersten Priesters von Japan, wo 500000 Seelen. Unter

den Seestädten ist besonders Nangasaki merkwürdig.

Was nun die **physische Lage** dieses Welttheils überhaupt betrift, so liegt ein Theil von Arabien, dann die 2 ostindischen Halbinseln, nebst den Inseln in der heissen Zone, ein Theil des asiatischen Rußlands in der kalten, und das übrige in der gemäßigten Zone. So ist auch das Erdreich verschieden, so, daß weitschichtige Gebiete wild oder unbenutzt liegen, andere aber vortreflich bebaut werden. Sie haben Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Magnet, Steinkohlen, Marienglas, Agatsteine, Topasen, Karneole, grünen Jaspis, und andere Edelgesteine, und Perlen von der seltensten Art; an **Thieren** Zobel, Hermeline, schwarze Füchse, Vielfraße, Marder, Eichhörner, Biber und Luchse, deren Pelzwerk im asiatischen Rußland berühmt ist; Rennthiere, Bären, wilde Schweine, Hirsche, Rehe, Bisam- oder Muscusthiere, starke Kamele, Löwen, Tiger, Elephanten, und unter den einheimischen Thieren außerordentlich gute Pferde, nebst unzähligen Arten zahmen und wilden Federviehs; ferner guten Wein, Zimmet, Gewürznelken, Muskatennüsse und Muskatenblüthen, Pfeffer, Ingwer, Baumwolle, Baumöle, Reis, Zucker, Toback, eine besonders gute Seide, und die schmackhaftesten Früchte aller Arten, als Citronen, Pomeranzen, Limonien, Datteln, Kokosnüsse u. s. w. Kaßia, Myrrhen, Manna,

Opium, Rhabarbar, Aloe, Galläpfel, Thee, Kaffee, Weihrauch, Chinawurzel, Wachs und Honig ꝛc. ꝛc.

Was die Regierung anbelangt, so haben fast alle Staaten eine despotische Verfassung, welche in einigen Ländern, z. B. in Indostan, auch von den Statthaltern der Provinzen ausgeübt wird. Doch gibt es auch kleine republikanische Regierungen, wo die Aeltesten oder abhängige Fürsten herrschen. Die Zahl sämmtlicher Seelen beläuft sich auf 500 Millionen; von diesem ist ungefähr der dritte Theil der mohamedanischen, 12 Millionen der christlichen, und ein kleinerer Theil der jüdischen Religion zugethan. Die bei weitem größte Anzahl hängt noch dem Heidenthum an. Die Hauptsprachen sind 1) die türkisch-tartarische in sehr vielen Ländern von Nord- Mittel- und Südasien; 2) die mungalische oder kalmückische im östlichen Mittelasien; 3) die arabische, welche die gottesdienstliche Sprache aller Mohamedaner, und in Soristan und Arabien die gemeine Landssprache ist; 4) die persische; 5) die maleyische; 6) die sinesische. Der Handel nach Europa geschieht meist durch Bucharen, Armenier und Europäer. Es gibt, zumal in Südasien gute Manufakturen, wo vortrefliche Katton, Zitze, Tapeten, Kamelotte, seidne, von Gold und Silber gewirkte Stoffe ꝛc. verfertigt werden. Die Wissenschaften haben, in Vergleich mit ihrem Zustand in Euro-

Europa, wenig zu bedeuten, und die Kriegskunst kommt mit der europäischen kaum in einigen Betracht ꝛc.

B) **Afrika**, welches in der heil. Schrift das Land Cham genannt wird, liegt uns Europäern gegen Süden zwischen dem 37° nördlicher und 35° südlicher Breite, so, daß selbes von dem Aequator beinahe in zwo gleiche Hälften getheilt wird. Es ist fast ganz mit Wasser umgeben, und hängt nur durch die Erdzunge oder Landschaft von Sues, von 15 Meilen, mit Asien gegen Osten zusammen. Durch die Meerenge von Gibraltar und das mittelländische Meer wird es von Europa, durch das rothe Meer von Asia, und durch das atlantische Meer von Amerika abgesondert. Die Länge des festen Landes wird vom grünen Vorgebirg bis an die Küste Ajan auf 1050, die Breite, von den Küsten der Barbarei bis an das Vorgebirg der guten Hoffnung, auf 1080 deutsche Meilen, und von einigen der Flächeninhalt bis auf 600000 Quadratmeilen gerechnet.

Die Halbinseln sind 1) **Egypten**, 2) **die Barbarei**, 3) **die Wüste Sara**, 4) **Nubien**, 5) **Abyßinien**, 6) **Niederäthiopien**, 7) **Oberäthiopien**, 8) **die Küste Kaffern**, 9) **die Inseln**.

1) **Egypten**, welches die Kopten Hem von Ham her nennen, liegt unter dem 22 und 32° nördlicher Breite, grenzt gegen Norden

an

an das mittelländische Meer, gegen Westen an das rothe Meer, gegen Süden an Nubien, und gegen Osten an die Wüste Sara; darinn liegt a) in **Unteregypten** die berühmte See- und Handelsstadt **Alexandria** und **Damiate**, einst **Pelusium**; b) in **Mittelegypten** die Hauptstadt **Cairo** oder **Alcair** von etlichen Millionen Seelen. Unweit dieser Stadt stehen noch Pyramiden und sind Mumien zu finden. Suez mit einem Hafen am rothen Meer. c) In **Oberegypten**, sonst Thebais, ist Said ꝛc. Im **alten Egypten** waren, unter andern, die Städte **Heliopolis**, wo der Tempel der Osiris war; **Kubastis**, wo der Abgott Apis verehrt wurde, und die Stadt **Theben**, welche hundert Thore hatte.

Unter den Gewässern sind, ausser den grossen Seen Mareotis oder Buchaira in Unteregypten, Moeris, und Gara in Mittelegypten. Der **Kanal Joseph**, welcher aus Oberegypten in den See **Moeris** gezogen, und der Fluß Nil, sind besonders merkwürdig. Dieser Fluß kommt aus Abyßinien, Nubien, und fällt in Oberegypten über spitzige Felsen herab. Unter Cairo theilt er sich in zwey große Arme, die mit dem Meer eine dreyeckigte Insel machen; endlich fließt er mit beiläufig 30 Gängen ins Meer. Im Monat Junius tritt dieser Fluß aus seinen Ufern, und befruchtet Egypten.

2) **Die Barbarei** liegt längst dem mittelländischen Meer, und enthält fünf Pro-

vinzen. Diese sind a) die Wüste oder das Königreich **Barcan**, ehmals **Lybien**, wo die Stadt Amonia war, wo der Sonnenbrunnen lag und der Jupiter Ammon; b) die Republik **Tripoli**, ehmals das syrtische Land, wo die Hauptstadt **Tripoli** mit einem Hafen; c) die Republik **Tunis**, ehmals das punische Land, wo das berühmte **Karthago** stund, von dem man noch prächtige Ruinen sieht; d) die Republik **Algier**, wo die Stadt dieses Namens mit einem Hafen. Ehmals hieß der östliche Theil, darinn Cirta lag, Numidien, und der westliche Theil, wo Jol, oder Julia Cäsarea lag, hieß Mauritanien; die Einwohner heissen **Mauren**. e) Das Kaiserthum **Fetz** und **Marocco**, wo 1) Fetz und Marocco Hauptstädte; 2) Meguenez, die heutige Residenz; 3) Salee, Larache und **Tanger** 2c. Seehäfen; 4) Ceuta, Melila, gehören den Spaniern.

3) **Die Wüste Sara**, oder **Zaara**, enthält 10 Königreiche, worunter **Targa** und **Borno** unter die vornehmsten gezählt werden. Diese Wüste gehörte ehmals theils zu Lybien, theils zu Getulien; sie ist aber itzt, wegen der großen Hitze und der Menge wilder Thiere, wenig bewohnt.

4) **Das Königreich Nubien oder Sennar**, wo Nubien die Haupt- oder Residenzstadt ist, grenzt gegen Norden an

Egyp-

Egypten, gegen Osten an das rothe Meer und die Küste Abex, gegen Westen an Nigritien, und gegen Süden an Abyßinien. Der Nilfluß durchströmt das Land, und macht es so fruchtbar, wie Egypten.

5) **Das Kaiserthum Abyßinien** enthält 30 Königreiche. Darinn ist **Gondar**, wo der Kaiser, der beständig mit seinem Hoflager umherzieht, und unter Gezelten wohnt, bisweilen eine längere Zeit sich aufhält. Die Küste Abex, welche Abyßinien gegen Osten und zum Theil gegen Nubien liegt, erstreckt sich auf 150 Meilen; darinn liegt **Suguan**, ein türkischer Seehafen. Der Fluß Nil entspringt hier in Gonga mit 2 Quellen, und strömt dann durch die See Dembra.

6) **Nieder- oder Vorderäthiopien** ist voll von kleinen Königreichen, welche an den Flüssen Senegal, Gambia, Falem und Nieger herumliegen, und überhaupt besteht es aus zwei Theilen. Diese sind 1) **Nigritien**, oder das Land der Schwarzen, welche auch **Negers** genannt werden Darinn liegt Galata, wo sich die den Franzosen angehörige Festung **Arguin** befindet. Hieher gehört Kapo verde, oder das grüne Vorgebirg; St. James, eine Insel und Festung der Engelländer. 2) **Oberguinea** oder die **Goldküste**, darinn sich viele Franzosen, Holländer, Portugiesen und Engelländer wegen der Handlung befinden — das eigentliche **Guinea**.

7) Ober-

7) **Oberäthiopien**, welches auch das innere genannt wird, enthält 1) **Unterguinea**, wo Congo, darinn St. Salvator den Portugiesen gehörig; 2) das **mittelländische** Aethiopien von vielen Königreichen; 3) die Küste Zangho oder Zanguebar, wo die Portugiesen die Städte Mosambigue und Quiloa besitzen, so, wie ihnen verschiedene nahe Königreiche **Monbaza Melinde** ꝛc. zinsbar sind; 4) die Küste Ayan, wo die Königreiche **Zeila** und **Magadoxo** liegen.

8) **Die Küste Kaffern** enthält a) im **östlichen** Theile 1) das Kaiserthum **Monomotapa**, wo die Stadt dieses Namens die Haupt- und Residenzstadt des Kaisers ist; 2) das Königreich **Monoemugi**, wo Gasabella die Residenzstadt des Königs, und St. **Martial**, eine Stadt der Portugiesen; 3) das Königreich Sofala, wo **Zimbace** die Residenzstadt des Königs. b) Im **westlichen** Theile ist das **Vorgebirg der guten Hoffnung**, wo die Holländer eine Festung und weitläuftige Kolonie haben, wie auch das Land der **Hottentotten** zu merken.

9) **Von den Inseln** sind auf der **westlichen** Seite die berühmtesten:

a) Die **canarischen** oder glückseligen Inseln bei der maroccanischen Küste. Es sind derselben 12, wovon 11 den Spaniern gehören. Die vornehmsten sind **Kanaria**, von welcher

der

der Kanariensekt, Kanarienzucker und Kanarienvögel kommen; **Teneriffa**, wo der hohe Berg Pico ist; — **Ferro**; — **Palma**, von welcher der Palmsekt kömmt; — **Madera**, welche den Portugiesen gehört, wo **Fumohal** die Hauptstadt mit einem Bisthum.

b) Die Inseln des **grünen Vorgebirgs**, **Hesperides** oder **Gorgones**, deren zehen sind, die den Portugiesen gehören. Die vornehmste ist St. Jakob.

c) Die Insel **St. Thomä**, welche den Portugiesen gehört, und viel Zuckerrohr trägt.

d) Die Insel **St. Helene**, welche den Engländern gehört.

e) Die Insel **Madagaskar**, auf welcher verschiedene Königreiche sind.

f) Die **mascarenischen Inseln**, wo **Mascareg** oder **Bourbon**, und **St. Maurice** den Franzosen gehören. — Die Inseln **Komorres** und **Zocotora**, welche ihre eignen Könige haben.

Afrika liegt meist in der heissen Zone, den nördlichsten, den nördlichsten und südlichsten Theil ausgenommen, welcher in der gemäßigten liegt. Dazu kömmt, daß der Boden größtentheils flach ist, und sohin Mangel an Flüssen und andern Gewässern hat; daher gibt es ungeheure Wüsteneyen voll brennenden Sandes. Die fruchtbarsten Distrikte sind die Küstenländer im Norden, und die äusserste Südspitze. Die Gegenden, über welche der Nil

austritt, sind fruchtbar, worunter besonders das gesegnete Egypten gehört, das, ungeachtet der mäßigen Industrie, außerordentlich fruchtbar ist, und außer einer erstaunlichen Menge Getraids, einen Ueberfluß an Reis, Zuckerrohr, Hopfen, Flachs, Safran, Melonen, Senesblättern, Kassia, Pomeranzen, Apricosen, Kranatäpfeln, Datteln, Feigen, Balsam, arabischem Gummi ꝛc. ferner an Seiden, Wachs, Honig, Fischen, Geflügel, zahmen und wilden Vieh aller Arten liefert. Unter die afrikanischen Thiere gehören das Nilpferd oder Hippotomus, zahme Pferde, Kameele, Ochsen, Büffel, Affen, Elephanten, Löwen, Tiger, Leoparden, Bären, Rhinocerose, wilde Esel und Pferde, Hyänen, Murmelthiere ꝛc. ferner die Straussen, Adler, Fasanen ꝛc. dann unter den Wasserthieren Seehunde, Seekühe, Schildkröten u. s. w. endlich verschiedene vergiftende Thiere, als Schlangen, Skorpionen, Spinnen ꝛc.

Die Regierung ist meist despotisch, und die Herren nennen sich fast alle Kaiser und Könige, unter welchen letztern der König von Egypten, nämlich der türkische Kaiser, der ansehnlichste ist. Algier, Tunis und Tripoli sind Republiken. Unter den Religionen sind die mohamedanische und die der griechischen Christen von der koptischen Sekte, dann die heidnische sehr ausgebreitet. Juden werden in der Barbarei, in Egypten, Nubien und Abeßinien geduldet. Die auswärtigen Kolonien bleiben bei ihren

Lands-

Landsreligionen. Unter den Sprachen sind 1) die arabische, 2) die abeßinische, 3) die nigritische die vorzüglichsten. Der Handel wird fast allein von Europäern geführt. Die Anzahl sämmtlicher Einwohner wird auf hundert und etliche fünfzig Millionen geschätzt.

C) **Amerika**, welches auch Westindien oder die neue Welt genannt wird, erstreckt sich auf den 56° der südlichen, und, wenn man Spitzbergen mit einschließt, bis über den 80° nordöstlicher, und über den 70° nordwestlicher Breite. Gegen Morgen, wo es von Europa und Afrika abgesondert wird, grenzt es an das atlantische und äthiopische Meer; gegen Abend, wo es sich von Asien trennet, an das stille oder Südmeer; gegen Nord an die Meerenge Hudson, oder vielmehr an unvergängliche Eisgebirge, und gegen Süden über die beschneyten Gebirge des Feuerlands, oder ans magellanische Meer.

Das feste Land ist in zwo Halbinseln getheilt, welche vermittelst der Landenge von Panama zusammhängen. Der eine Theil dieser Halbinseln wird das **nördliche**, der andere das **südliche** Amerika genannt.

Im nördlichen Amerika liegen 1) **Kanada**, 2) **Florida**, 3) **Neumexico**, 4) **Kalifornien**, 5) **Altmexico**. Im südlichen Theil 1) **Terra firma**, 2) **Guiana**, 3) **Peru**,

 4) Chili,

4) Chili, 5) Terra magelanica, 6) Paraquay, 7) Brasilien, 8) Amazonia.

Dazu gehören die Inseln auf dem **Mar del Nort** und **Mar del Zur**; ferner der sogenannte **fünfte Welttheil** oder die neuentdeckte **Südwelt**. Was die Länge betrift, so erstreckt es sich oben im Nordamerika, wo es am längsten ist, bei der nordöstlichsten Ecke von Spitzbergen von 50°, bei der östlichen Küste von Grönland von 12° Ostlänge — bis an die Kooksstraße, oder 150 Westlänge, oder überhaupt von 210 Westlänge bis 12 und 50° Ostlänge; unten im Südamerika, wo es am längsten ist, reicht es von 15 bis 65 Westlänge, oder von 295 bis 345 Ostlänge. Der Flächeninhalt ist über 900000 Quadratmeilen, und die Anzahl der Menschen über 300 Millionen.

I. Nordamerika. Darinn liegen

1) **Kanada**, welches seinen Namen von dem Fluß Kanada, der itzt der Fluß St. Laurentii genannt wird, und theils Engländer, theils noch freye Völker (die man Wilde nennt) zu Einwohnern hat. Jene besitzen eine Küste von acht Landschaften, worinn von Süden gegen Norden a) **Virginien** liegt. Hier wächst vortreflicher Toback, welcher jährlich in 200 Schiffen ausgeführt wird. Die Hauptstadt heißt Williamsburg. b) **Maryland**, wo die Stadt St. Marie; c) **Pensilvanien**, wo

Phi-

Philadelphia mit einem Hafen, und Neucastel; d) Neuyersey, sonst Neuschweden, wo Christina die Hauptstadt; e) Neuyork, ehmals Neuholland, wo Neuyork mit einem Hafen; f) Neuengland, wo Neulondon oder Boston mit einem Hafen, und Cambridge, eine Universität. Aus diesem Land werden jährlich über 400000 Centner gedörrter Stockfische nach Spanien, Portugal und Indien geführt; g) Neuschottland, sonst Acadia, wo Port-Royal oder Annapolis mit einem Hafen; h) Terra Labrador oder Pais des Esquimaos.

Die sogenannten Wilden bewohnen den übrigen und größten Theil. Die bekanntesten derselben von Norden nach Süden sind die Kanibas, Huronen, Iroquen, und nord- und südwärts die Esquimaus, Savanen.

2) **Florida** wird von Engländern, Spaniern und einigen Wilden bewohnt. Die Engländer besitzen a) Carolina, wo Charlestown; b) Georgien, wo Ebenezer, eine von Salzburgern erbaute Stadt; c) die Halbinsel Tegeste; d) den östlichen Theil von Louisiana bis ans linke Ufer des Flusses Mißisippi. Den Spaniern gehört der westliche Theil von Louisiana am rechten Ufer des Flusses Mißisippi, wo Neuorleans die Hauptstadt.

3) In **Neumexico**, welches den Spaniern gehört, und zwischen Florida und dem californischen Meerbusen liegt, ist St. Fe

die Residenzstadt des spanischen Gouverneurs und eines Bischofs.

4) **Kalifornien** liegt zwischen Neumexico und dem kalifornischen Meer, und ist ein noch ziemlich unbekanntes Land.

5) **Altmexico oder Neuspanien** grenzt gegen Norden an Neumexico und Florida; gegen Osten an den mexicanischen Meerbusen; gegen Süden an das Meer del Süd oder das stille Meer, und die Erdenge Panamas. In diesem Land sind 3 höchste Tribunale, nämlich 1) Nova Gallicia oder nova Biscaya von 7 Provinzen; 2) Mexico, wo die Stadt dieses Namens, mitten in einem großen Landsee, die Residenz des Vicekönigs und eine Universität enthält; 3) Quatimala von 8 Provinzen. Im mexicanischen Meerbusen und bei den Inseln, welche demselben nahe liegen, werden Perlen gefischt, von denen die kalifornischen den reinsten Glanz haben.

II. Südamerika. Darinn liegen

1) **Terra firma**, welche vermittelst der Erdenge Panama an Altmexico grenzt. Dieses Land, welches den Spaniern gehört, enthielt ehmals die reichsten Goldbergwerke, und ward das goldene Kastilien genannt. Das Land enthält 7 Provinzen, worinn die Stadt Panama, dann ein Hafen an der Südersee

Porto

Porto bello und Karthagena, 2 Häfen an der Nordsee merkwürdig.

2) **Guiana** erstreckt sich von Südosten nach Nordosten zwischen den Mündungen des Amazonenflusses und des Stroms Orinoque, und enthält eigentlich 3 Hauptheile, nämlich 1) **Paria**, 2) das eigentliche Guiana (diese beiden Landschaften gehören den Spaniern) 3) **Karibania**, welche a) von den Kanibalen oder Karibanen, b) von den Holländern in der Kolonie am Fluß Surinam, c) von den Franzosen in der Insel Cayenne, d) von den Portugiesen bis an das Amazonenland bewohnt wird.

3) **Peru** liegt längst dem Südmeer, und wird von den Spaniern in 3 Provinzen getheilt, als 1) **Quito**, wo die Stadt dieseo Namens den Sitz eines Statthalters enthält; 2) **Peru**, das eigentliche, oder **Los Reges**, wo Lima der Sitz des Vicekönigs und eine hohe Schule ist; 3) **Los Charcos**, wo la Plata, und das Silberbergwerk **Potosi**.

4) **Chili** hängt mit Peru zusamm. Die Spanier haben dieß Land gleichfalls in Besitz genommen; doch sind noch viele Provinzen frey. Jenes besteht aus dreyen Haupttheilen, worunter a) **Chili**, wo St. Jago die Hauptstadt; b) **Imperial**, wo la **Conception**, ein Hafen; c) **Chicuito**, wo St. Jean. Unter den Inseln ist Chiloe, wo Castro zu merken.

 5) Ter-

5) **Terra magellanica** wird von den Wilden, die sich Patagonen nennen, bewohnt.

6) **Paraquey**, das von den Spaniern vermittelst der Mündung des Flusses Rio della Plata entdeckt worden, liegt zwischen Amazonien, Chili, Terra magellanica und Brasilien. Das Land besteht aus 2 Haupttheilen: 1) Paraquey von 6 Provinzen, wo Assumtion der Sitz des spanischen Gouvernements, und Buenos Ayres. Die Portugiesen besitzen die Insel St. Gabriel. 2) Tucumania, wo St. Jago del Estero, der Sitz eines spanischen Statthalters.

7) **Brasilien**, das seinen Name von dem Brasilienholz erhielt, ist den Portugiesen eigen, welche es in 14 Landschaften abgetheilt haben. Die besten Städte sind St. Salvator, die Hauptstadt, Olinda, St. Sebastian und Para. Das Land ist voll Goldberge und Diamanten, und der König in Portugal zieht jährlich etliche Millionen daraus.

8) **Amazonien** liegt mitten in Südamerika. Die Portugiesen besitzen die ganze Küste, vom Ausfluß des Amazonenflusses bis am Kap del Nort. So nehmen auch die Spanier, von ihrem Peru aus, den an ihre Besitzungen stoßenden Theil in Anspruch; aber das ganze innere Land wird noch von freyen Völkern bewohnt.

Um

Um Amerika liegen verschiedne Inseln. I. Die kanadischen über der Küste von Neuschottland, wo in den engländischen Besitzungen Terre neuve oder Neufoundland liegt. Hier ist einer der berühmtesten Stockfischfange. In dem französischen Antheil liegt St. Pierre.

II. Die bermudischen oder Sommersinseln, welche den Engländern gehören; darinn liegt St. Georg.

III. Die vier großen Antillen oder Vorinseln im mexicanischen Meerbusen, wo a) Kuba, welche den Spaniern gehört, und worauf das so berühmte Havana liegt; b) Hispaniola oder Kleinspanien, wo im spanischen Antheil gegen Osten la Conceptione, und im französischen gegen Westen le Grand Guave der Sitz des französischen Gouverneurs liegt; c) Puerto ricco, welche den Spaniern; d) Jamaica, welche den Engländern gehört.

IV. Um die großen Inseln liegen die kleinen Antillen, nämlich a) die lucaischen, deren mehr als hundert sind, über Kuba und Hispaniola; sie sind aber nicht alle bewohnt. b) Die karibischen, welche in die Inseln außer und unter dem Wind abgetheilt werden. Von den ersten besitzen die Engelländer die Insel Dominique, Barbados, St. Vincent, Grenada; die Franzosen Guadeloupe, Martinique ꝛc. die Dänen St. Croix, St. Thomas ꝛc. Die letztern gehören den Spaniern, Holländern und Engländern.

Gegen den Nordpol liegt **Spitzbergen** und das östliche **Grönland**; über Nordasien **nova Sembla** und viele andere.

Auf dem stillen Meer die Inseln Salomonis und die Paradießinseln. Unter Südamerika Terra del Fuogo oder das Feuerland, worunter nun alle Inseln im Süden der magellanischen Straße verstanden werden. — Die Falklandsinseln in Nordost der magellanischen Straße.

Die Südwelt, welche auch Südindien, Australien, der fünfte Welttheil genannt wird, besteht aus zerstreuten großen und kleinen Inseln, welche zwischen dem Aequator und dem 48° Südbreite liegen, und ungefähr von 90 bis 234° westl. oder von 126 bis 270° Ostlänge, theils auf der Südsee zerstreut, theils an und in den östlichen Gegenden des indischen Oceans hingestreckt sind.

Auf der **obern und östlichen Hälfte** der durch den Meridian von Ferro getheilten Erdfläche liegen 1) **Neuholland** von 126 bis 172° Ostlänge, und von 11 bis über 34° südlicher Breite. Im Norden ist es durch die Endeavoursstraße, und durch Yorks-Wallis und andere Inseln von Neuguinea geschieden. 2) **Neuguinea**, oder das Land der Papous oder Schwarzen. 3) Neu-Britanien, 4) Neu-Irland, 5) Neu-Hanover, 6) die Admiralitätsinseln 2c.

In der untern und westlichen Hälfte, theils zwischen dem Aequator und Wendezirkel des Steinbocks, theils auf der Südseite dieses Wendezirkels, liegen 1) zwischen dem Aequator und Wendezirkel von West nach Ost, der Archipel der Königin Charlotte Inseln. 2) Zwischen 170 und 150° westl. Länge von Nord nach Süd a) die Byronsinsel, b) Herzog Yorksinsel unter 155° westl. Länge 8° Nordbr. c) la Solitaire, unter 159° Westl. ꝛc. 3) Der Archipel der Societätsinseln, worunter Utahitti unter 132 Westl. 17° Südbr. sich befindet u. s. w.

Auf der Südseite des Wendezirkels von West nach Ost 1) Neuseeland, welches 2 große durch die Kooksstraße getrennte Inseln sind, und sich von 34 bis 48° Südbr. und von 178 bis 164° Westl. erstrecken u. s. w.

Von diesen Inseln sind den Europäern beinahe nur die Küsten bekannt, und das einzige Utahitti wurde von denselben in etwas durchsucht. So weis man auch wenig von der eigentlichen Größe dieser Südwelt, außer daß sie wenigst zweimal so groß als Europa ist.

Was nun das Klima von Amerika betrift, so befinden sich daselbst, wie schon aus der Lage erhellet, alle Zonen. So ist auch die Beschaffenheit des Bodens sehr verschieden. Diese nördliche Hälfte ist ebner, als die südliche, welche vornehmlich auf der Westseite sehr gebirgig ist. Die Cordilleras oder Los Andes steigen

gen in doppelten, auch dreyfachen Reihen längst der Westküste aus den südlichsten Gegenden, über die Landenge von Panama, nach Nordamerika hinauf, und sind gegen den Aequator am höchsten. Man trift in Amerika beinahe alle möglichen Produkte an. Unter die vornehmsten derselben gehören Toback und Kartoffeln, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Baumöle, Kakaonüsse, Vanille, verschiedene kostbare Holzarten, als Brasilien- und Fernambukholz, Indigo, Seidenkraut, Chinachinä, Kaßia, Balsam rc. rc. dann als Produkte aus dem Thierreiche, vortrefliche Wolle, Kochenille, Honig, Wachs, verschiedne zahme und wilde Thiere, und die schönsten Vögel von der ganzen Welt; dann mancherlei Fische und Wasserthiere, Schlangen, Klapperschlangen rc. ferner Gold, Silber, verschiedene andere Erze, Edelgesteine, Perlen, Quecksilber rc.

In den sogenannten eroberten Ländern von Amerika wurden die rechtmäßigen Herren von den Europäern meist durch Gewalt unterdrückt, welche daselbst durch Vicekönig und Statthalter eben die Regierungsform, welche im Mutterland herrscht, ausüben. Gegen ein solches Haupt oder Mutterland in Europa haben seit 1763 engländische Küstenländer sich in Unabhängigkeit zu setzen gesucht, und, von Franzosen und Spaniern unterstützt, sich auch glücklich darein versetzt. Diese liegen in Nordamerika zwischen Neuschottland und Florida (welche

dem

dem Hauptland noch anhängen) und sind 1) Neuengland, die mächtigste Provinz in ganz Nordamerika, wo Boston; 2) Neuyork; 3) Neu-Jersey, 4) Pensilvanien, 5) Maryland, 6) Virginien, 7) Karolina.

Die sogenannten Wilden werden meist von Familienältesten, die den Namen Sachem oder Cazique führen, einige aber auch durch Könige beherrscht. Es gibt bei diesen Völkern keinen Geburtsadel, sondern so lange sich eine Familie durch besondere Eigenschaften auszeichnet, so lange wird ihm eine gewisse Art von Herrschaft und Ueberlegenheit zuerkannt.

Die Religionen sind in den europäischen Kolonien, wie im Mutterland. In den engländischen die reformirte, nebst welcher aber auch andere und überhaupt alle christliche Religionen geduldet werden. In Ost- und Westflorida und in Kanada, dann in allen Kolonien der Spanier, Portugiesen und Franzosen herrscht die katholische, in den holländischen Besitzungen die reformirte, und in den dänischen die lutherische; bei den Wilden herrscht das Heidenthum.

Der Handel nach Europa wird allein von Europäern getrieben, und, wie man anzugeben pflegt, so führt 1) Spanien nach unserm Welttheil Gold und Silber, bei 16 Millionen Rthlr. Kupfer, Zinn, Perlen, Edelgesteine, Häute, Talch, Baumwolle, Vigognewolle, Balsam, Wachs, Zucker, Taback, und darunter Havanna,

Kakaonüsse, Vanille und Achiolle, Kochenille, Indigo, Kampecheholz, Sassaparille, Fieber- oder peruanische Rinde, Kaßia ꝛc. 2) Portugal, Gold, wovon das dem König gebührende Fünftheil jährlich bei 300000 Pf. Sterling beträgt, Diamanten, Zucker, Roll- und Schnupftaback, Indigo, Balsam, Brasilien und Fernambukholz, Pimento oder brasilischer Pfeffer, Baumwolle, Häute ꝛc. 3) England führte bisher aus: Reis, Getraid, Taback, worunter der vortrefliche Knaster aus Virginien, Stockfische, Thran und Fischbein vom Wallfisch, Häute von Hirschen, Bären, Büffeln, Elendthieren, Kastor- oder Biber- Otter- Fuchs- Luchs- Marder- und Wildekatzenbälge, gegerbtes Leder, Schiffbauholz, als Masten, Segelstangen, Planken und Dielen, Thee, Terpentin, Potasche und Pech, Oel, Wachs, Harz, Gummi, Baumwolle, Kaffee, Zucker, Syrop, Indigo, Pfeffer, Ingwer, Salpeter, Rum, Citronen, Eisenklumpen ꝛc. 4) Frankreich Zucker, Indigo, Kaffee, Tabak, Kakao, Ingwer, braune Wolle, Kattun, Biberbälge und anders Pelzwerk, Stockfische ꝛc. 5) Holland Zucker, Kaffee, Indigo, Baumwolle, Kakao, Taback ꝛc. 6) Dänemark Zucker, Indigo, Taback ꝛc. Was von diesen sechs Nationen nach Amerika geführt, und meist gegen Waaren vertauscht wird, besteht in mancherlei Manufakturwaaren, wollenen und seidenen Zeugen, eisernen und kupfernen Hausgeräthen, Gewehr, Pulver, Bley,

Messer, Degenklingen, Leinwand, Segeltuch, Hüten, Strümpfen, Schuhen, Seifen, Zwirn, Spiegel, Knöpfen, Korallen, Wein, Brantwein, Aepfel- und Birnmoost, Mehl, gesalznem Rindfleisch, Butterr, Käse ꝛc.

§. III.

Europa.

Europa wird gegen Mittag durch das mittelländische Meer von Afrika, gegen Abend durch das atlantische, gegen Mitternacht durch das nordische Meer von Amerika, und gegen Aufgang meist durch ländliche Grenzen von Asien geschieden. Diese sind von Süd nach Nord der Archipel, die Straße der Dardanellen, das Meer di Marmora, die Meerenge von Konstantinopel, das schwarze Meer, die Straße von Kaffa, das assowische Meer, der Don bis zum Einfluß der Medwiediza, dann längst dieser zum Einfluß der Sura in die Wolga, dann nordostwärts zum ingrischen Gebirg, endlich längst diesem bis ans Eismeer und das nordöstliche Vorgebirg von nova Sembla.

Das mittelländische Meer hat gegen Südwesten mit dem Archipelagus oder ägäischen Meer, welches wegen der großen Menge berühmter Inseln auch das weisse Meer genannt wird, und zwischen Griechenland und Asien liegt, Gemeinschaft, und ergießt sich dann vermittelst des Hellespونts, des eben-

eben oben genannten Meeres Mare di Marmora, und des Meerarms Bosphorus Tracius in den Pontum euximum oder das schwarze Meer, welches gegen Norden mit dem assowschen Meer, Paulus Maeotis, zusammhängt. In der Mitte hat es den berühmten Hafen Golfo di Venetia, welchen man auch das adriatische Meer nennt. Gegen West hängt es mit dem atlantischen Meer zusamm, und dieß geschieht vermittelst der gadilanischen Meerenge, welche diesen Name von der Stadt Gades oder Cadix erhalten hat. Unter dem atlantischen Weltmeer versteht man das gesammte Meer, welches sich zwischen Europa, Afrika und Amerika gegen Norden hinauf bis ans deutsche oder Nordmeer, und gegen Süden herunter bis an das äthiopische Weltmeer sich erstrecket, und auf den Landkarten Mar del Nort, von den alten Erdbeschreibern das westliche Weltmeer genannt wird. Von dem Nordmeer ist zu merken, daß man dasjenige Gewässer, welches weiter herein zwischen Großbritanien, Niederland, Deutschland, Dänemark und Norwegen fließt, das deutsche Meer, und, weil es den Deutschen und Holländern gegen Norden liegt, die Nordsee nenne. In Ansehung der Ostsee wird es auch die Westsee, und bei Jütland das cymbrische Meer genannt. Den Busen des großen Nordmeers zwischen Dänemark, Deutschland, Preussen, Curland, Rußland und Schweden nennt man die Ostsee. Einst hieß sie Bält, Mare balticum; ingleichen das scytische oder auch das schwedische Meer.

Europa fängt im 36° nördl. Breite an, und endigt sich im 71°, so, daß es größtentheils zu den gemäßigten Erdgürteln gehört. Von Süden gegen Norden, nämlich vom Vorgebirg Malapan in Morea bis an Nordkap in Norwegen

wegen sind 550 deutsche Meilen; von Westen gegen Osten, nämlich vom Vorgebirg St. Vincent in Algarbien bis an Ausfluß Oby 800 deutsche Meilen, wovon 15 einem Grad des Aequators zukommen. Der Flächeninhalt beläuft sich auf 160000 Quadraten.

Man kann Europa in funfzehn Haupttheilen betrachten. Davon liegen A) gegen Norden

I. **Großbritanien** zwischen dem 50 und 61° nördl. Breite. Es begreift die beiden Reiche a) **England** und b) **Schotland** in sich, wozu auch c) **Irland** gehört.

a) **England** grenzt gegen Morgen an die Nordsee, gegen Süden an den Kanal, gegen Norden an Schotland, und gegen Westen an das irländische Meer. Der Flächeninhalt beträgt bei 2916 Quadratmeilen. Das Land ist in 40 Grafschaften eingetheilt, wovon **London** der Hauptort und die Hauptstadt von ganz Großbritanien ist. Darinn ist der Thurm (**Tower**) eine alte Festung, itzt der Wohnsitz der Kaufleute, dann **Westmünster**, wo itzt meist der Adel wohnet, wo auch die große Abtey, und neben derselben das Parlamentshaus steht, merkwürdig. Von den übrigen Grafschaften sind besonders Kenth, wo **Kanterbury** und **York**, zwey Erzbistümer, dann **Cambridge** und **Oxfort**, wo Universitäten sind, dann die Seehäfen **Porthsmouth**, **Plimouth**, **Pristol** und **Douvre** am Kanal, wo die Ueberfahrt

nach Frankreich ist, merkwürdig. Das Fürstenthum **Wallis**, bei den Römern **Britania secunda**, wird in zween Hauptheile, und jeder derselben in 6 Landschaften getheilt.

b) **Schotland** (Scotia) hat gegen Süden England, gegen Osten das britanische, gegen Norden und Westen das atlantische Meer. Der Flächeninhalt beträgt 1600 Quadraten. Umher liegen 300 Inseln. Man theilt das Land in den südlichen, den mittlern und nördlichen Theil. Südschotland besteht aus 19 Grafschaften, worinn **Edinburg** die Hauptstadt von Schotland ist. Das mittlere enthält 8, und das nördl. 6 Grafschaften. In Schotland sind 4 Universitäten, nämlich zu **Edinburg, Glasgow, St. Andrew** und **Aberdeen**, worauf nur Presbyteraner studiren können.

c) **Irland**, Hibernia, ist ganz vom atlantischen Meer umgeben, liegt zwischen dem 51 und 55 Grad nördl. Breite. Der Flächeninhalt ist 1520 Quadraten. Dieß Königreich besteht aus 4 Hauptheilen, worinn **Dublin** die vornehmste und die Hauptstadt des ganzen Königreichs ist.

Das Klima überhaupt ist gemäßigt und naßwarm; der Boden meist vortreflich. Englands Reichthum besteht in Ackerbau, Hornviehzucht, Pferdzucht, Schaafzucht. Ihre Berge liefern ihnen vortrefliches Zinn, Marmor, Alabaster, Crystal, Kupfer, Blei, Eisen, Alaun,

Vitriol

Vitriol ꝛc. ꝛc. dagegen hat es wenig Holz und gar keinen Wein.

Schotland hat Fische, Hornvieh, Schaafe, kleine Pferde, Holz, Steinkohlen, Blei, Silber, Gold, Kupfer und Marmor, Getraid, Flachs, Hanf ꝛc.

Irland liefert Vieh, Fisch, Flachs, Hanf, Torf, Wolle, Eisen, Blei, Vitriol ꝛc.

Die Regierung ist monarchisch, wiewohl durch die Reichsgesetze und das Parlament sehr eingeschränkt. Gegenwärtig ist das deutsche Churhaus Braunschweig-Lüneburg auf dem Thron. Die herrschende Religion ist die **reformirte**. Die übrigen werden geduldet. Die Anzahl sämmtlicher Seelen in den 3 Reichen beläuft sich auf 12000000. Was den Handel betrift, so befahren die Engländer alle Meere und Küsten.

II. **Dånemark**, Dania, liegt zwischen dem 54 und 58° nördl. Breite, grenzt gegen Morgen an die Ostsee, gegen Mittag an Hollstein, wovon es durch den Eyderstrom und Leverdaue abgesondert wird, gegen Abend an die Nordsee, und gegen Mitternacht an den codanischen Meerbusen. Der Flächeninhalt beläuft sich auf 850 deutsche Meilen. Man kann Dånemark eintheilen: a) in das feste Land, worunter man Jütland gegen Mitternacht, und das Herzogthum Schleswig gegen Mittag versteht. Jenes enthält 4 Stifter, wovon Ripen

der Hauptort ist; dieses hat seinen Namen von der Hauptstadt Schleswig; b) in die Inseln, worunter **Seeland** und **Finland** die beträchtlichsten sind. In **Seeland** liegt **Koppenhagen**, die Hauptstadt des Königreichs. Die Insel **Finland**, Fionia, liegt zwischen dem großen und kleinen Belt. **Odensee** ist die Hauptstadt.

Zu dem Staat Dänemark gehören **Norwegen** und **Island**.

Norwegen liegt zwischen dem 58 und 72° nördlicher Breite, und beträgt 5250 Quadratmeilen. Es enthält 4 Stiftsämter, wo im Stift **Christiania** die Hauptstadt dieses Namens. **Island** liegt im atlantischen Meer, etwa 120 Meilen vom norwegischen Stift **Drontheim**, und 60 von **Grönland** entfernt. Dieses liegt 40 Meilen von Island, und hat an der westlichen Seite die 30 Meilen breite Straße Davis. Zu Norwegen gehören die Inseln Ferro, welche über Schotland liegen, und aus 25 grossen und kleinen Inseln, wovon 17 bewohnt werden, bestehen. Der bekannteste Meerbusen in Norwegen ist der **Sogne** im Stift **Bergen**.

Der dänische Boden ist größtentheils eben und fruchtbar. Der Landreichthum besteht in Pferden, Hornvieh, Schweinen, Getraid, Fischen, Honig ꝛc. entgegen ist ein Mangel an Metallen, Wein, Salz und Holz. **Norwegen** ist größtentheils uneben und steinigt. Es hat gute Weiden, Holz und reiche Bergwerke. **Island** ist eine Kette von Gebirgen, von denen einige,

einige, als die **Jökeler**, mit ewigem Schnee bedeckt sind. Andere, z. B. der Berg **Hekla**, speien Feuer aus. Die Inseln **Farry** oder **Färoeer** sind mit 2 Fuß dicker Erde bedeckte Felsen ꝛc.

Die Regierung ist **monarchisch**, die herrschende Religion die **lutherische**. Die Zahl der Einwohner beläuft sich in Dänemark auf 1200000, in Norwegen auf 700000, in Island auf 50000 und in Grönland auf 10000.

III. Das Königreich **Schweden**, Suecia, liegt unter dem 53 und 70° nördl. Breite, grenzt gegen Ost an Rußland, gegen West und Nord an Norwegen, gegen Süd an die Ostsee und den finnischen Meerbusen. Der Flächeninhalt beträgt 12800 Quadraten.

Das Land besteht aus 5 Haupttheilen: diese sind a) **Gothland**, b) das eigentliche Schweden, welches aus 5 Landschaften besteht, wo in der Landschaft Upland die Hauptstadt **Stockholm**. c) Nordland mit 7 Landschaften. d) Lappland oder Sameland von 7 Lappmarken. e) Das Großfürstenthum Finland von 5 Landschaften, worinn Abo die Hauptstadt. Der bothnische und finnische Meerbusen sind berühmt.

Schweden hat gute Viehweiden, ist aber überhaupt reicher an Bergwerken, als fruchtbaren Aeckern. Der Hauptreichthum besteht in Bergwerken von Silber, Eisen, und besonders Kupfer, Fischereien, Holzungen, Wildpret,

Seiden= Leinen= Woll= und Segeltuchmanufakturen, in Gewehr= Anker= Meßing= Glas= Porcelainfabriken, Zuckersiedereien ꝛc. Im obern Theil ist der längste Tag 23 Stunden lang. In Lappland dauern die langen Nächte einige Wochen. —

Die Regierung ist gegenwärtig monarchisch, doch mit gewissen Grundverbindungen mit den Ständen. Die herrschende Religion ist die lutherische. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 2,383113 Seelen.

IV. **Rußland**, das zum Unterschied von dem polnischen Klein= oder Rothreussen, **Großreussen**, und zum Unterschied des lithauischen Weißreussen, auch **Schwarzreussen** genannt wird, liegt größtentheils zwischen dem 50 und 75° nördl. Breite (einige Länder erstrecken sich noch weiter) grenzt gegen Nord an das Eismeer, gegen Ost an Asien, gegen Süden an die kleine Tartarei, und gegen Westen an Polen, die Ostsee und Schweden. Es enthält, ohne den asiatischen und polnischen Besitzungen, 57600 Quadratmeilen.

Man theilt die Länder ein 1) in diejenigen, welche im itzigen Jahrhundert an Rußland gebracht und den Schweden abgenommen worden. Diese sind a) das Herzogthum **Liefland**, b) das Herzogthum **Ingermannland**, wo an der Ecke des finischen Meerbusens die Hauptstadt **Petersburg** liegt; 2) in diejenigen Länder,

welche von jeher zu Rußland gehörten, als a) Großrußland, wo Moskau liegt. b) Kleinrußland oder die Ukraine. c) Neurußland oder Neuservien. d) Weißrußland, oder das Herzogthum Smolensk. Die merkwürdigsten Gewässer sind außer dem Eis- und Nordmeer, dem finnischen Meerbusen, und dem mäotischen Pful oder asowischen Meer gegen Süden, der rigische Meerbusen, und das weisse Meer bei der Provinz Archangel in Großrußland. Die merkwürdigsten Seen sind 1) der Peipussee in Liefland, 2) der See Ladoga, 3) der See Onega ꝛc. Die Flüsse sind: die Düna in Liefland; der Newastrom durch Petersburg; die Wolga, welche nach Asien läuft; der Dnieper, der durchs türkische Gebiet ins schwarze Meer fällt ꝛc.

Die Fruchtbarkeit ist verschieden, so wie es die Provinzen sind. Ueberhaupt hat Rußland, zumal die Ukraine, einen Ueberfluß an Rindvieh, Fischen, Pferden ꝛc. und die Provinzen können reichlich einander abgeben.

Die Regierung ist monarchisch. Die herrschende Religion ist die griechische. Die Zahl der sämmtlichen Einwohner beläuft sich auf 30 Millionen.

B) Die in der Mitte liegenden europäischen Reiche sind

I. Frankreich (Gallia) Es liegt zwischen dem 42 und 51° nördlicher Breite, grenzt

 gegen

gegen Osten an Deutschland, Schweiz und Savoyen; gegen Abend an das aquitanische Meer; gegen Nord an den Kanal la Manche und die Niederlande, und gegen Süden an das pyrenäische Gebirg und mittelländische Meer. Der Flächeninhalt beläuft sich auf 1000 Quadratmeilen.

Man kann Frankreich in 16 Hauptprovinzen betrachten. Diese sind 1) **Isle de France** von 2 Gouvernements, als a) von der Hauptstadt **Paris** (Parisii, Lutetia) b) von **Isle de France**, wo saint **Denis** und **Versailles**. 2) **Orleans** von 10 Gouvernements. 3) **Lion** von 4 Gouvern. wo **Lion**, Lugdunum Segusianorum, oder Leona, die Hauptstadt am Zusammenfluß der Rhone und Saone. 4) **Gegen Osten** Champagne, wo Troyes, Augustobona die Hauptstadt, und Rheims, Civitas Remonum. 5) **Bourgogne**, Niederburgund, oder Herzogthum Burgund, wo **Dyon** die Hauptstadt. 6) Dauphine oder der Delphinat, wo **Grenoble** die Hauptstadt, und die Stadt **Vienne**, Vienna Allobrogum. 7) Gegen Süden **Provence**, wo Aix, Aquae sextiae, die Hauptstadt des Landes, dann **Marseille**, **Toulon** und **Avignon**. 8) **Languedok**, wo Toulouse die Hauptstadt. 9) **Guienne** oder Aquitanien, wo **Bourdeaux** die Hauptstadt. 10) Gegen **Nordwesten Kleinbritanien** oder **Bretagne**, wo **Renes**, die Hauptstadt des Landes, und Brest. 11) **Normandie**, wo Rouen. 12)

Pikar-

Pikardie, wo Amiens. Diese 12 Provinzen werden die alten genannt. Die folgenden hat Frankreich später erhalten: 13) **die französischen Niederlande** von einem Gouvernement, nämlich von Flandern, wo die 3 Theile: Ein Theil von Flandern, wo **Rüssel** und Dünkerken; von der Grafschaft **Hennegau**, wo Valenciennes; von der Grafschaft **Namur**, wo **Charlemont** zu merken. 14) Das **Herzogthum Lothringen** (einst Germania prima und secunda, belgica prima) von vier Gouvernements: a) von **Lothringen** und dem Herzogthum **Baar**, wo in jenem **Nancy** die Hauptstadt; b) von **Mez**, wo die Hauptstadt dieses Namens, wie auch ein Theil des Herzogthums **Luxenburg**, nebst Diedenhofen und dem Herzogthum Bouillon liegen; c) von **Toul**, d) von **Verdün**. 15) Die Landschaft Elsas, Alsatia, wo in Niederelsas die Stadt **Straßburg**. 16) Die Grafschaft **Burgund** oder Franche Comte, wo **Besancon**, Besontium. Um das Reich herum sind verschiedne kleine Inseln.

Die vornehmsten Flüsse sind a) die **Seine** (Sequana) die aus Burgund durch Champagne, Isle de France und Normandie in den Kanal fließt. b) Die **Loire** (Ligeris) die aus Languedok durch **Lion**, Orleans und Bretagne fließt, und ins aquitanische Meer fällt. 3) Die Garonne (Garumna) die aus dem pyrenäischen Gebirge durch Languedok, Gascogne und

Guienne ins aquitanische Meer fließt. 4) Die Rhone (Rhodanus) die aus der Schweiz zwischen Lion, Dauphine und Languedok ins mittelländische Meer fließt. Dazu kommen verschiedne Kanäle.

Frankreich hat eine gemäßigte Luft und vortreflichen Boden. Der Reichthum besteht hauptsächlich in Getraid, Wein, Brantwein, Salz, Hanf, Flachs, Wolle, guter Viehzucht und wohleingerichteten Manufakturen.

Die Regierung ist monarchisch, die Religion die katholische. Die Zahl der sämmtlichen Einwohner beläuft sich auf 23 000 000 Seelen.

II. **Die Schweiz** (Helvetien, die Eidgenossenschaft) liegt zwischen dem 46 und 48° nördlicher Breite; hat gegen Osten Tyrol, gegen Norden den schwäbischen Kreis, gegen Westen die französischen Landschaften Sundgau und Burgund, und gegen Süden die italienischen Länder **Savoyen**, **Mayland** und **Venedig**. Der Flächeninhalt beträgt 955, und nach andern 1090 Quadraten.

Das Land besteht aus 4 Theilen. 1) Aus den 13 Kantons. Deren sind 7 große, als: **Zürich**, **Bern**, **Schaffhausen**, **Basel**, **Lucern**, **Freyburg** und **Solothurn**, und 6 kleine, als: **Uri**, **Schweiz**, **Unterwalden**, **Zug**, **Glaris** und **Appenzell**. Im Kanton Uri heißt die Hauptstadt **Altdorf**, und in Unterwalden **Stanz**. 2) Aus **Freystädten**, welche

welche unter dem Schutz eines Kreises stehen, und für sich eine eigne Verfassung haben, als **Brug, Arau, Lenzburg** ꝛc. 3) **Aus 21 Unterthanen**, worunter 19 Landvogteien, und 2 Städte. 4) **Aus den Bundgenossen**, welche benachbarte Länder sind, die mit den Eidgenossen im Bund stehen. Diese sind 1) **die reichsfürstl. Abtei St. Gallen.** 2) **Die Stadt St. Gallen.** 3) **Die Stadt Biel.** 4, 5, 6) Die drey Bunde der Graubündner, wo **Chur** die Hauptstadt. 7) **Das Walliserland.** 8) Das Fürstenthum **Neuburg** oder **Neuschatel**, das dem König von Preußen gehört. 9) Die Stadt **Genf.** 10) Die Stadt **Mühlhausen im Sundgau.** 11) Ein Theil des Gebiets des Bischofs von Basel, wo Neustadt.

Der größte Theil der Schweiz besteht aus neben und aufeinander stehenden Bergen und engen Thälern. Die Berge, welche sich nach und nach von Eis zusammsetzten, heissen **Gletscher** und **Firn.** Der Landreichthum besteht hauptsächlich in der Viehzucht, Weine, Baum-Erd- und Gartenfrüchten, Marmor, Alabaster, Gyps, reinem Schwefel, Eisen ꝛc. Die Flüsse sind 1) der Rhein, welcher von 3 Quellen, a) aus dem Berg Crispalt, b) aus dem Luckmanner, c) aus dem Bernardsberg entspringt. 2) Der Rhodam oder die Rhone, aus dem Berg Furka. Von den Seen sind der Boden- oder Costnitzersee und der Genfersee die berühmtesten.

Die

Die Regierungen sind verschieden, monarchisch, aristokratisch, und unter sich republikanisch. Die herrschenden Religionen sind die katholische und reformirte; katholisch sind die Kantons Freyburg, Solothurn, Lucern, Zug, Schweiz, Uri, Unterwalden, ein Drittheil von Glaris, und die innern Roden von Appenzell 2c. Die Anzahl sämmtlicher Einwohner beläuft sich auf 1,847500 Seelen.

III. **Die vereinigten Niederlande oder Niederdeutsche** (Belgium foederatum) liegen zwischen dem 52 und $53^{\circ}\frac{1}{2}$ nördl. Br. grenzen gegen Norden und Westen an die Nordsee, gegen Ost an Deutschland, und gegen Süden an Frankreich. Der Flächeninhalt beträgt 625 Quadraten.

Diese Länder werden nach drey großen Herrschaften, worunter sie stehen, in **die östreichischen** (ehmals spanischen) in **die französischen** und **vereinigten Niederlande** abgetheilt. Die östreichischen machen den Rest des burgundischen Kreißes aus, der bei Deutschland vorkömmt, so, wie der französische bei Frankreich vorkam. Die Vereinigten, welche hier allein abgehandelt werden, haben ihren Namen von dem Bund, mit welchem sich 7 Provinzen vereinigt haben, um sich der spanischen Herrschaft zu entziehen. Man nennt sie auch **Holland** von der Provinz Holland, welche eine der vereinigten ist. Die **sieben Provinzen**

sind

sind 1) Niedergeldern, wo Nimwegen, Noviomagum, die Hauptstadt. 2) Die ehmalige Grafschaft Holland, wo die Stadt Grafenhaag oder Haag der Sitz der Generalstaaten, dann die Städte Amsterdam, Leiden, Rotterdam berühmt sind. 3) Die ehmal. Grafschaft Zeeland oder Seeland von 8 Inseln, wo Middelburg die Hauptstadt. 4) Die ehm. Herrschaft Utrecht, wo die Universität dieses Namens. 5) Die Herrschaft Friesland. 6) Die ehm. Herrschaft Oberyssel. 7) Die ehm. Herrschaft Gröningen. Zu dieser gehört die ehm. Grafschaft Drenshe ꝛc.

Von Gewässern sind merkwürdig a) der Südersee, b) das Harlemer Meer; von den Flüssen a) der Rhein, der aus Deutschland durch das Herzogthum Cleve in die Niederlande tritt, und sich in 2 Arme theilt, deren einer die Waal (Vahalis) und der andere der eigentliche Rhein heißt. b) Die Maas (Mosa) fließt zwischen Gelderland und Braband, und vereinigt sich zweimal mit der Waal. 3) Die Schelde (Scaldis).

Das Land ist sehr feucht, aber der Boden vortreflich bearbeitet. Der Landreichthum besteht in Hornviehzucht, Schafzucht, dem Fischfang, Garten- und Baumgewächsen ꝛc. An Getraid hat Holland Abgang, und muß selbes einführen.

Die Regierung ist republikanisch. Die herrschende Religion ist die reformirte; es

werden

werden aber alle geduldet. Die Anzahl sämmtlicher Seelen beläuft sich auf 2,000000.

IV. **Deutschland** wird im folgenden Abschnitt besonders abgehandelt.

V. **Das Königreich Preussen** liegt zwischen dem 53 und 56° nördl. Breite, hat gegen Nord Samoyten, gegen Ost Lithauen. gegen Süd Polen, besonders Mascovien, gegen West Polnischpreussen und die Ostsee. Der Flächeninhalt beträgt 729 Quadratmeilen.

Preussen ward ehmals in 2 Hauptdepartements, das **deutsche** und **lithauische**, oder in die 3 Theile Samland, Natangen und Oberland; heute aber wird es in 8 Kreiße eingetheilt. Diese sind 1) der **schaakische Kreis**, wo **Königsberg** (Regiomontum) die Hauptstadt des Königreichs am Fluß Pregel; 2) der tapianische oder insterburgische Kreis; 3) der brandenburgische; 4) der rastenburgische; 5) der sehestische; 6) der olezkoische; 7) der ortelsburgische; 8) der mohrungische und marienwerderische. **Kleinlithauen** ist 24 Meilen lang, und 8 bis 12 breit, darinn die Stadt **Memel**.

Das Land ist mit 155 Flüssen durchschnitten, und zählt 107 Landseen. Dahin gehören 1) der strisische Haf (See) welcher bei Pillau mit der Ostsee zusammhängt. Diese Meerenge heißt **Gatt**. 2) Der curische Hafen, vom

Herzog-

Herzogthum Curland so genannt. Unter den Flüssen sind zu merken 1) die **Weichsel**, 2) **der Pregel**, 3) **die Memel**, 4) **die Inster**, 5) **die Aller**.

Der Boden ist sehr fruchtbar, und wird treflich cultivirt. Preussen führt aus Getraid, Flachs, Hanf, Wachs, Honig, Pelzwerk, Schiffholz, Waid, Potasche ꝛc. führt ein Salz, Eisen, Kupfer, Bley, Zinn, Tabak, seidne Zeuge, Tücher, Gewürz, Heringe ꝛc.

Die Regierung ist monarchisch, die herrschende Religion die lutherische.

VI. **Pohlen** liegt zwischen dem 47 und 57° nördl. Br. grenzt gegen Norden an das Königreich Preußen, Liefland und Rußland; gegen Osten an Rußland und die kleine Tartarei; gegen Süden an die Moldau, Siebenbirgen und Hungarn, und gegen Westen an Schlesien, Brandenburg und Pommern. Es enthält 13400 Quadratmeilen, und wird in zween Hauptstaaten, 1) in Groß- und 2) in **Kleinpohlen** abgetheilt, wozu 3) noch das Großherzogthum **Lithauen** kommt.

1) **Großpohlen** hat 4 Theile, a) das eigentliche **Großpohlen** oder Niederpohlen, wo 5 Woiwodschaften oder fürstl. Grafschaften; b) **Cuiavien** mit 2 Woiwodschaften; c) Mazovien oder Masuren, oder Masau (Palatinatus masoviensis) mit 2 Woiwodschaften, wo **Warschau** die Residenzstadt an der Weichsel;

d) das

d) das polnische Preußen, itzt Neu- oder Westpreußen, mit 3 Woiwodschaften und 1 Landschaft; darinn liegt Thorn und Graudenz, auch Danzig in Kleinpommern.

2) **Klein- oder Oberpohlen** hat 7 Theile, nämlich a) Kleinpohlen von 3 Woiwodschaften, wo **Krakau** (Cracovia) die Hauptstadt des Königreichs; b) **Podlachien**, c) die **bellsische Woiwodschaft**; d) **Rothreussen**, oder die rußische Woiwodschaft; e) Podolien; f) die Woiwodschaft Kiow; g) die Woiwodschaft Volhynien.

3) Das **Großherzogthum Lithauen** nebst den Herzogthümern Samogitien und Curland. Jenes besteht aus 2 Theilen: a) das eigentliche **Lithauen**, wo **Wilna** die Hauptstadt; b) Lithauischreussen oder Rußland von 4 Theilen, wo die Woiwodschaft Polesien, Schwarz- und Weißreussen. Die Herzogthümer Nieswiz und Sluk gehören dem Fürst Radzivil; den größten Theil von den übrigen hat Rußland, welches auch mit der Woiwodschaft **Liefland** gleiche Bewandniß hat. **Samogitien** (Schamaiten) wo Rosiene die ehmalige Hauptstadt. Das Herzogthum **Curland**, das in der Länge 50, in der größten Breite 20 deutsche Meilen hat, besteht aus 3 Theilen, wo im Herzogthum Semgallen die Hauptstadt Mietau.

Die größten Flüße sind 1) die Weichsel (Vistula) 2) die Warta, 3) der Dnieper, 4) der Dniester, 5) die Memel, 6) die Düna.

Pohlen

Pohlen ist etwas kalt, aber gesund. Der Landreichthum besteht im Getraidbau, Vieh- und Pferdzucht, Holz und einigen Bergwerken. Entgegen hat es einen Hauptmangel an Wein.

Die Regierung ist monarchisch-aristokratisch. Die herrschende Religion ist die katholische; andere werden geduldet. Die sämmtliche Seelenanzahl in Pohlen und Lithauen rechnet man auf 17 Millionen.

VII. **Hungarn** liegt zwischen dem 46 und 50° nördl. Breite; grenzt gegen Westen an **Steuermark, Oesterreich** und **Mähren**, gegen Norden an Schlesien und an das carpatische Gebirg, wodurch es von Pohlen getrennt wird, gegen Osten an Siebenbürgen und die Wallachey, und gegen Süden an Servien und Slavonien. Der Flächeninhalt soll, wenn man Illyrien und Siebenbürgen dazu nimmt, auf 4760 Quadratm. sich belaufen. Das Land besteht 1) **aus dem Königreich Hungarn**, das in 2 Hauptheile abgetheilt wird, nämlich a) in **Niederhungarn**, wo wieder 2 Kreise sind. Im **Cisdanubiano**, der über der Donau liegt, ist **Preßburg** (Pisonium) ferner die Grafschaften Neitra, Barsch, wo die Bergstadt Kremnitz, Pest, wo die Stadt dieses Namens, und **Ofen**, die ehmalige Hauptstadt, endlich die Landschaft Kleincumanien merkwürdig. Im **Transdanubiano**, der unter der Donau liegt, ist Oedenburg (Sopronium) und

Stuhlweissenburg (Alba regalis) b) in **Oberhungarn**, das wieder 2 Theile enthält, wo die Festung Großwardein und Temeswar am Fluß Beg. 2) **Aus dem hungarischen Illyrien**, das gegen Süden die europäische Türkey, gegen Osten Siebenbürgen, gegen Norden Hungarn, gegen Westen Krain und das adriatische Meer hat. Das feste Land besteht aus den Königreichen a) **Slavonien**, welches zwischen den Flüssen Drau, Donau und Sau liegt, wo die Festungen Esseck, Peterwardein. b) **Kroatien**, wo Carlstadt. c) **Dalmatien**, wo zum ungarischen Antheil Zengh ꝛc. gehört. Die kleine Republik Ragusa ist ebenfalls zu merken. 3) **Aus Siebenbirgen** (Transsylvania) das gegen Westen und Norden an Hungarn, gegen Osten an die Moldau, und gegen Süden an die Wallachey grenzt. Man theilt das Land in 3 Hauptnationen. a) Die Sachsen bewohnen 7 Sitze, wo **Hermanstadt** der Sitz des sächsischen Grafen. b) Die Hungarn bewohnen auf der westl. Seite 7 Gespannschaften, und 1 Distrikt, wo Weissenburg. c) Das Land der Sekler (Terra Siculorum) nimmt den nordöstlichen Theil von Siebenbürgen ein, und besteht in 7 Hauptstühlen.

Unter den Gewässern sind merkwürdig a) in Ungarn der See Balaton, oder der Platensee, der **Donaufluß**, die **Theis** (Tibiscus) der sich 4 Meilen über Belgrad in die Donau

ergießt,

ergießt, in welche sich auch die Flüsse Raab, Waage und Themes ergießen. b) In Illyrien die Drau (Dravus) die in Tyrol entspringt, und unter Esseck in die Donau fällt; die Sau (Sovus) die aus Krain kömmt, und bei Belgrad in die Donau fällt; die Unna, welche Kroatien von Bosnien sondert und in die Sau fällt.

Der Landreichthum besteht in Ungarn in Getraid, vortreflichem Hornvieh, Wein, Pferden, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Quecksilber, Zinnober, Bley, Taback, Safran, Wachs, Wolle, Wildpret, Salz, Fischen 2c. In Illyrien, zumal bei den Ragusanern, trift man gute Manufakturen an; in Siebenbirgen sind Weinberge, Gold- und Silberbergwerke, Stahl, Bergsalz, verschiedne Gewässer und Quellen, zahme und wilde Thiere 2c. 2c.

Die Regierung führt in Ungarn der König nebst den Reichsständen; sie ist dem Haus Oesterreich einverleibt. In Illyrien regiert östreichischer Seits ein Vicekönig, oder der Ban von Kroatien, Slavonien und Dalmatien; auch ist zu Wien eine illyrische Hofdeputation. Im venetianischen Dalmatien regieren Deputirte von der Republik. Zu Ragusa ist ein Magistrat von 60 Personen. In Siebenbirgen gehört die Regierung dem Haus Oesterreich gleichfalls erblich. Die herrschende Religion ist in Ungarn die katholische; Protestanten werden geduldet. In Illyrien ebenfalls die katholische, lutherische,

reformirte und Socinianer. Die Anzahl der Einwohner wird auf 10 Millionen und noch höher gerechnet.

C) Von den südlichen Ländern.

Diese sind:

I. Spanien (Iberien, Hesperien) das zwischen dem 36 und 44° nördl. Breite liegt. Es grenzt gegen Nordost an Frankreich; gegen Norden an das biscayische oder cantabrische Meer; gegen Westen an Portugal und das atlantische Meer, und gegen Süden und Südost an das mittelländische Meer und die Meerenge Gibraltar. Der Flächeninhalt beträgt 8500 Quadratmeilen.

Spanien besteht aus festem Land und den Inseln, welche in 15 Provinzen eingetheilt werden. a) **Mitten im Lande** liegt 1) das Königreich **Neukastilien** (Castella nova) oder **Toledo**, das aus 3 Landschaften besteht, nämlich aus **Algaria**, wo die Hauptstadt **Madrit** liegt; aus **la Sierra** und **la Mancha**. 2) Das Königreich **Altkastilien**, wo die Hauptstadt Burgos. 3) Oben gegen Norden **Galicia**, wo die Stadt **Compostella**. 4) Das Fürstenthum **Asturien**, wo die Hauptstadt Oviedo. 5) Die Herrschaft Biscaya (Cantabria) wo die Stadt Bilbao. 6) Gegen Osten das Königreich **Navarra**, wo **Pampelona** die Hauptstadt. Unternavarra liegt in Frankreich. 7) Das Fürstenthum **Catalonien**, wo **Barcelona**

lona die Hauptstadt. 8) Das Königreich Arragonien, wo der Hauptort Saragossa. 9) Gegen Süden das Königreich Valencia, wo die Stadt dieses Namens. 10) Das Königreich Murcia, wo Murcia und Cartagena. 11) Das Königreich Granada, oder Oberandalusien, wo Granada und Malaga. 12) Gegen Westen, Unterandalusien von 3 Königreichen: a) Sevilla, wo die Stadt dieses Namens, und Cadix, wie auch Tarifa und Gibraltar, welches letztere nach England gehört; dann b) Corduba und Jaen liegen. 13) Die Landschaft Estremadura. 14) Das Königreich Leon. 15) Das Königreich Mallorka (Majorka) welches aus den balearischen und pithyusischen Inseln im mittelländischen Meer besteht. Zu jenen gehört a) Majorka, wo Palma die Hauptstadt, und Minorka, das engländisch ist. Hier ist der Port Mahon und die Hauptfestung san Philippe zu merken. b) In den pithyusischen sind Ivika und Formentera.

Die Hauptflüsse sind a) der Minho, b) der Duero, c) der Tajo, d) der Fluß Guadiana, e) der Guadalquivir 2c.

Der Landreichthum besteht in Wein, Seide, Wolle, Fischen und vortreflichen Bergwerken. Unter den Bergen sind die pyrenäischen Gebirge, über welche nur fünf Straßen nach Frankreich führen, die vornehmsten. Sie erstrecken sich zwischen Spanien und Frankreich von Fuen-

terabia am Ocean bis Cabo de Creux am mittelländischen Meer.

Die Regierung ist monarchisch, die Religion die katholische. Die Anzahl sämmtlicher Seelen beläuft sich auf 11 bis 12 Millionen.

II. **Portugal** (Lusitania) liegt zwischen dem 37 und 43° nördl. Breite; grenzt gegen Süden und Westen an das atlantische Meer, und gegen Osten und Norden an Spanien. Der Flächeninhalt beläuft sich auf 1845 Quadratmeilen.

Man theilt es ein 1) in das Königreich **Portugal** von 5 Provinzen, als a) **Entre Minho e Duro**, wo man die Handlungsstädte Porto und Viana, nebst der erzbischöflichen Stadt Braga merken kan. b) **Tra los Montes**, wo Miranda liegt. c) **Beira**, wo Coimbra, ein Bisthum und Universität. d) **Estremadura**, wo Lisboa oder Lissabon die Hauptstadt des Königreichs. e) **Alentejo**, wo Evora ein erzbischöfl. Sitz. 2) In das Königreich **Algarbien** von 2 Distrikten. a) **Lagos**, wo die Stadt dieses Namens; b) **Tavira**. 3) In die Inseln im atlantischen Meer, als a) **Porto santo**; b) **Madeira**, dessen Wein berühmt ist; c) die 9 **azorischen** oder **flämischen** Inseln.

Die Flüsse ergießen sich sämmtlich ins atlantische Meer, als a) **Minho** bei der Stadt Caminha; b) **Duro** unter der Stadt Porto;

c) Tajo

c) Tajo (Tagus) in Estremadura bei der Hauptstadt Lissabon. 4) **Guadiana** bei Castro Marino.

Der Landreichthum besteht in Seesalz, Wein, Baumöl, Wolle, Seiden, Marmor und Baumfrüchten. Der Getraidbau, die Manufakturen werden nicht am besten betrieben.

Die Regierung ist **monarchisch**, die Religion die katholische. Die Anzahl sämmtlicher Seelen beläuft sich auf 2 Millionen.

III. **Italien** (Saturnien, Oenotrien, Ausonien, Hesperien, Welschland) liegt zwischen dem 37 und 46° nördl. Breite; wird durch das **mittelländische** Meer von Afrika, durch das adriatische von Dalmatien und Griechenland, und durch die Alpen von der Schweiz und Deutschland abgesondert. Der Flächeninhalt beträgt bei 5625 Quadratmeilen.

Italien wird in das feste Land und in die Inseln, und überhaupt in **Ober- Mittel-** und **Niederitalien** eingetheilt.

Oberitalien oder die sogenannte **Lombardei** enthält a) **die Staaten des Königs von Sardinien**, nämlich 1) das Herzogthum Savoyen (Ducatus Subaudiä) wo **Chambery** die Hauptstadt. 2) Das Fürstenthum **Piemont** (Pedemontium, weil es am Fuß der Gebirge liegt) wo **Turin** die Hauptstadt am Pofluß und die Grafschaft **Niza**; das Fürstenthum Oneglia im Genuesischen; die langhischen

Güter (Langå) gehören dazu. 3) Das Herzogthum **Montferat**, wo Casal. 4) Ein Stück von Mayland, wo Alexandria, Novara und Tortona liegen. b) Die östreichischen Staaten. 1) Das größte Stück vom Herzogthum **Mayland**, wo die Stadt dieses Namens (Mediolanum) wie auch **Pavia** (Ticinum, Papia) und **Cremona** liegen. 2) Das Herzogthum **Mantua**, wo die Stadt dieses Namens. c) **Die Staaten des spanischen Infanten Don Philipps**, als 1) die Herzogthümer **Parma** und **Piacenca** (Placentia) wo die Hauptstädte dieses Namens. 2) Das Herzogthum **Guastalla**. 3) Das Fürstenthum **Sabionetta**. 4) Das Fürstenthum **Bozzolo**. d) **Die Staaten des Herzogs von Modena**, wo 1) das Herzogthum **Modena**, und die Hauptstadt dieses Namens (Mutina) 2) das Herzogthum **Reggio**, 3) das Herzogthum **Mirandola**, 4) das Herzogthum **Massacarrara**. 5) die Fürstenthümer Carpi, Corregio und Novellara. e) Vier Fürstenthümer: 1) **Monaco** im Genuesischen, 2) **Masserano** im Piemontesischen; 3) **Kastiglione**, 4) **Solferino**, beide zwischen Mantua und dem Venetianischen. f) Drey freye Republiken 1) **Venedig**, wo a) die Stadt dieses Namens; b) die venetianische Lombardei, wo **Padua** (Patavium) **Verona**, **Brescia**, **Bergamo** und **Adria**, **Vincenza** und **Crema**; c) die trevisanische Mark, wo **Treviso**; d) ein Theil von der

der **Friaul** (Forum Julium) wo **Udine**; e) ein Theil von Istrien oder Histerreich, wo Capo d'Istria (das Uebrige von Friaul und Istrien besitzt Oesterreich) 2) Die Republik **Genua**, wo im östlichen Theil die Hauptstadt dieses Namens, im westl. **Savona**. 3) Die Republik **Lucca**, wo die Hauptstadt dieses Namens.

Im Mittelitalien liegt A) **das päbstliche Gebiet oder der Kirchenstaat** von 13 Provinzen, wo 1) in Campagna di Roma (ehm. Latium) **Rom** an dem Tiberfluß liegt. 2) Patrimonium Petri, wo Civitavechia und Viterbo, Arminium und Monte Fiascone. 3) Das Herzogthum **Kastro und Ronciglione**. 4) Die Landschaft Sabina. 5) Das Gebiet Orvieto. 6) Das Gebiet Perugia, wo der Lacus Trasimenus, bei welchem Hanibal die Römer schlug. 7) Das Herzogthum Spoletto oder Umbria. 8) Die Grafschaft Castello. 9) Die Mark Ancona, wo Ancona und Loreto. 10) Das Herzogthum Urbino, wo Urbino die Hauptstadt. 11) Die Landschaft **Romagna**, wo Ravenna, Rimini. 12) Das Gebiet **Bologna**. 13) Das Herzogthum **Ferrara**. Ueberdieß besitzt der Pabst das Herzogthum Benevento in Neapel, und den Staat von Avignon, nebst der Grafschaft Venaißin in Frankreich. B) **Das Großherzogthum Florenz oder Toscana** (ehm. Etruria, auch Tuscia genannt) von 3 Gebieten: 1) dem florentinischen, wo **Florenz**; 2) dem **bisanischen**, wo Pisa (Colonia

Julia) und Livorno; 3) dem sienischen, wo Siena. c) **Stato di gli Presidii**, dem Könige beider Sicilien angehörig, liegt an und in dem Meer, wo 1) das Fürstenthum Piombino, 2) Orbitello ꝛc. D) Die kleine Republik St. Marino. In diesen bisher angeführten Ländern haben der Kaiser und das deutsche Reich viele ansehnliche Lehen, als die Herzogthümer Savoyen, Montferat, Mayland, Mantua, Parma, Piacenza ꝛc. ꝛc.

In **Niederitalien** liegt **das Königreich Neapolis** von 4 Landschaften, welche wieder in 12 kleinere eingetheilt werden. Jene sind 1) **Terra di Lavoro**, wo Neapel liegt. In der Gegend herum liegen verschiedne bei den Römern berühmte Oerter, als a) die Grotta del Monte di Pausilippo, welche einen durch die Felsen in gerader Linie gehauten Weg von 700 Schritten hat. b) Pozzuolo (Puteoli) c) der See Averno. d) Die Grotta di Sibylla Cumana. e) Baja. Man sieht hier noch die Ueberreste von Cäsars und Neros Pallästen. f) Portici, nun ein königl. Lustschloß nicht weit vom Berg Vesuvius. In dieser Gegend lagen die versunknen Städte Stabia und Herkulanum. g) **Caserta**. 2) Abruzzo. 3) Apulagia. 4) Calabria.

Von den Inseln sind zu merken: A) **Unter den größern 1) die Insel und Königreich Sicilien**, welches mit Neapel vereinigt ist, mit 3 Thälern: a) **Val di Mazara**, wo Paler=

Palermo (Panormus) die Hauptstadt, und der Sitz des Unterkönigs. b) Val di Demona, wo Meßina (Messana) c) Val di Noto, wo Catana nicht weit vom Berg Aetna, und Siracusa. 2) Die Insel und Königreich Sardinien, dem Herzog von Savoyen angehörig, von 2 Theilen: a) Capo cagliari, oder die südliche Küste. b) Capo di logodari, oder die nördl. Küste. Cagliari ist die Hauptstadt. 3) Die Insel und Königreich Corsica, wo Bastia. B) Unter den kleinen Inseln versteht man 1) Malta unter Sicilien, dem Johanniterorden gehörig; 2) die liporischen oder äolischen Inseln an der Nordseite Siciliens; 3) die ägadischen Inseln; 4) die tremitischen auf dem Golfo di Venetia; 5) die Inseln Porcita, Ischia ꝛc. 6) die Inseln im toscanischen Meere; 7) die Inseln bei Sardinien.

Italiens Fruchtbarkeit und Wohlstand ist bekannt; doch leidet es Mangel an Getraid, besonders in Neapel, im Kirchenstaat, Savoyen und Genua, und muß sich durch die Zufuhr aus Sicilien, Afrika und andern Ländern unterstützen lassen. Die Regierung ist im Königreich beider Sicilien, im Königreich Sardinien, und in Ländern, welche eigne Herren haben, monarchisch. Der Pabst, der von 70 Kardinälen, und der Großmeister von Malta, der von seinem Ordenskapitel erwählt wird, sind gleichfalls unumschränkt. In den freyen aristokratischen Republiken ist ein großes Rathskollegium,

dessen

dessen Oberhaupt in Venedig ein lebenslänglicher, in Genua ein zweijähriger Doge ist. Die Religion ist durchaus die katholische. Die Volksmenge beläuft sich auf 12 Millionen.

IV. **Die europäische Türkey** liegt zwischen dem 35 und 46° nördl. Breite; grenzt gegen Norden an das hungarische Kroatien, Slavonien, Hungarn, Siebenbirgen, Pohlen und Rußland; gegen Osten an den Archipelagus, das assowische und schwarze Meer; gegen Süden an das mittelländische und gegen Westen an das adriatische Meer, nebst dem hungarischen, venetianischen und ragusanischen Dalmatien. Alle Länder, die Krimm mitgerechnet, belaufen sich auf 10544 Quadratmeilen.

Man kann das ganze Reich in das **nördliche** und **südliche** theilen. A. **In der südlichen europäischen Türkey** liegt: 1) **Romanien**, sonst Tracien, von 3 Sandschakschaften. Hier sind a) **Adrianopel**; b) **Konstantinopel** (Istambol) ehm. Byzanz; c) **Gallipoli**, eine Stadt und Hafen an der Meerenge **Hellespont**, welche Europa von Asien scheidet. Beim Eingange dieser Meerenge liegen die Dardanellen, wo ehm. Sesto und Abydo lagen. d) In dieser Landschaft liegen die Berge **Hämus** und **Rhodope**. 2) **Macedonien**, wo a) der Berg **Athos**, b) **Salonichi**, eine Handelsstadt. 3) **Albanien**, sonst das alte griechische Illyrien und Epirus. 4) **Thessalien** oder **Janna**, ehm.

Pelas-

Pelasgia, wo die berühmten Berge Pindus, Olympus, Pelion, Ossa, und das schöne Thal Tempe. Larissa ist die Hauptstadt. 5) Livadien, das alte eigentliche Griechenland, wo a) Lepanto am Ufer des lepantischen, ehm. corinthischen Meerbusens; b) die Dardanellen, welche den Eingang dazu beschützen; c) Castri, ehm. Delphos; d) Setines, ein Dorf, ehm. das berühmte Athen; e) Stives, ehm. Theben. 6) Morea, eine Halbinsel, sonst Peloponesus, von 4 Distrikten. Darinn sind a) Corinth; b) Argos und Mycene; c) Napoli di Romania; d) Misitra am Fluß Eurotas, ehm. Sparta, Lacedämon, die Hauptstadt von Laconien; e) Napoli di Malvasia; f) Maina; g) Modon; h) Sconri, ehm. Olympia. 7) Die Inseln um Griechenland: a) Im Archipelagus oder dem ägäischen Meer, an der Zahl 37. Die um Delos liegen, werden Cyclades, das ist, Zirkelinseln, und die weiter entfernten Sporades oder zerstreute Inseln genannt. b) Im mittelländischen Meer ist Kandia, ehmals Creta. Hier ist der berühmte Labyrinth. c) Im jonischen Meer le Sapienze, ehmals die sphagischen Inseln.

B. In der nördlichen Türkey liegen 1) ein Stück von Kroatien; 2) eines von Dalmatien; 3) das Königreich Bosnien; 4) das Königreich Servien, wo Belgrad oder Griechisch-Weissenburg (Alba Gräca) 5) Bulgarien, von 4 Abtheilungen, wo Sophia

die

die Hauptstadt; 6) das Fürstenthum **Wallachey**; 7) das Fürstenthum **Moldau**; 8) das Fürstenthum **Bessarabien**; 9) die otschakowische Provinz, oder das Land zwischen der Niester und Dnieper, darinn a) das türkische Gebiet, wo Oczakow; b) das russische, wo Neuservien oder Neurußland. 10) **Die kleine Tartarey**, oder das Gebiet des crimmischen Khans, wo Kaffa, eine Handelstadt.

Von den Gewässern sind außer dem schwarzen Meere, Mare di Marmora, dem ägäischen, jonischen und mittelländischen, außer den verschiednen Meerbusen und den Meerengen Hellespont oder Fretum der Dardanellen, dem Bosphorus Tracius bei Konstantinopel, und Euripus bei Livadien zu merken unter den Flüssen, die Sereth, Pruth und Dniester in der Moldau, der Dnieper in der Tartarei, die Aluta in der Wallachey, die Donau in Bulgarien, Bosna in Bosnien 2c.

Das Klima ist außerordentlich gut und sanft, und der Boden fruchtbar, der indeß nicht am besten benutzt wird. Die Regierung ist monarchisch. Die **herrschende** Religion ist die mohämedanische; andere werden geduldet. Die Handlung geschieht mit Hornvieh, Pferden, Seide, Wolle, Wachs, Honig 2c. dagegen werden Gold, Silber, Eisen, Bley, Zinn, Tücher, Stoffe, Zucker eingeführt. Die sämmtliche Seelenanzahl beläuft sich auf 16 Millionen, welche indeß von andern weit geringer angegeben wird.

§. IV.

Deutschland.

Deutschland liegt zwischen dem 45 und 54° nördl. Breite; grenzt gegen Osten an Hungarn, Slavonien, Kroatien, Pohlen und Polnischpreußen; gegen Westen an die Nordsee, Niederland und französische Staaten; gegen Norden an die Ostsee und Schleßwig, welches durch den Eyderfluß von Hollstein abgesondert wird; gegen Süden an Italien, die Schweiz und das adriatische Meer. Der Flächeninhalt enthält bei 11124 Quadratmeilen.

Man hat die meisten der deutschen Staaten in 10 Kreiße eingetheilt, von den viere, als a) der österreichische, b) der baierische, c) der schwäbische, d) der fränkische gegen Mittag; drey, nämlich a) der oberrheinische, b) der niederrheinische, c) der burgundische gegen Abend; und die leztern drey, als a) der obersächsische, b) der niedersächsische, c) der westphälische gegen Norden liegen. Jeder dieser Kreiße hat einen oder mehrere ausschreibende Fürsten und Direktoren. Zu Deutschland gehören überdieß a) das Königreich Böhmen, b) die Markgrafschaft Mähren, c) das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz, d) die Markgrafschaft Lausitz,

sitz, e) verschiedne Herrschaften, Reichsabteyen rc. f) die italienischen Reichslehen.

Unter den Gewässern sind außer der Nordsee beim westphälischen und niedersächsischen Kreiße, der Ostsee beim niedersächsischen und obersächsischen Kreis, dem adriatischen Meer beim österreichischen Kreiße, und dem Boden- oder Kostnitzersee im schwäbischen Kreiße die sechs großen Hauptflüsse: 1) die Donau (Danubius) welche in Schwaben bei Doneschingen entspringt, durch Baiern, Oesterreich, Ungarn und mit 7 Ausflüssen ins schwarze Meer fällt. 2) Der Rhein (Rhenus) welcher in der Schweiz bei dem grauen Bund entspringt, unter Rheineck in den Bodensee fällt, bei Kostnitz wieder heraus und durch den Zellersee fließt, bei Mannheim den Fluß Neckar, bei Maynz den Maynstrom, bei Koblenz die Mosel aufnimmt, und sich in den Niederlanden bei Leiden nach verschiednen Abtheilungen im Sand verliert. 3) Die Elbe (Albis) welche im schlesischen Fürstenthum Jauer auf dem Riesengebirg entspringt, Böheim, die beiden niedersächsischen Kreiße durchläuft, und in die Nordsee fällt. 4) Die Weser (Visurgis) welche aus den beiden Flüssen, Werra im Fürstenthum Hildburgshausen, und Fulda im Fuldaischen zusammgesetzt wird, den niedersächsischen und westphälischen Kreis durchfließt und in die Nordsee fällt. 5) Der Mayn (Maenus) der bei Maynz in den Rhein fällt.

6) Die

6) Die Oder (Odera, Viadrus) welche in Mähren im Olmützer Kreis entspringt, und in die Ostsee fällt. Kleinere Flüsse sind der Nekkar, die Mosel, die Saal, der Inn, der Lech, die Isar ꝛc.

Der Kaiser ist das Oberhaupt der gesamten Stände des römischen Reichs; allein er muß in wichtigen und bedungnen Dingen die Einwilligung der unmittelbaren Reichsstände voraushaben. Zu dem Ende ist in Regensburg der beständige Reichstag festgesetzt. Die Reichsstände theilen sich in ihren Berathschlagungen in 3 Kollegia, a) **in das kurfürstl. Kollegium** von 8 Chur- oder Wahlfürsten, unter welchen 3 geistliche: 1) der Churfürst von Maynz, als Erzkanzler und Direktor des kurfürstl. Kollegiums; 2) der Churfürst von Trier, mit dem Titel Erzkanzler durch Gallien und das arelatische Königreich; 3) der Churfürst von Köln, mit dem Titel, Erzkanzler durch Italien; und 5 weltliche, nämlich: 1) der Churfürst und König von Böhmen, des heil. R. R. Erzschenk; 2) der Churfürst von Pfalzbaiern, Erztruchses; 3) der Churfürst von Sachsen, Erzmarschall; 4) der Churfürst von Brandenburg, Erzkämmerer; 5) der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg, Erzschatzmeister. b) **In das fürstliche Kollegium**, welches wieder in 3 Bänke, 1) in die geistliche von 36 Stimmen,

2) in die weltliche von 63 Stimmen, wo die Reichsgrafen und Reichsherren abermals in 4 Bänke, in die **wetterauische**, **schwäbische**, **fränkische** und **westphälische** abgetheilt sind. 3) In die **Querbank**, auf welcher der säkularisirte Bischof von Lübeck, und auch Osnabrück, wenn es einen protestantischen Landsherrn hat. c) **In das reichsstädtische Kollegium**, wo 50 votirende Stimmen, die in 2 Bänke, a) **in die rheinische** von 13, und b) **in die schwäbische** von 37 Stimmen abgetheilt sind. Die vornehmsten Reichsgerichte sind 1) **der Reichstag zu Regensburg**, 2) **der Reichshofrath**, welcher am kaiserl. Hof gehalten wird, und allein vom Kaiser, der desselben Richter ist, abhängt. Er besteht aus 2 Bänken, worunter auf der gelehrten 10, auf der Herrenbank 8 sitzen. 3) **Das Reichskammergericht** zu Wetzlar von 2 Präsidenten und 25 Beysitzern.

Die vornehmsten **Reichsgrundsätze** sind a) die goldene Bulle Kais. Karls IV von 1536, welche die Wahl und Krönung eines Kaisers, die Reichsvakanzen und Vorrechte der Churfürsten betrift. b) **Der Landfrieden** von 1495, durch welchen alle Befehdungen aufgehoben, und der innere Friede im deutschen Reich also festgesetzt worden, daß kein Stand des Reichs den andern eigenmächtiger Weise angreifen, oder sonst beschwerlich fallen darf. c) **Der Religions**-

gionsfriede, welcher 1555 zu Augsburg, und der westphälische, welcher 1648 zu Münster und Osnabrück geschlossen worden.

Wenn bey Lebzeiten eines Kaisers von den Churfürsten im Name des Reichs ein Nachfolger erwählt wird, so nennt man ihn **den römischen König**. Ist aber der Kaisersitz ledig, so wird das Reich indeß durch Vikarien oder Reichsverweser regiert. Diese sind 1) der Churfürst von Sachsen in den obersächsischen, niedersächsischen und westphälischen Kreisen, 2) der Churfürst von Pfalzbaiern in den übrigen Kreisen. 3) Der König von Sardinien, als Herzog von Savoyen, in den noch übrigen italischen Reichskreisen.

Was die Religion betrift, so genießen die **katholische**, die **lutherische**, dann die **kalvinische** oder reformirte gleiche Rechte; doch werden auch andere, und zumal die Juden, fast überall geduldet.

Gegenwärtig sind in Deutschland 2300 Städte, noch etwas mehrere Marktflecken, und über 80000 Dörfer, ohne der grossen Menge von Rittersitzen, Klöstern, Schlössern rc. zu gedenken. Die Seelenanzahl beträgt über 24 Millionen.

I **Der österreichische Kreis** liegt ungefähr unter dem $45\frac{1}{2}$ und $48\frac{1}{2}$ Gr. nördl. Br. grenzt gegen Norden an **Mähren**, **Böheim**, und den **baierischen Kreis**, gegen We-

sten an Helvetien, gegen Süden an das Gebiet der Republik Venedig, und das adriatische Meer, und gegen Osten an das hungarische Illyrien, und an Hungarn. Die sämtl. Kreisländer betragen 2025 Quadratmeilen.

Die Stände dieses Kreises sind a) das Erzhaus Oesterreich, b) der Bischof zu Trient, c) der Bischof zu Brixen, d) der deutsche Orden wegen verschiednen Balleyen, e) der Fürst von Dietrichstein wegen der Herrschaft Trasp in Tyrol. Kreisausschreibender Fürst, Direktor und Oberster ist der Erzherzog von Oesterreich. Dieser Kreis hält 6 Provinzen in sich.

1) **Das Erzherzogthum Oesterreich** (Austria) von 2 Theilen, wo a) **im Land unter der Ens** die Hauptstadt Wien (Viena) b) **im Land ober der Ens**, Linz (Lentia) gemerkt werden kann. Jeder jener Theile ist in 4 Viertel abgetheilt.

2) **Das Herzogthum Steyermark**, (Styria) grenzt gegen Norden an Oesterreich, gegen Osten an Hungarn, gegen Süden an Krain, und gegen Westen an Kärnthen und Salzburg. Im nördlichen Theil, den man **Obersteyermark** nennt, liegt Judenburg, in **Untersteyermark** die Hauptstadt Gräz, ehmals baierisch Graz, am Fluß Murr. — Die Grafschaft Zilli (Zeleia).

3) **Kärnthen** (Carinthia) grenzt gegen Morgen an Steyermark, gegen Mitternacht an ebendieselbe und an Salzburg, gegen Abend an

an Tyrol, und gegen Mittag an Krain. **Klagenfurt** ist die Hauptstadt.

4) **Krain** (Crania) grenzt gegen Nord an Kärnthen und Steyermark, gegen West an Friaul, die Grafschaft Görz, und einen Theil des venediger Meerbusen oder adriatischen Meers, gegen Süd an das Antheil von Hiſterreich, welches Venedig besitzt, und gegen Ost an Liburnien, Dalmatien und Kroatien. Das Land besteht eigentlich aus 5 Theilen, wo **Laubach** (Labacum) an dem Fluß gleiches Namens die Hauptstadt ist. Zu dem Land gehöret das österreische **Friaul**, worinn in der gefürsteten Grafschaft **Gradisca** die Stadt gleiches Namens, in der Grafschaft **Görz** die Stadt Görz (Goritia) und auf dem idrianer Boden die Bergstadt **Idria** liegen. — Das **Littorale Austriacum**, oder die österreichischen Seeplätze am adriatischen Meer enthalten im Gebiet von Aquileia eine Stadt gleiches Namens, wie auch die Stadt **Triest** (Tergestum) den Hafen **Fiume** oder **St. Veit** ꝛc.

5) **Die gefürstete Grafschaft Tyrol** grenzt gegen Norden an **Bayern** und **Schwaben**, gegen Ost an **Salzburg** und **Kärnthen**, gegen Süd an **Italien**, und gegen West an das **Graubündnerland** und den schwäbischen **Kreis**. In der eigentlichen Grafschaft liegen die Hauptstadt **Inspruck** (Oenipontum) die Städte Hall, Meran, Bozen, Arco, Rovoredo ꝛc. Hieher gehören ferner a) das weltliche

Gebiet des Bischofs zu Brixen, wo die Stadt dieses Namens (Brixinum) b) das Gebiet des Bischofs zu Trient (Tridentum) mit der Hauptstadt dieses Namens am Fluß Etsch.

6) Die vorderösterreichischen Länder liegen im schwäbischen Kreis, und werden überhaupt in 3 Theile abgetheilt. a) In das österreichische Breisgau, wo die Stadt Freyburg &c. b) in das schwäbische Oesterreich, wo an der Donau die Markgrafschaft Burgau, die Landgrafschaft Nellenburg gegen Schafhausen, und Kostanz am Bodensee, die Reichslandvogtey Altdorf und Ravensburg, die Grafschaft Hohenberg, wo Rottenburg am Neckar, die 5 Donaustädte Munderkingen, Waldsee, Sulgen, Riedlingen und Mengen. c) In die vorarlbergischen Herrschaften an der Schweiz, wo die Grafschaften Sonneberg, Feldkirch &c. liegen.

Die größten Flüsse sind die Donau, die Drau in Kärnthen und Steuermark, die Sau in Krain, der Inn und Etsch. Unter den Seen der Zirknitzer See &c.

Das Land unter der Ens enthält 34 Städte, 124 Märkte, 1510 Dörfer, 1,697067 Seelen; das Land ober der Ens 12 Städte, 81 Märkte, 643 Dörfer, 401550 Seelen ohne dem Innviertel. Steyermark zählt 26 Städte, 100 Märkte, 503155 Seelen; Kärnthen 11 Städte, 285440 Seelen; Krain 21 Städte, 395077 Seelen; Tyrol 12 Städte, 589241;

Vor-

Vorderöstreich 94026 Seelen, welche Anzahl wahrscheinlich etwas größer anzunehmen ist.

Die Regierung ist in Ermanglung der männlichen Linie, auch auf den weiblichen Stamm erblich.

II. Der baierische Kreis folgt unten.

III. Der schwäbische Kreis,

welcher zwar nicht das ganze Schwabenland, aber doch den größten Theil desselben begreift, liegt zwischen dem $47\frac{1}{2}$ und $49\frac{1}{2}$ Gr. nördl. Br. grenzt gegen Süd an Helvetien, an den Bodensee, und die österreichischen Herrschaften vor dem Arlberg; gegen Nord an Franken und die Pfalz, gegen West an den Rhein, und gegen Ost an den Lech. Der Inhalt der Kreisländer beläuft sich auf 729 Quadratm. Man kann das Land nach fünf Bänken betrachten.

A. **Die Bank der geistlichen Stifter und Fürsten** enthält 1) das **Hochstift Kostanz** oder Kostnitz, welches in Oberschwaben an beyden Seiten des Bodensees liegt, wo **Merseburg** die Hauptstadt. 2) **Das Hochstift Augsburg**, dessen Länder zwischen den Flüssen Lech, Iler und Donau zerstreut liegen, wo die Hauptstadt Dillingen (Dilinga). 3) **Die fürstliche Probstey** Ellwangen, wo die Stadt dieses Namens. 4) **Die fürstliche Abtey Kempten** auf beyden

den Seiten der Iler, wo die Stadt dieses Namens.

B. **Auf der Bank der weltlichen Fürsten** sind 1) **Der Herzog von Würtemberg und Teck**, wo im Herzogthum Würtemberg **Stuttgard**, die Haupt- und Residenzstadt, Tübingen am Neckar ꝛc. 2) **Die Markgrafschaft Baaden-Baaden**, wo in der obern Markgrafschaft die Residenzstadt **Rastatt**, dann im Amt **Baaden** die Hauptstadt dieses Namens, und im Amt Kehl die Reichsfestung **Kehl**. Hieher gehört der größte Theil von der Grafschaft Eberstein, die Herrschaft Mahlberg, und das Amt Staufenberg in der Ortenau. 3) **Der Markgraf von Baden-Durlach**, wo **Karlsruhe** die Residenzstadt, **Durlach** die Hauptstadt ist. Hieher gehören die Markgrafschaft **Hochberg**, die Landgrafschaft Sausenberg, und die Herrschaft **Badenweiler**. 4) Die gefürstete Grafschaft **Hohenzollern-Hechingen**, wo die Bergfestung **Hohenzollern** und **Hechingen** die Residenzstadt. 5) Das Fürstenthum **Hohenzollern-Siegmaringen**, wo die Residenzstadt dieses Namens an der Donau. 6) Der Fürst **von Fürstenberg**, dem das Fürstenthum dieses Namens, oder die Landgrafschaft Baar angehörig. 7) Das Fürstenthum **Oettingen-Spielberg**, wo **Oettingen** die Residenzstadt. 8) Das Fürstenthum **Oettingen-Waller-**

stein,

stein, wo Wallerstein. 9) Die gefürstete Grafschaft Klettau, das dem Fürsten von Schwarzenberg angehörig, wo Thüngen der Hauptort. 10) Die unmittelbaren Reichs- Graf- und Herrschaften Baduz und Schellenberg jenseits des Bodensees am Rhein, dem Haus Lichtenstein angehörig. 11) Die gefürstete Grafschaft Thengen zwischen Fürstenberg und Schaffhausen in der Schweiz. 12) Lindau und Buchau, zwo weibliche gefürstete Abteyen, welche in Reichsstädten dieses Namens liegen.

C. Zum Prälatenstand gehören 16 Mannsabteyen und 4 Abtißinnen.

D. Die Bank der Graf- und Herrschaften enthält 26 Stimmen, worunter Wiesensteig, Mindelheim und Schwabeck an Baiern gehörig.

E. Die Bank der Städte von 31 Reichsstädten, worunter 10 katholische, 15 theils ganz oder meist protestantische, und 6 vermischte sind. Dahin gehören Augsburg, Ulm, Memmingen ꝛc.

Unter den Gewässern sind zu merken: der Boden- oder Kostnitzersee (Lacus bodamicus) der Fedensee bey Buchau; dann die Flüsse, die Donau, der Neckar, der Kocher (beyde im Würtembergischen) die Iler, der Lech.

IV. **Der rheinische oder oberrheinische Kreis** liegt zwischen dem 49 und 52° nördl. Breite, grenzt an den churrhei-

nischen, von dem er eigentlich durchschnitten wird, an den westphälischen, niedersächsischen, obersächsischen, fränkischen und schwäbischen Kreis, und an das Elsaß und Lothringen (in welchen letztern Ländern auch einige oberrheinische Kreisländer liegen) und beträgt bey 960 Quadratm. Darinn sind

A. **Unter den geistlichen Ländern** 1) fünf **Bisthümer**, als a) das Hochstift **Worms** am Rhein, b) das Hochstift **Speyer**, wo **Bruchsal** die Residenzstadt ist. c) Das Hochstift **Basel**, wo **Bruntrut** der ordentliche Bischofsitz; daher gehören einige Städte der Eidgenossenschaft, welche den Bischof als ihren Herrn erkennen, z. B. **Biel**, **Neuenstadt**, **Bonneville** rc. d) Das Hochstift **Straßburg**, wo **Elsaß-Zabern** der bischöfl. Sitz. e) Das Hochstift **Fulda**, wo die Stadt dieses Namens. 2) Das Johannitermeisterthum **Heitersheim**, wo der Großprior Reichsfürst ist. 3) Die Probstey **Weissenburg** in Niederelsaß. 4) Die Abtey **Prüm** im Trierschen, dessen Administrator der Churfürst von Trier ist. 5) Die Abtey **Odenheim**, oder das Ritterstift Bruchsal in der Stadt dieses Namens.

B. **Unter den weltlichen Ländern I. an der westlichen Seite des Oberrheins** 1) die gefürstete Grafschaft **Mümpelgard**, welche dem Herzog von Würtemberg gehört.

hört. 2) Das Westreich an der Sar, wo das Herzogthum Zweybrücken, und die Hauptstadt dieses Namens (Bipontum, Geminus Pons). — Daher gehören das Fürstenthum Birkenfeld, und die Grafschaft Lüzelstein in Unterelsaß, und ein Antheil an der hintern Grafschaft Sponheim. Das übrige gehört an Frankreich, das Haus Nassau, die Wild- und Rheingrafen, den Grafen von Wiedrunkel, die zwey gräfl. Häuser Leiningen. 3) Das Reich der Hunnen, oder Hunsrück, darinn sind churpfälzische Besitzungen, als das Herzogthum Simmern, das Fürstenthum Lautern, das Fürstenthum Veldenz, einen Theil von der Grafschaft Sponheim, von welchen unten die Rede seyn wird. Den einten Theil von Sponheim, wo Trarbach an der Mosel liegt, besitzt der Herzog von Zweybrücken, so wie Baaden-Baaden zwey Fünftheile. Die Grafschaft Rheingrafenstein gehört den Wild- und Rheingrafen, und die Grafschaft Falkenstein dem Haus Oesterreich. II. An der östlichen Seite des Oberrheins 1) die Landgrafschaft Hessen, wo zwey regierende Häuser. a) In Niederhessen besitzt Hessencassel den größten Theil, wo die Residenzstadt gleiches Namens am Fluß Diemel. — Hessenphilippsthal, Hessenrheinfels, 2 Nebenlinien, und der Churfürst von Maynz besitzen gleichfalls gewisse Distrikte. b) In Oberhessen besitzt Hessendarmstadt den größten Theil, darinn ist die Festung

Gi

Giessen. Hessencassel besitzt die Landschaft an der Lahm, wo Marburg die Hauptstadt. 2) Die Grafschaft Katzenellenbogen, wovon Hessendarmstadt die obere Grafschaft, wo Darmstadt liegt, Hessenrheinfels aber die niedere besitzt. Rheinfels ist eine gute Festung am Rhein. 3) Das Fürstenthum Hersfeld, welches an Hessencassel gehört. 4) Die Wetterau am Fluß Wetter, wovon zum oberrheinischen Kreis verschiedne fürstliche und gräfliche Häuser, als von jenen Waldeck, Nassau, Solms ꝛc. von diesen Hanau, wo Hanau eine Stadt am Fluß Künzing, Witgenstein, Königstein, die Wild- und Rheingrafen ꝛc. gehören. Die Grafschaft Hanaulichtenberg in Niedereisaß ist hessendarmstädtisch.

C. Die Reichsstädte. 1) Frankfurt (Francofurtum) am Mayn; 2) Speyer (Spira, Civitas Nemetum) am Rhein; 3) Worms (Wormatia) am Rhein; 4) Friedberg, eine Stadt in der Wetterau; 5) Wetzlar an der Löhn.

V. Der Nieder- oder churrheinische Kreis enthält 4 Churfürstenthümer.

1) (Im südöstlichen Theil) das Churfürstenthum Maynz, wo Maynz (Moguntia, Moguntiacum) die Hauptstadt am Rhein liegt, in den sich nicht weit von der Stadt der

Mayn ergießt; **Aschaffenburg**, die Residenzstadt am Mayn, **Gernsheim** am Rhein; daher gehört a) die Stadt **Erfurt** (Erfortia, ehm. Erphes, Erpisfurt) mit 73 Dörfern; b) **das Eichs- oder Eisfeld**, wo 4 Städte, 3 Flecken, 150 Dörfer, und unter den ersten **Heiligenstadt**. c) Die Aemter **Fritzlar, Naumburg** und **Amöneburg** in Hessen.

2) Das **Churfürstenthum Pfalz**, wovon unten gehandelt wird. — Hieher gehört die **Grafschaft Beilstein**, an der Lahn, im W. von Solms, dem fürstl. Haus Nassau-Oranien-Diez gehörig; ferner die Grafschaft **Niederisenburg**, im N. von Koblenz, und der Rheinbeugung, theils churtrierisch, theils dem Grafen von Wied-Runkel, theils dem Freyherrn von Walderdorf gehörig.

3) (Im nordwestl. Theil) Das **Churfürstenthum Trier**, größtentheils an der Niedermosel. Es besteht aus 2 Theilen. a) **Im obern Erzstift** liegt **Trier** (Treviri, Augusta Trevirorum) die Hauptstadt; b) **im untern Erzstift** liegt im Amt **Ehrenbreitstein** die Stadt **Koblenz** (Confluentia) beym Einfluß der Mosel in den Rhein.

4) Die Lande, welche dem Erzstift **Köln** angehören, sind größtentheils durch fremde Gebiete von einander abgesondert. Der Haupttheil liegt am Rhein, und erstreckt sich vornehmlich zwischen den Herzogthümern Jülich und

Berg über 20 Meilen in der Länge, ist aber in den meisten Gegenden sehr schmal. Ein anders Stück liegt zwischen dem Herzogthum Jülich und Erzstift Trier ꝛc. Im obern Erzstift liegt Bonn, die Hauptstadt; im untern Erzstift die Stadt Nuis, oder Neuß an der Erft, welche unweit derselben in den Rhein fällt; dazu gehören a) die Grafschaft oder Vest Recklingshausen, b) das Herzogthum Westphalen, welches 25 Städte enthält, worunter die Stadt Arensberg der Hauptort der herzogl. Regierung ist.

VI. Der burgundische Kreis,

worunter man heut zu Tag alles, was das Haus Oesterreich in den Niederlanden besitzt, versteht, liegt größtentheils zwischen den holländischen, lüttichischen und französischen niederländischen Staaten. Darinn sind

A. 4 Herzogthümer, als 1) das Herzogthum Brabant, wo im östreichischen Theil gegen Süden a) Loeven, oder Leuven (Lovania) die erste Stadt in Brabant, b) Brüssel (Bruxellä), c) Antwerpen, d) Mecheln (Malinä) liegen. — Das holländische Brabant liegt gegen Mitternacht, wo die bekannten Festungen Mastricht, Breda, Herzogenbusch, Bergenopzoom sind. Im ganzen Herzogthum Brabant sind 28 Städte, 700 Dörfer. 2) Das Herzogthum Luxemburg, wo die

die Hauptstadt dieses Namens. 3) Das Herzogthum Limburg, wo die Hauptstadt dieses Namens. 4) Das Herzogthum Geldern, wo der König in Preußen die Festung dieses Namens besitzt.

B. Drey Grafschaften. 1) Flandern, dessen Länge und Breite fast 20 Meilen beträgt, wo im östreicher Antheil Gent (Gandavum) Brügge, Ostende an der Nordseite mit einem Hafen, Nieuport 2c. Man zählt im ganzen Land 62 bemauerte und offne Städte, und 1164 Dörfer. 2) Die Grafschaft Henegau, wo im östreichischen Antheil a) Mons oder Bergen (Montes Hannoniä) die Hauptstadt; b) die Fürstenthümer Ligne, Braine le Chateaux unter dem Name Tour und Tassis 2c. 3) Die Grafschaft Namur, wo die Hauptstadt dieses Namens. Der österreichische Generalguberneur ist in Brüssel.

VII. Der westphälische Kreis

wird von dem burgundischen, von den vereinigten Niederlanden, von der Nordsee, von dem niedersächsischen, oberrheinischen und churrheinischen Kreis umgeben, und beträgt bey 1250 Quadratm. Hier sind

A. Vier Bisthümer, als 1) das Hochstift Lüttich (Episcopatus Leodiensis) das in Niederlanden liegt, und gegen Norden

an Brabant, gegen Westen gleichfalls an Brabant, Namur und Henegau, gegen Süden an Champagne und Luxemburg, gegen Osten an Limburg und Jülich grenzt, und sich von Norden gegen Süden auf einige 20 Meilen erstreckt, wo Lüttich (Leodium, Legia) die Hauptstadt, dann Spa oder Spala, wo die berühmten Sauerbrunnen. 2) Das **Hochstift Münster**, wo die Stadt dieses Namens, und überhaupt 12 Städte sind. 3) Das **Bisthum Paderborn**, das unter Hessen an der Weser liegt, wo die Hauptstadt dieses Namens, und überhaupt 23 Städte sind. 4) Das **Hochstift Osnabrück**, wo die Hauptstadt dieses Namens (Osnabruga) und im ganzen Land 4 Städte, und bei 20000 Feuerstellen sind.

B. **Drey Herzogthümer**, als 1) **das Herzogthum Jülich**; 2) **das Herzogthum Berg**, wovon nachher Meldung geschehen wird; 3) **das Herzogthum Cleve**, dem König in Preußen angehörig, wo die Hauptstadt Cleve (Clivia) Wesel (Vesalia) Duisburg (Duiscoburgum).

C. **Vier Fürstenthümer**, als 1) **Ostfriesland**, dem König in Preußen angehörig, wo Aurich, die ehm. fürstliche Residenzstadt, **Emden**, eine grosse See- und Handelsstadt. 2) **Das Fürstenthum Minden**, dem König in Preußen angehörig, wo die Hauptstadt

stadt Minden, dann Lübbeck (Lütbicke). 3) Das Fürstenthum Mörs oder Meurs, dem König in Preußen angehörig, wo die Stadt Mörs. 4) Das Fürstenthum Verden, an Chur-Braunschweig-Lüneburg gehörig, wo die Hauptstadt dieses Namens (Phardum, Fardium) an der Aller.

D. Sieben gefürstete Abteyen und Stifter, worunter 4 Mannsabteyen, Benediktinerordens, und 3 gefürstete Abtißinnen, und unter diesen 2 katholische sind.

E. Vier und zwanzig Grafschaften, wo die churbrandenburgischen Grafschaften Mark, welche 17 Städte, und Ravensberg, welche 10 Städte enthält. In jener ist Hamm (Hammona) an der Lippe, in dieser Bielefeld die Hauptstadt. — Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, an Rußland gehörig rc. rc.

F. Die fünf Herrschaften, Jever, Kniephausen, Rheda, Anholt und Gehmen.

G. Die drey Reichsstädte: 1) Die Stadt Cöln (Colonia Agrippina) 2) Aachen, oder Acken (Aquisgranum, Aquä, Urbs aquensis) 3) Dortmund (Tremonia).

VIII. Der niedersächsische Kreis liegt zwischen dem $51\frac{1}{2}$ und $54\frac{1}{2}$ nördl. Breite, grenzt gegen Norden an das zum Königreich Dänemark gehörige Herzogthum Schleswig und die Ostsee, gegen Osten an Obersachsen, gegen Süden an ebendasselbe und einen Theil des oberrheinischen Kreises, gegen Westen an Westphalen und die Nordsee. Der Flächeninhalt beträgt 1420 Quadratm.

A. Geistliche Stände sind 1) **das Bisthum Hildesheim**, wo die Hauptstadt dieses Namens (Hildesia, Benopolis) und überhaupt 8 Städte. 2) Das Hochstift **Lübeck**, wo Eutin (Utine, Utina, Oitinum) die Residenzstadt. 3) Die Fürstinn und Abtißinn zu **Gandersheim** im Wolfenbüttelschen.

B. Weltliche Stände sind 1) **das Herzogthum Holstein**, das aus den alten Landschaften **Holstein**, **Stormarn**, **Dithmarsen** und **Wagrien** besteht. Es ist an Dänemark gehörig, und enthält die Städte **Glückstadt**, **Itzehoe**, ehm. Ezeho, **Altona** an der Elbe, nicht weit von Hamburg, **Kiel** (Kilia) rc. und überhaupt 14 Städte. 2) Die Herzogthümer **Mecklenburg-Schwerin** und **Mecklenburg-Strelitz**, welche ihrer ganzen nördl. Seite nach an der Ostsee liegen, und gegen Osten an Pommern, gegen Süden an die Mark Brandenburg, gegen Westen an die

Für-

Fürstenthümer Lüneburg, Lauenburg, Razeburg und das Bisthum Lübeck grenzen. Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin besitzt den ungleich größern westlichen Theil, wo Schwerin, an einem See gleiches Namens, des Herzogs Residenz Rostock mit einem Hafen und Univ. ꝛc. Dem Herzog von Mecklenburg-Strelitz gehört der kleinere östliche Theil, wo Strelitz die Residenzstadt. Der König von Schweden besitzt die Stadt Wismar mit einem Hafen. Ueberhaupt sind in beyden Herzogthümern, ausser Rostock, 45 grössere und kleinere Städte. 3) Die Länder des Churhauses Braunschweig-Lüneburg gehören theils zum niedersächsischen, als die Herzogthümer Bremen und Lauenburg, die Fürstenthümer Lüneburg, Calenberg ꝛc. theils zum westphälischen, als das Fürstenthum Verden ꝛc. und enthalten bey 700 Quadratmeilen. Darinn befindet sich a) das Herzogthum Bremen, das größtentheils von der Elbe und Weser, in die sich verschiedne andere Flüsse, als die Ost, die Schwing ꝛc. ergießen, eingeschlossen ist; hier ist Stade, eine befestigte Stadt an der Schwinge. b) Das Herzogthum Sachsen-Lauenburg, wo Razeburg, eine feste Stadt auf einer Insel in dem tiefen und großen razeburger See. Ein Theil der Stadt gehört zum mecklenburg-strelizischen Fürstenthum Razeburg. c) Das Fürstenthum Lüneburg oder Zelle, das zwi-

schen Bremen, Calenberg, Braunschweig und der Elbe liegt, wo Lüneburg an der schiffbaren Elmen oder Ilmenau, die Hauptstadt. d) Das Fürstenthum Calenberg, das durch ein Stück des Fürstenthum Wolfenbüttel in 2 Theile abgetheilt wird; darinn ist 1) Hanover, die Hauptstadt, 2) Göttingen, 3) Münden, ehm. Gemünden ꝛc. e) Das Fürstenthum Grubenhagen, wo Eimbeck (ehm. Embike, Eimbeca) die Hauptstadt an der Ilme ꝛc. Ueberhaupt enthalten die churbraunschweigischen Lande 65 Städte, 70 Flekken ꝛc. Hier sind ferner zu merken

a) Die herzoglich braunschweig-wolfenbüttlischen Lande, welche durch das Bisthum Hildesheim und das Fürstenthum Halberstadt in 2 Theile abgesondert werden; darinn ist das Fürstenthum Wolfenbüttel (Principatus Guelpherbytanus), wo 1) Braunschweig (Brunswyck, Brunsuiga, Brunsicum, Tulissurgium) die Hauptstadt an der Ocker. 2) Die Stadt Wolfenbüttel (Wulferbutle, Guelpherbytum, Vadum Lupi) an der Ocker. 3) Helmstedt (Halmstadium). Ueberhaupt sind im ganzen Fürstenthum 10 Städte, 8 Flecken, 386 Dörfer, 17 Stifter und Klöster. — Das Fürstenthum Blankenburg (Blankenburgum) das am Harz liegt, gehört ebenfalls an Braunschweig-Wolfenbüttel.

b) Der

b) Der Herzog von **Braunschweig-Bevern** besitzt im Fürstenthum Wolfenbüttel-**Bevern** einen Flecken an der Westseite des Burg- oder Worbergs, unter dem Sollingerwald, am Bach Bevern.

c) **Zu den preußischen oder churfürstl. brandenburgischen Landen** gehört 1) das Herzogthum Magdeburg (Magdeburgum) wo die Hauptstadt dieses Namens an der Elbe (Magadaburg, Meidburg, Jungfernburg, Parthenopolis) an der Elbe, ferner Halle (Hala Venedorum, Hermundurorum ꝛc.) und überhaupt 29 Städte, 16 Flecken und 431 Dörfer. 2) Das Fürstenthum **Halberstadt** (Halberstadium) wo die Hauptstadt dieses Namens an der Holtemme, und überhaupt 3 sogenannte Haupt- und 10 kleinere Städte, 103 Flecken und Dörfer.

C. **Sechs Reichsstädte**, nämlich 1) **Hamburg** (Hamburgum, Hammonia) an 3 Flüssen, der Elbe, der Alster und Bille, und 18 Meilen vom Ausfluß der ersten in die Nordsee. 2) **Lübeck** (Lubecke, Lubeca oder Lubecum) an der Trave. 3) **Bremen** (Brema) an der Weser. 4) **Goßlar.** 5) **Mühlhausen.** 6) **Nordhausen.**

IX. **Der obersächsische Kreis** liegt zwischen dem 50 und 55° nördl. Breite.

Er ist von dem fränkischen, oberrheinischen, niedersächsischen Kreis, der Ostsee, Preussen, Pohlen, Schlesien, Lausitz und Böheim umgeben, und enthält bey 1950 Quadratmeilen. Daher gehören

1) Die chursächsischen Lande, welche aus dem heutigen Herzogthum Sachsen, dem größten Theil des Markgrafthum Meissen, einem Theil des Vogtlandes, und der nördl. Hälfte der Landgrafschaft Thüringen bestehen, und sammt der Lausitz und dem Antheil an der gefürsteten Grafschaft Henneberg (die aber zum obersächsischen Kreise nicht gehören) bey 729 Quadratm. enthalten. Die chursächsischen Lande sind in 7 Kreise abgetheilt. a) Der Churkreis oder das Herzogthum Sachsen, wo Wittenberg (Witteberga, Leucorea) die Hauptstadt unweit der Elbe. b) Der thüringische Kreis, wo die Stadt Weissenfels (Leucopetra) ꝛc. c) Der meißnische Kreis, wo Dresden die Hauptstadt an der Elbe. d) Der leipziger Kreis, wo Leipzig (Lipsia). e) Der erzgebirgische Kreis, wo Freyberg, die Hauptbergstadt an der Mulde. f) Der vogtländische Kreis, wo Plauen an der Elster. g) Der neustädtische Kreis, wo Neustadt an der Orla. Hieher gehören die 2 secularisirten Bisthümer Merseburg und Naumburg-Zeiz.

2) **Die Mark Brandenburg**, welche gegen Nord an Mecklenburg und Pommern, gegen Ost an Pohlen, gegen Süd an Schlesien und Sachsen, gegen West an Magdeburg und Lüneburg grenzt, beträgt in der Länge etliche 40, in der Br. etliche 20 Meilen. Die Mark Brandenburg wird überhaupt in die **Churmark** und **Neumark**, jene aber wird in die Altmark, Pegnitz oder Normark, in die Mittelmark und Uckermark abgetheilt; darinn sind a) **Berlin** (Berolinum) an der Spree, die Hauptstadt der gesammten königl. preußischen und churbrandenburgischen Lande. b) **Potsdam** (Postampium) eine Residenzstadt. c) **Brandenburg** an der Havel. d) **Spandau**, am Einfluß der Spree in die Havel. e) **Frankfurt** an der Oder ꝛc. f) Des Johanniterordens Herrenmeisterthum Sonnenburg, oder die **Balley-Brandenburg**, gehört zur deutschen Zunge des Johanniterordens. g) **Das Herzogthum Crossen**, wo die Stadt dieses Namens an der Oder.

3) **Die Länder der Herzogen zu Sachsen**, welche meistentheils in der Landgrafschaft **Thüringen** und der gefürsteten Grafschaft Henneberg liegen. a) **Sachsen-Weimar** besitzt das Fürstenthum **Weimar** im Osten von Erfurt, an der Sale, wo Weimar (Vinaria) des Herzogs Residenz; dann **das Fürst. Eisenach**, im Westen von Erfurt, an der Werra,

wo Eisenach, und endlich die Stadt und das Gebiet Jena an der Sale, die dem gesammten herzoglich-sächsischen Haus gehört. b) Sachsengotha besitzt das Fürstenthum Gotha im Westen von Erfurt, wo Gotha die herzogl. Residenz; dann einen großen Theil und die Landshoheit über das ganze Fürstenthum Altenburg, das zwischen Meißen und Thüringen an der Sale und Pleiße liegt. c) Sachsen-Coburg-Saalfeld besitzt einen Theil des Fürst. Coburg, das im Süd des Thüringerwaldes liegt, und der Lage nach fränkisch ist, wo Coburg des Herzogs Residenz, und die Hauptstadt des Fürstenthums; dann einen Theil des Fürstenthums Altenburg, wo Saalfeld an der Sale. d) Sachsen-Meinungen besitzt 3 Aemter im Fürst. Coburg, nämlich Schalkau, Sonneberg und Neuhaus. e) Sachsen-Hildburghausen besitzt gleichfalls einen Theil vom Fürst. Coburg, wo Hildburghausen, des Herzogs Residenz an der Werra.

4) Das Fürstenthum Querfurt, welches aus 4 Aemtern besteht (wovon Querfurt und Heldrungen in Thüringen, Jüterbock und Dahme aber zwischen dem Churkreis und der Niederlausitz liegen) gehört an Chursachsen.

5) Das Herzogthum Pommern (Pomerania) grenzt gegen Morgen an Pomerellen, gegen Mittag an Pohlen, an die Neumark,

mark, gegen Abend an das Herzogthum Mecklenburg, und gegen Nord an die Ostsee. Es wird in **Vorpommern** im Westen der Oder, und Hinterpommern in Osten abgetheilt, und begreift a) **das schwedische Pommern**, wo die Insel oder das Fürstenthum Rügen, und darauf 5 kleine Städte, als **Bergen** rc. dann das Land zwischen Mecklenburg und der Peene, oder das Land **Stralsund** rc. b) **Das brandenburgische Vorpommern** zwischen der Peene und Oder, nebst der Insel **Usedom**, zwischen dem frischen Haf und der Ostsee. Es begreift den größten Theil des Herzogthums **Stettins**, und ist in 4 Kreise getheilt. c) **Das brandenburgische Hinterpommern**, mit der Insel Wollin im Osten von Usedom. Es begreift den kleinern Theil vom Herzogthum Stettin, das eigentliche **Hinterpommern**, das secularisirte Bisthum und nunmehrige Fürstenthum **Camin**, das Herzogthum Kassuben, das Herzogthum Wenden rc. und ist in 14 Kreise abgetheilt. Der größte Fluß in Pommern ist die Oder.

6) **Das Fürstenthum Anhalt**, das gegen Nord an **Magdeburg** und die Mark **Brandenburg**, gegen Ost und Süd an **Sachsen**, gegen West an **Mansfeld** und **Braunschweig** grenzt, 14 M. lang und 3 bis 4 breit ist. Die heutigen Fürsten von Anhalt theilen sich in 4 Linien. a) **Anhalt-Dessau**, wo die

Stadt dieses Namens an der Mulde, welche unweit der Stadt in die Elbe fällt. b) Anhalt-Bernburg, wo die Residenz dieses Namens (Ursopolis). c) Anhalt-Cöthen, wo Cöthen (Cothenå). d) Anhalt-Zerbst, wo Zerbst (Servesta).

7) Die gefürstete Abtey Quedlinburg, welches ein kais. weltliches Frauenstift protestantischer Religion ist.

8) Das Fürstenthum Schwarzburg, das im Thüringen liegt, und 12 Städte, 7 Marktflecken zählet. Die Fürsten sind in 2 Hauptlinien, a) in die sondershausische, b) in die rudelstädtische getheilt.

9) Verschiedne Reichsgrafschaften, als a) die Grafschaft Mansfeld, wo Chursachsen ungefähr $\frac{3}{5}$, Churbrandenburg über $\frac{2}{5}$ die Landeshoheit besitzt. Dem Fürsten von Mansfeld, der zugleich Fürst zu Fondi im Neapolitanischen ist, gehören einige Aemter. b) Die Grafschaft Stollberg und Wernigerode. Jene liegt in Thüringen am Harz, diese auf dem Harz. c) Die Herrschaften der Grafen von Reussen, welche einen grossen Theil des von ihren Vorfahrern in Besitz gehabten Vogtlandes ausmachen. Sie theilen sich in verschiedne Linien ꝛc.

X. Der

X. **Der fränkische Kreis** (Franconia) liegt zwischen dem 49 und 51° nördl. Br. fast in der Mitte von Deutschland zwischen Thüringen und Schwaben, grenzt an den baierischen, schwäbischen, chur- und oberrheinischen, obersächsischen Kreis, und an Böheim, und beträgt im Flächeninhalt bey 484 Quadratm. Wenn man die Kreisstände in ihre 4 Bänke eintheilt, so kommen

A. **Auf der geistlichen Fürstenbank** 1) das Hochstift Bamberg, wo die Stadt dieses Namens (ehm. Babenberg) die Hauptstadt, und überhaupt 18 Städte und 15 Marktflecken sind. 2) Das Hochstift Würzburg, wo die Stadt dieses Namens (Wirceburgum, Herbipolis) am Mayn, und überhaupt 33 Städte und 11 Marktflecken. 3) Das Hochstift Eichstätt, wo die Stadt dieses Namens an der Altmühl. 4) Das Deutschmeisterthum Mergentheim, wo Mergentheim oder Mergenthal (Vallis Mariä Virginis) eine kleine Stadt an der Tauber die Residenz des Hoch- und Deutschmeisters ist.

B. **Zur weltlichen Fürstenbank** gehören 1) das Fürstenthum Culmbach oder Bayreuth, wo a) die markgräfliche Residenzstadt dieses Namens am rothen Mayn. b)

Culm-

Culmbach, die ehm. Residenz am weissen Mayn. c) Erlang, unweit der Rednitz. d) Wonsiedel am Fichtelberg ꝛc. und überhaupt 18 Städte, 36 Marktflecken.

2) Das Fürstenthum Onolzbach oder Anspach, wo die fürstl. Residenzstadt dieses Namens (Onoldum) an der untern Rezat; dann Schwabach an dem Fluß gleiches Namens, und überhaupt 15 Städte, 17 Marktflecken. Die zwey Fürstenthümer Bayreuth und Anspach machen das Burggrafthum Nürnberg aus, und vom Conrad, Graf von Zollern, welcher ums Jahr 1164 Burggraf zu Nürnberg war, oder vielmehr vom Burggraf Friedrich II aus dem nämlichen zollerischen Haus stammt das heutige Haus Brandenburg ab.

3) Die gefürstete Grafschaft Henneberg, welche an Coburg, Gotha, Eisenach, Hessen und Würzburg grenzt; sie gehört an verschiedene Herren, als an das Churhaus Sachsen, die Herzoge zu Sachsen, den Landgraf zu Cassel und das Hochstift Würzburg. Die merkwürdigsten Orte sind a) Schleusingen, die ehmal. Residenz der hennebergischen Fürsten, itzt der Hauptort des chursächsischen Antheils. b) Meinungen an der Werra, die Residenz des Herzogs zu Sachsen-Meinungen.

gen. c) Schmalkaden am Fuß des Thüringerwaldes, an Hessencassel gehörig.

4) Die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg.

5) Die Fürsten zu Löwenstein-Wertheim, wo die Stadt dieses Namens, am Einfluß der Tauber in den Mayn sich befindet.

C. Zur Grafen- und Herrenbank gehören Hohenlohe, Castell, Reineck, Erbach, Seinsheim, Limburg 2c.

D. Zu der Reichsstädte Bank gehören Nürnberg (Norimberga), Rothenburg an der Tauber, Windsheim an der Aisch, Schweinfurt am Mayn, und Weissenburg am Nordgau.

Die Länder, welche in den 10 Kreisen nicht begriffen werden, sind

1) **Böhmen** (Boheim, Boierheim, Bohemia). Es liegt zwischen dem 49 und 51° nördl. Br., grenzt gegen Norden an Meissen und Lausitz, gegen Ost an Schlesien und Mähren, gegen Süd an Oestreich und Baiern, und gegen West an den erzgebirgischen Kreis, das Vogtland und die Oberpfalz, und beträgt bey 900 Quadratm. Böhmen ist,

ist, ausser der Hauptstadt Prag und dem egerischen Gebiet, in 12 Kreise eingetheilt. Die merkwürdigsten Städte sind a) Prag (Praga) die Hauptstadt an der Moldau. b) Königsgräz an der Elbe. c) Carlsbad (Thermä carolinä) wo die berühmten warmen Bäder. d) Eger am Fluß gleiches Namens ꝛc. und überhaupt 131 Sädte, 367 Märkte, und bey 6000 Dörfer. Der König von Böhmen ist der erste weltliche Churfürst.

2) Das Herzogthum Schlesien

(Silesia) welches zwischen dem $49\frac{1}{2}$ und 52° nördl. Breite liegt, gegen Ost an Pohlen, gegen Süd an Hungarn, gegen West an Mähren und Boheim, gegen Nord an Brandenburg grenzt, und 650 Quadratm. beträgt, wovon bey 100 dem Erzhaus Oestreich gehören.

A. Niederschlesien, das größtentheils (einige Distrikte vom Fürstenthum Neyße ausgenommen) an Preußen gehört, enthält 13 Fürstenthümer, und einige Herrschaften, wo 1) Breslau (Uratislavia) die Hauptstadt an der Oder. 2) Brieg (Brega) an einem hohen Ufer an der Oder. 3) Neyße, am Fluß dieses Namens. 4) Schweidnitz an der Westritz. 5) Lignitz. 6) Glogau an der Oder.

B. **Oberschlesien** enthält 6 Fürstenthümer, und etliche Herrschaften, wovon **Oppeln** und **Rattibor**, nebst einem Theil der Fürstenthümer **Troppau** und **Jägerndorf** an Preußen, die Fürstenthümer **Teschen** aber und **Bilitz** nebst den übrigen an Oestreich gehören.

Ueberhaupt sind in Schlesien 168 Städte und bey 5000 Dörfer.

3) **Die Grafschaft Glaz** liegt zwischen Schlesien, Böhmen und Mähren, enthält 9 Städte, wo Glaz an der Neyße die Hauptstadt, über 100 Dörfer, und itzt an Preußen gehörig.

4) **Das Markgrafthum Mähren** (Moravia) liegt gegen Norden an Schlesien, gegen Ost an Hungarn, gegen Süd an Oestreich, und gegen West an Boheim, und beträgt bey 360 Quadratm. Es ist in 5 Kreise abgetheilt, wo **Ollmütz** am Fluß March (Morava) die Hauptstadt, dann **Brünn** ꝛc. und überhaupt 100 Städte, hundert und etliche fünfzig Markflecken, und über 2000 Dörfer.

5) Die

5) Die Markgrafschaft Lausitz, an Chursachsen gehörig, ist von Schlesien, Böhmen, Meissen und Brandenburg umgeben, und beträgt 200 Quadratm. wovon 20 in der Niederlausitz an Brandenburg gehören. Sie wird in die Ober- und Niederlausitz eingetheilt. In jener sind 1) Bautzen (Budißin) die Hauptstadt, dann Görlitz, Zittau ꝛc.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Westenrieder, Lorenz <<von>>,

Erdbeschreibung der baierisch-pfälzischen Staaten zum Gebrauch einer baierisch-pfälzischen Geschichte für die Jugend und das Volk sammt einer Einleitung in die allg. Erdbeschreibung
Bd.: [1]

München (1784)

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.751(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083751-5
VD18 80415571-001